# GESCHÄFTS-BERICHT 2010

H&R WASAG AG

# Highlights des Geschäftsjahres 2010

>> Umsatz überschreitet € 1 Mrd. >> Operatives Ergebnis (EBITDA) steigt um 57,6 % auf Rekordwert von € 103,4 Mio. >> EBITDA-Marge verbessert sich auf 9,8 % (Vorjahr: 8,6 %) >> Großinvestition von € 50,0 Mio. zur weiteren Verbesserung der Wertschöpfung begonnen >> Erhöhte Dividende von € 0,65 vorgeschlagen

## Kennzahlen zum H&R WASAG-Konzern (IFRS)

| | | 2010 | 2009 | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | € Mio. | 1.056,8 | 762,3 | +38,6 |
| Operatives Ergebnis (EBITDA) | € Mio. | 103,4 | 65,6 | +57,6 |
| EBIT | € Mio. | 82,0 | 44,7 | +83,4 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | € Mio. | 73,6 | 36,2 | +103,3 |
| Konzernüberschuss vor Minderheiten | € Mio. | 52,0 | 25,1 | +107,2 |
| Konzerngewinn | € Mio. | 52,0 | 25,0 | +108,0 |
| | | | | |
| Konzernergebnis je Stammaktie (unverwässert) | € | 1,74 | 0,83 | +109,6 |
| Dividende je Stammaktie | € | 0,65[1)] | 0,45 | +44,4 |
| | | | | |
| Operativer Cashflow | € Mio. | 52,1 | 21,5 | +142,3 |
| Eigenkapitalquote | % | 42,5 | 39,3 | +3,2 %-Punkte |
| Mitarbeiter per 31. Dezember | | 1.374 | 1.336 | +2,8 |

[1)] Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Beschlussfassung der Hauptversammlung

## Kennzahlen zu den Segmenten (IFRS)

| | | Umsatz 2010 | Umsatz 2009 | EBITDA 2010 | EBITDA 2009 |
|---|---|---|---|---|---|
| **Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National** | € Mio. | 808,1 | 583,2 | 86,7 | 51,7 |
| Im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National werden in den beiden inländischen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen Spezialitäten aus Rohöl hergestellt. | | | | | |
| | | | | | |
| **Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International** | € Mio. | 229,8 | 158,8 | 20,7 | 19,7 |
| Das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International besteht aus den ausländischen Misch- und Konversionsanlagen sowie den internationalen Vertriebsaktivitäten. | | | | | |
| | | | | | |
| **Kunststoffe** | € Mio. | 42,8 | 38,7 | –0,3 | –3,0 |
| Das Segment Kunststoffe stellt Präzisions-Kunststoffteile sowie die dazugehörigen Werkzeuge und Formen her. | | | | | |
| | | | | | |
| **Sonstige/Konsolidierung** | € Mio. | –23,9 | –18,4 | –3,7 | –2,8 |

# Spezialisten in Sachen Öl

Wir, die H&R WASAG AG, sind ein international agierendes Spezialchemie-Unternehmen. Die Entwicklung und Herstellung von chemisch-pharmazeutischen Spezialprodukten auf Rohölbasis und von Präzisions-Kunststoffteilen bilden unser Kerngeschäft.

Rohöl ist eine natürliche Ressource, welche unser modernes Leben heute in seinen unzähligen Facetten überhaupt erst möglich macht. Wir produzieren aus diesem Rohstoff mehr als 800 innovative, umweltfreundliche und qualitativ hochwertige Produkte wie Weichmacher, Weißöle oder Paraffine. Unsere hochpräzisen Kunststoffteile werden insbesondere in der Automobilindustrie und der Medizintechnik eingesetzt. Als innovatives Unternehmen arbeiten wir laufend daran, unsere Produktionsprozesse noch effizienter zu gestalten und die Wertschöpfung unserer Anlagen zu erhöhen. Die im Jahr 2010 begonnenen Arbeiten am bisher größten Einzelprojekt unserer Unternehmensgeschichte in Höhe von € 50 Mio. in unserer Hamburger Raffinerie unterstreichen diese Strategie. Doch dieses Projekt ist erst der Anfang: Unser Einsatzstoff hat ein nahezu unerschöpfliches Potenzial, das es zu heben gilt. Auch in Zukunft werden wir unserer Überzeugung treu bleiben: Öl ist zum Verbrennen viel zu schade!

Unsere 1.374 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen maßgeblichen Anteil daran, dass das Jahr 2010 das erfolgreichste in unserer bisherigen Unternehmensgeschichte war. Lernen Sie fünf dieser Menschen in diesem Bericht kennen, tauchen Sie ein in die Welt des Öls und erfahren Sie mehr über uns – beim Lesen dieses Berichtes wünschen wir Ihnen viel Vergnügen!

## 4 – 11 An die Aktionäre

6 BRIEF DES VORSTANDES
9 BERICHT DES AUFSICHTSRATES

## 12 – 27 Corporate Governance

14 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT[1)]
24 VERGÜTUNGSBERICHT[2)]

## 28 – 35 H&R WASAG am Kapitalmarkt

30 AKTIE UND ENTWICKLUNG DES AKTIENKURSES
34 INVESTOR RELATIONS

## 36 – 109 Konzernlagebericht

38 GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN
- 38 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
  - 38 Geschäftsfelder und Organisationsstruktur
  - 39 Rechtliche Konzernstruktur
  - 40 Standorte
  - 41 Gezeichnetes Kapital, Aktionärsstruktur und Abhängigkeitsbericht
  - 42 Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse
  - 43 Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition
  - 44 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren
- 46 Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie
  - 46 Unternehmensinternes Steuerungssystem
  - 48 Strategie
- 51 Forschung und Entwicklung
  - 51 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten
  - 53 F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen
- 54 Überblick über den Geschäftsverlauf
  - 54 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
  - 56 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
  - 57 Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse
  - 57 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf

59 VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE
- 59 Ertragslage
  - 60 Auftragsentwicklung
  - 61 Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
  - 62 Ertragsentwicklung in den Segmenten
- 65 Finanz- und Vermögenslage
  - 65 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements
  - 66 Ermächtigungen für Kapitalmaßnahmen
  - 68 Zusätzliche Angaben nach §§ 289 Abs. 4 Nr. 8, 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB
  - 69 Analyse der Kapitalflussrechnung
  - 70 Investitionen
  - 71 Bilanzanalyse
- 73 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren
  - 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
  - 75 Sicherheit und Gesundheitsvorsorge
  - 76 Umweltbericht
  - 78 Produktverantwortung
  - 79 Lieferanten- und Kundenbeziehungen
- 81 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
  - 81 Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung
  - 82 Darstellung des Einflusses von Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage


[1)] Enthält Angabe nach § 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB, die Bestandteil des Konzernlageberichtes ist

[2)] Bestandteil des Konzernlageberichtes

**83 WESENTLICHE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

**84 RISIKOBERICHT**

84 Risikopolitik
84 Risikomanagementsystem
86 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess
87 Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente
87 Chancenmanagement

88 Einzelrisiken
88 Umfeld- und Branchenrisiken
91 Operative und unternehmensstrategische Risiken
94 Finanzrisiken
95 Sonstige Risiken

97 Gesamtaussage zur Risikosituation
97 Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung
97 Rating des Unternehmens

**98 PROGNOSEBERICHT**

98 Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren
98 Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik sowie nicht finanzielle Ziele
98 Künftige Absatzmärkte
99 Künftige Verwendung neuer Technologien und Prozesse
99 Künftige Produkte und Dienstleistungen

101 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren
101 Künftige gesamtwirtschaftliche Situation
102 Künftige Branchensituation

104 Erwartete Ertragslage
104 Voraussichtliche Ergebnisentwicklung
104 Voraussichtliche Umsatzentwicklung
105 Voraussichtliche Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
105 Voraussichtliche Entwicklung der Dividende

106 Erwartete Finanzlage
106 Geplante Finanzierungsmaßnahmen
106 Geplante Investitionen
106 Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

107 Chancen
107 Leistungswirtschaftliche Chancen
107 Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen
108 Unternehmensstrategische Chancen

109 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

## 110 – 194 Konzernabschluss

**112 KONZERNBILANZ**
**114 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**
**115 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG**
**116 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG**
**117 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG**
**118 KONZERNANHANG**

118 (1) Grundlegende Informationen
121 (2) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
130 (3) Ermessensentscheidungen und Schätzungen
131 (4) Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
133 Erläuterungen zur Konzernbilanz
160 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
166 Sonstige Erläuterungen

**190 BESTÄTIGUNGSVERMERK**
**192 FINANZKALENDER, KONTAKT**
**193 FÜNFJAHRESÜBERSICHT WICHTIGER KENNZAHLEN, GLOSSAR**

# AN DIE AKTIONÄRE

## WAS HABEN SIE EIGENTLICH DAVON,

## WENN GREGOR GEERDES SCHWUNG NIMMT?

**Gregor Geerdes** betreibt einen umwerfenden Sport – und dabei schätzt der Sportkegler vor allem die spannende Zeit, in welcher die Kugel auf ihr Ziel zurollt. Wird das kontrollierte Zusammenspiel von Erfahrung, Geschick und Kraft alle Neune zu Fall bringen? Zahlreiche Titel, Pokale und Medaillen machen deutlich: Seine Kugeln verpassen selten das Ziel.
Auch als Produktmanager bringt er Lösungen auf die Spur. Denn bei der Produktentwicklung sorgen genaue Vorbereitung, hohe Konzentration und flexible Beweglichkeit für den richtigen Schwung. Dass diese Eigenschaften Garanten des unternehmerischen Erfolgs bleiben, dafür setzen sich Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG das ganze Jahr ein. Im folgenden Geschäftsbericht möchten wir Ihnen erläutern, wie wir unsere Ziele im Geschäftsjahr 2010 erreicht haben.

## BRIEF DES VORSTANDES

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

vor einem Jahr haben wir Ihnen an dieser Stelle berichtet, wie wir unser Unternehmen durch die Unwägbarkeiten der schwersten Wirtschaftskrise nach dem 2. Weltkrieg geführt haben. Ein Jahr später steht Ihre Gesellschaft hervorragend da: Mit einem Umsatz von € 1.056,8 Mio. und einem operativen Ergebnis (EBITDA) von € 103,4 Mio. haben wir neue Rekordwerte erzielt. Beide chemisch-pharmazeutischen Segmente verkauften so viel wie nie zuvor.

An dieser positiven Entwicklung möchten wir auch unsere Aktionäre angemessen teilhaben lassen: Wir werden daher der Hauptversammlung am 31. Mai gemeinsam mit dem Aufsichtsrat vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2010 eine auf € 0,65 erhöhte Dividende je Aktie zu zahlen.

Was waren die Ursachen für unseren Erfolg?

In unseren Raffinerien in Hamburg und Salzbergen stellen wir aus einem rohölbasierten Einsatzstoff mehr als 800 verschiedene chemisch-pharmazeutische Spezialitäten wie Paraffine, Weichmacher oder Weißöle her. Wir haben uns in den vergangenen Jahren konsequent auf diese Nischenmärkte ausgerichtet und unsere Produktionskapazitäten signifikant ausgeweitet. Nachdem wir 2009 krisenbedingt die neu geschaffenen Kapazitäten noch nicht vollständig auslasten konnten, profitierten wir 2010 erstmals in vollem Umfang von unseren Erweiterungsmaßnahmen. Durch die erfreuliche Nachfrageentwicklung bewegte sich auch das Margenniveau für viele unserer Produkte auf einem überdurchschnittlichen Niveau.

Unsere internationalen chemisch-pharmazeutischen Aktivitäten mit ihrem Schwerpunkt in Asien entwickelten sich mit neuen Umsatz- und Ergebnisrekorden ebenfalls hervorragend – auch wenn in der zweiten Jahreshälfte eine steigende Wettbewerbsintensität in vielen Regionen zu beobachten war und sich einige Wechselkursrelationen zu unserem Nachteil entwickelten.

Auch im deutlich kleineren Kunststoffbereich konnten wir von einer verbesserten Auftragslage profitieren, zu der insbesondere Kunden aus der Automobilindustrie und der Medizintechnik beitrugen. Zudem ist es uns durch Restrukturierungsmaßnahmen gelungen, die Kostenbasis deutlich zu senken. Als Folge konnten wir nach einem operativen Verlust (EBITDA) von € 3,0 Mio. im Vorjahr im Berichtszeitraum mit € –0,3 Mio. ein nahezu ausgeglichenes operatives Ergebnis erzielen.

Der Vorstand der H&R WASAG AG: Niels H. Hansen, Gert Wendroth (Vorsitzender), Andreas Keil (v. l. n. r.)

Bei dem Bau unserer Propanentasphaltierungsanlage, dem mit einem Investitionsvolumen von rund € 50,0 Mio. größten Investitionsprojekt in unserer Firmengeschichte, konnten wir erhebliche Fortschritte erzielen und liegen voll im Zeitplan. Bis heute haben wir bereits 420 Tonnen Stahl und 1.900 Kubikmeter Beton verbaut. Aktuell arbeiten 130 Mitarbeiter mit Hochdruck an der Vollendung dieses ehrgeizigen Projektes – eindrucksvolle Zahlen, die aus unserer Sicht gut die gewaltigen Dimensionen dieses Vorhabens verdeutlichen. Die Anlage wird nach ihrer geplanten Fertigstellung ab dem 4. Quartal 2011 einen im Produktionsprozess anfallenden Rückstand in umweltfreundliche, rohölbasierte Spezialitäten umwandeln. Allein durch diese Maßnahme erwarten wir ein zusätzliches jährliches operatives Ergebnis (EBITDA) von € 12 Mio. bis € 14 Mio. Mit dem Projekt sind wir zudem in eine neue Entwicklungsphase des nationalen chemisch-pharmazeutischen Segmentes eingetreten:

Galt es in der Vergangenheit vornehmlich, unsere Produktionskapazitäten zu erweitern und Synergien zwischen den Raffinerien zu heben, werden wir in Zukunft vor allem in Anlagen investieren, die unsere Produkte veredeln und damit die Wertschöpfung unserer Anlagen weiter erhöhen.

Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Segment zielt unsere Strategie darauf ab, neue Auslandsmärkte zu erschließen und unser Produktportfolio an den bestehenden Standorten weiter zu diversifizieren. Dafür sind neben kleineren Akquisitionen auch weitere Produktionspartnerschaften mit lokalen Partnern möglich.

Im Kunststoffbereich treiben wir nach ersten Restrukturierungserfolgen unsere Spezialisierung auf die Produktion hochpräziser Teile unter Verwendung von Materialkombinationen weiter voran. Zur Risikodiversifizierung werden wir den Ausbau von Kundensegmenten wie der Medizintechnik – neben der nach wie vor größten Kundengruppe, dem Automobilsektor – fortsetzen.

Auch zu Beginn des Jahres 2011 beobachten wir in den chemisch-pharmazeutischen Segmenten eine starke Kundennachfrage. Steigende Rohstoffkosten belasten jedoch die Margen für viele unserer Produkte.

Eine Wiederholung des Rekordergebnisses des Berichtsjahres erachten wir für das laufende Jahr daher als ehrgeizig. Das muss für Sie, liebe Aktionäre, aber kein Grund zur Besorgnis sein, denn neben den zusätzlichen Ergebnisbeiträgen der Propanentasphaltierungsanlage erwarten wir für die kommenden Jahre auch wieder positive Ergebnisse aus dem Kunststoffbereich. Auf Konzernebene rechnen wir daher nach einem Übergangsjahr 2011 für das Folgejahr wieder mit einem deutlich steigenden operativen Ergebnis (EBITDA).

Die Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg sind die Treue und das Vertrauen unserer Kunden. Hierfür möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen.

Eine hohe Kundenzufriedenheit ist nur mit qualifizierten und motivierten Mitarbeitern möglich. Daher gilt unser besonderer Dank unseren weltweit rund 1.370 Mitarbeitern, die unser Unternehmen zu dem gemacht haben, was es heute ist: ein global agierender Anbieter für rohölbasierte Spezialitäten und Kunststoffteile mit besten Wachstumsperspektiven.

Last but not least möchten wir Ihnen, unseren Aktionären, für Ihre Treue danken. Ihr entgegengebrachtes Vertrauen wird uns auch in Zukunft anspornen, unsere Strategie konsequent weiterzuverfolgen und den Unternehmenswert der H&R WASAG AG nachhaltig zu steigern.

Mit freundlichen Grüßen

Salzbergen, im März 2011

Der Vorstand

G. Wendroth

N. H. Hansen

A. Keil

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Bernd Günther,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat seine Kontroll- und Beratungsaufgaben nach Gesetz, Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Über alle Belange von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen wurde der Aufsichtsrat frühzeitig und umfassend informiert. Hierfür kommunizierten Vorstand und Aufsichtsrat auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form.

### Arbeitsschwerpunkte des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2010 trat der Aufsichtsrat zu sechs Sitzungen zusammen. Er hat in diesen Sitzungen die Berichte des Vorstandes ausführlich diskutiert und sich eingehend sowohl mit der wirtschaftlichen Lage als auch der operativen und strategischen Entwicklung der Gesellschaft befasst. Prüfungshandlungen wie die Beauftragung von Sachverständigen oder die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft waren nicht erforderlich.

Die durchschnittliche Präsenz in den Aufsichtsratssitzungen lag im Jahr 2010 bei 89 %; kein Aufsichtsratsmitglied nahm an weniger als der Hälfte der Sitzungen, die in seine Amtszeit fielen, teil.

Folgende Themen bildeten im Berichtszeitraum Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrats:

– die zukünftige Konzernfinanzierung
– die Restrukturierung des Kunststoffbereiches
– der Umgang mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex
– das Risikomanagementsystem
– die Großinvestition in der Hamburger Raffinerie und potenzielle Anschlussprojekte

Um die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit noch weiter zu erhöhen, wurden in der Aufsichtsratssitzung am 8. Dezember 2010 neben den bereits bestehenden Ausschüssen für Kapitalmaßnahmen und Personal zwei weitere Ausschüsse gebildet:

– Ein Prüfungsausschuss mit Herrn Roland Chmiel als Vorsitzendem sowie den Herren Bernd Günther und Nils Hansen als weiteren Mitgliedern.

– Ein Nominierungsausschuss mit Herrn Nils Hansen als Vorsitzendem sowie den Herren Bernd Günther und Dr. Rolf Schwedhelm als weiteren Mitgliedern.

Beide Ausschüsse sollen ihre Arbeit im Jahr 2011 aufnehmen.

Grundsätzlich wurden sämtliche erwähnten und alle weiteren relevanten Themen nicht nur auf Basis von Berichten im Gesamtaufsichtsrat diskutiert, sondern vor allem zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig besprochen.

## Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum intensiv mit der Corporate Governance des Unternehmens beschäftigt. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex vorgenommenen Kodexänderungen vom 26. Mai 2010. In seiner Sitzung am 8. Dezember 2010 verabschiedete der Aufsichtsrat die gemeinsam mit dem Vorstand jährlich abzugebende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG. Die Erklärung findet sich im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 14–17 sowie im Internet unter www.hur-wasag.de im Bereich Investor Relations. In der selben Sitzung überprüfte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Arbeit und kam zu einem positiven Ergebnis.

Ebenfalls in der Sitzung wurde ein Darlehen prolongiert, das die H&R WASAG AG einer einem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Gesellschaft bis zum 30. Dezember 2010 gewährt hatte. Das betreffende Aufsichtsratsmitglied hat sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

## Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses

Die Hauptversammlung der H&R WASAG AG hat am 27. Mai 2010 die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PWC), Hamburg, als neuen Abschlussprüfer gewählt. PWC hat den vom Vorstand auf Grundlage des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der H&R WASAG AG sowie den nach den Regeln der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Darüber hinaus prüfte PWC gemäß § 91 AktG das Risikofrüherkennungssystem des Konzerns und kam zu dem Ergebnis, dass dieses den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht für die Gesellschaft sowie für den H&R WASAG-Konzern wurden nach ihrer Aufstellung den Aufsichtsratsmitgliedern unverzüglich zugestellt. Die Abschlussprüfer erläuterten den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zur Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung detailliert ihre Prüfungsergebnisse. Die vorgenannten Abschlüsse, Berichte sowie Prüfungsberichte wurden in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 24. März 2011, unterstützt durch mündliche Erläuterungen des Prüfungsausschussvorsitzenden und der Abschlussprüfer, umfassend behandelt. Die unterzeichnenden Prüfer berichteten dem Aufsichtsrat, dass keine wesentlichen Schwächen des Internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen. Im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeit erlangten die Abschlussprüfer zudem keine Anhaltspunkte für unrichtige Angaben in der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex der H&R WASAG AG.

Nach ausführlicher eigener Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichtes und des Konzernlageberichtes hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den Jahresabschluss und Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss der H&R WASAG AG wurde damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns erachtet der Aufsichtsrat als ausgewogen und schließt sich diesem an.

Der vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über die Prüfungsergebnisse unterrichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch dieser Bericht des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich der im Bericht enthaltenen Schlusserklärung des Vorstandes an und erhebt keine Einwendungen.

## Veränderungen in den Organen

Herr Günther Papenburg und Herr Eckbert von Bohlen und Halbach haben ihre Ämter als Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der H&R WASAG AG mit Wirkung zum 1. bzw. 9. Oktober 2010 aus persönlichen Gründen niedergelegt. Der Aufsichtsrat bedankt sich für die langjährige vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft bei beiden Herren. Herr von Bohlen und Halbach gehörte dem Gremium seit dem 10. Februar 1995 und Herr Papenburg seit dem 1. März 1996 an. An ihrer Stelle wurden auf Antrag des Vorstandes die Herren Roland Chmiel und Dr. Rolf Schwedhelm durch das Amtsgericht Osnabrück zu Mitgliedern des Aufsichtsrates bestellt. Mit der Bestellung beider Mitglieder wird der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nach entsprechender Qualifikation von Aufsichtsratsmitgliedern Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 24. März 2011 beschlossen, der Hauptversammlung am 31. Mai 2011 vorzuschlagen, Herrn Chmiel und Herrn Dr. Schwedhelm für fünf Jahre in den Aufsichtsrat zu wählen.

Veränderungen im Vorstand ergaben sich im Berichtsjahr nicht.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für ihre sehr gute und erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr. Für die zukünftigen Herausforderungen der Märkte sieht der Aufsichtsrat die Gesellschaft sowohl personell als auch finanziell sehr gut gerüstet.

Hamburg, 24. März 2011

Bernd Günther

Vorsitzender

# CORPORATE GOVERNANCE

WAS HABEN SIE EIGENTLICH DAVON,

## WENN ANDREA HEUBLEIN SICH NICHT AUS DER BAHN BRINGEN LÄSST?

**Andrea Heublein,** die bei der GAUDLITZ GmbH das Finanz- und Personalwesen leitet, verbringt ihre Freizeit am liebsten auf dem Minigolf-Platz. Hier ist sie als Spielerin ebenso erfolgreich wie als Trainerin. Basis für ihren Erfolg ist ihr außergewöhnliches Ballgefühl. Zu äußerst positiven Resultaten führen darüber hinaus ihr dosiertes Offensivspiel und ihre Menschenführung als Trainerin. Kriterien, die bei ihrer täglichen Arbeit Parallelen finden. Denn angemessener Umgang mit Risiken, verantwortliche, qualifizierte, transparente und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung zählen zu den Werten, zu denen sich die H&R WASAG AG bekennt. So werden die im Deutschen Corporate Governance Kodex niedergelegten Grundsätze zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung von Vorstand und Aufsichtsrat unterstützt und gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wie Andrea Heublein in die Tat umgesetzt.

# ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Der Begriff Corporate Governance steht für das System der Entscheidungs- und Kontrollprozesse eines Unternehmens. Gute Corporate Governance zeichnet sich durch ein auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Handeln, eine effektive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und eine hohe Transparenz in der Unternehmenskommunikation aus. Diese Grundsätze sind zentrale Leitlinien für die Führung und Überwachung bei der H&R WASAG AG.

GRUNDSÄTZE GUTER CORPORATE GOVERNANCE ALS ZENTRALE LEITLINIEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand gibt im Folgenden die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB ab und entspricht damit gleichzeitig der Empfehlung 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex (Aufstellung eines Corporate-Governance-Berichtes).

## Entsprechenserklärung 2010/2011

Gemäß § 161 AktG müssen Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft jährlich erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird bzw. begründen, warum Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG bekennen sich zu den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Großteil der im Kodex formulierten Empfehlungen und Anregungen ist seit Jahren praktizierter Bestandteil unserer Führungskultur. Sämtliche seit dem Jahr 2002 abgegebenen Entsprechenserklärungen sind im Internet unter www.hur-wasag.de im Bereich Investor Relations einsehbar. Folgende Entsprechenserklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG im Dezember 2010 abgegeben:

Die H&R WASAG AG, Salzbergen, entspricht den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 und hat den Empfehlungen des Kodex im Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 2. Juli 2010 (Kodexfassung vom 18. Juni 2009) und vom 3. Juli 2010 bis zur Aufsichtsratssitzung am 8. Dezember 2010 (Kodexfassung vom 26. Mai 2010) mit den folgenden Ausnahmen entsprochen:

– Kodex-Ziffer 3.8 Abs. 3: Die von der Gesellschaft für den Aufsichtsrat abgeschlossene D&O-Versicherung enthält keinen Selbstbehalt. Die gesetzliche Verpflichtung zur Einführung eines Selbstbehalts in die D&O-Versicherungsverträge besteht gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG i. V. m. § 23 Abs. 1 Satz 1 EGAktG seit dem 1. Juli 2010 nur für Versicherungen von Vorstandsmitgliedern. Der Gesetzgeber hat in § 116 Satz 1 AktG den Selbstbehalt für den Aufsichtsrat nicht gesetzlich vorgeschrieben, sondern den Aufsichtsrat vom zwingenden Selbstbehalt ausdrücklich ausgenommen. Zudem könnten Selbstbehalte durch die Organmitglieder selbst versichert werden, so dass die mit dem Selbstbehalt intendierte Verhaltenssteuerung weitgehend ins Leere läuft. Es ist beabsichtigt, für das Geschäftsjahr 2011 auch einen Selbstbehalt für den Aufsichtsrat zu vereinbaren.

– Kodex-Ziffer 4.2.3 Abs. 2 und Abs. 4: Die monetäre Vergütung für das Vorstandsmitglied Niels H. Hansen umfasst keine variablen Bestandteile, da Herr Hansen aufgrund seiner Stellung in der Hansen & Rosenthal Gruppe auf variable Vergütungsbestandteile verzichtet hat. Die Vorstandsanstellungsverträge der Vorstandsmitglieder Gert Wendroth und Niels H. Hansen sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund keinen Abfindungscap in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen vor. Ein solcher Abfindungscap wäre nach Auffassung der Gesellschaft unverbindlich. Liegt ein wichtiger Grund im Sinne der §§ 84 Abs. 3 Satz 1 AktG, 626 BGB nicht vor, kann der Dienstvertrag mit dem betreffenden Vorstandsmitglied nur einvernehmlich beendet werden. In diesem Falle besteht keine Verpflichtung des betreffenden Vorstandsmitglieds, einer Abfindungsbegrenzung im Sinne der Kodex-Empfehlung zuzustimmen.

  Die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) angepassten Vorschriften zur Vorstandsvergütung sowie die diesbezüglichen Empfehlungen des Corporate Governance Kodex werden bei zukünftigen Bestellungen von Vorständen bzw. Vertragsänderungen oder -verlängerungen von bestehenden Vorstandsverträgen berücksichtigt werden.

– Kodex-Ziffer 5.1.2 Abs. 2: Bislang orientierte sich der Aufsichtsrat bei der Auswahl geeigneter Kandidaten für den Vorstand ausschließlich an den Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen der Personen unter Berücksichtigung des Diversity-Gesichtspunktes. Eine Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstandes wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 8. Dezember 2010 mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2011 eingeführt.

– Kodex-Ziffer 5.3.2: Der Aufsichtsrat hatte bislang keinen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die im Corporate Governance Kodex der Regierungskommission dem Prüfungsausschuss zugewiesenen Themenschwerpunkte wurden bei der

H&R WASAG AG intensiv im Gesamtaufsichtsrat behandelt. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 8. Dezember 2010 wurde ein Prüfungsausschuss mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2011 eingerichtet.

– Kodex-Ziffer 5.3.3: Der Aufsichtsrat hatte bislang keinen Nominierungsausschuss gebildet, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Aufgrund des Sonderbeschlussrechts der Aktionärsvertreter (§ 124 Abs. 3 Satz 5 AktG) entscheidet über die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung ohnehin nur die Mehrheit der Stimmen der vier Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 8. Dezember 2010 wurde ein Nominierungsausschuss mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2011 eingerichtet.

– Kodex-Ziffer 5.4.1, Abs. 2: Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung bislang keine konkreten Ziele benannt. Der Aufsichtsrat hat sich bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung in der Vergangenheit an den gesetzlichen Vorgaben orientiert und hierbei die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidaten in den Vordergrund gestellt. Dabei ist es selbstverständlich, dass auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens sowie potenzielle Interessenkonflikte und Vielfalt (Diversity) berücksichtigt werden. Der Aufsichtsrat hat den Nominierungsausschuss für das Geschäftsjahr 2011 beauftragt, die Ziele gem. Ziff. 5.4.1 des Kodex für die zukünftige Zusammensetzung des Aufsichtsrates zu definieren.

– Kodex-Ziffer 5.4.5, Satz 2: Der Aufsichtsratsvorsitzende der H&R WASAG AG ist Vorstand einer börsennotierten Aktiengesellschaft und hat insgesamt mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften inne. Eine entsprechende Beschränkung der Anzahl der Mandate hält der Aufsichtsrat für nicht erforderlich, solange jedem Aufsichtsratsmitglied für die Wahrnehmung seiner Mandate ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Demzufolge hat die H&R WASAG AG der Empfehlung nicht entsprochen und wird dieser auch nicht entsprechen solange gewährleistet ist, dass allen Aufsichtsratsmitgliedern genügend Zeit zur Wahrnehmung ihrer Mandate zur Verfügung steht.

– Kodex-Ziffer 5.4.6 Abs. 3, S. 2: Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht individualisiert im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen. Die Zusammenarbeit erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben und zu Bedingungen, die branchenüblich sind und auch bei vergleichbaren Geschäften

mit Dritten eingehalten werden. Ab dem Geschäftsjahr 2011 werden entsprechende Vergütungen im Corporate-Governance-Bericht individualisiert ausgewiesen werden.

– Kodex-Ziffer 6.6: Der Besitz von Aktien der Gesellschaft von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist, wurde nicht bekannt gegeben. Auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde, obschon er 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien überstieg, nicht getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben. Diese Angaben waren auch nicht im Corporate-Governance-Bericht enthalten. Geschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten werden gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 15a WpHG) kommuniziert. Auch wesentliche Stimmrechtsanteile werden bereits gemäß §§ 21 ff. WpHG mitgeteilt. Ab dem Geschäftsjahr 2011 wird ein entsprechender Ausweis im Corporate-Governance-Bericht erfolgen.

*Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG*
*Salzbergen, den 22. Dezember 2010*

## Compliance

VERHALTENSKODEX FASST ÜBER DIE GESETZLICHEN VORSCHRIFTEN HINAUSGEHENDE UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN ZUSAMMEN

Die Führung und Kontrolle bei der H&R WASAG AG fußt auf der Satzung, den Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat, Beirat und Vorstand, dem deutschen Corporate Governance Kodex sowie dem jeweiligen nationalen Recht. Die über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Unternehmensführungspraktiken sind in einem konzernweit geltenden Verhaltenskodex zusammengefasst. In dem Kodex werden aus unserer Unternehmensphilosophie abgeleitete verbindliche Verhaltensregeln definiert. Unsere Unternehmensphilosophie kann direkt von der Startseite unserer Homepage, www.hur-wasag.de, aus angesteuert werden.

Unsere Mitarbeiter werden laufend dafür sensibilisiert, dass sie sich bei der Ausübung ihrer Tätigkeit ausnahmslos ehrlich, fair und gesetzeskonform zu verhalten haben. Je nach Aufgabenbereich werden bei uns darüber hinaus umfangreiche Schulungen zu Spezialthemen durchgeführt. Schwerpunkte bilden bei der H&R WASAG AG dabei die Themenkomplexe Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Kartellrecht.

Complianceverstöße werden systematisch verfolgt und konsequent sanktioniert.

## Aktionäre und Hauptversammlung

ONE-SHARE-ONE-VOTE-PRINZIP

Unsere Aktionäre entscheiden über grundlegende Angelegenheiten der Gesellschaft durch Ausübung ihrer Stimmrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung. Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die am 21. Tag vor der Hauptversammlung (Record Day) H&R WASAG-Aktien halten und sich ordnungsgemäß zur Hauptversammlung anmelden. Jede Aktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme (One-Share-One-Vote-Prinzip).

Jeder stimmberechtigte Aktionär hat die Wahl, sein Stimmrecht selbst auszuüben, sich per Vollmacht vertreten zu lassen oder auf eine Stimmabgabe zu verzichten. Wir bieten Aktionären zudem die Möglichkeit, ihre Stimmen durch unseren weisungsgebundenen Vertreter abgeben zu lassen.

Aktionäre haben das Recht, in der Hauptversammlung das Wort zu ergreifen und Auskunft über Belange der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies für die sachdienliche Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist.

Unsere Hauptversammlung wählt vier der sechs Mitglieder des Aufsichtsrates und beschließt u. a. über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand, Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen.

Die Einberufung und sämtliche der Hauptversammlung zugänglich zu machende Unterlagen werden rechtzeitig auf unserer Homepage unter www.hur-wasag.de im Bereich Investor Relations/Hauptversammlung veröffentlicht. An derselben Stelle finden sich nach der Hauptversammlung die Abstimmungsergebnisse und Informationen zur Präsenz.

## Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

DUALES FÜHRUNGSSYSTEM

Wir haben den gesetzlichen Vorschriften entsprechend ein duales Führungssystem mit strenger Trennung von Unternehmensleitung und Kontrolle implementiert: Der Vorstand leitet das Unternehmen unabhängig und eigenverantwortlich.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und kontrolliert den Vorstand. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für unser Unternehmen wird er unmittelbar mit einbezogen.

## Aufsichtsrat[1)]

Unser Aufsichtsrat besteht nach § 8 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern (siehe auch Seite 179 dieses Berichtes).

Das Gremium unterliegt der Mitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz. Daher sitzen neben den vier durch die Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre zwei Arbeitnehmervertreter in unserem Aufsichtsrat.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Die Amtszeit der Aufsichtsräte Bernd Günther, Reinhold Grothus, Nils Hansen und Rainer Metzner läuft bis zur Hauptversammlung 2012. Die Herren Eckbert von Bohlen und Halbach und Günther Papenburg haben ihr Aufsichtsratsmandat im Oktober 2010 aus persönlichen Gründen vorzeitig niedergelegt. Als Nachfolger wurden Herr Roland Chmiel und Herr Dr. Rolf Schwedhelm in den Aufsichtsrat bestellt. Die Bestellung dieser Mitglieder ist, der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend, zunächst bis zur Hauptversammlung am 31. Mai 2011 befristet.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Mitglieder bei der Führung des Unternehmens. Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung erfolgen auf Grundlage von §§ 133, 179, AktG und § 20 Abs. 2 der Satzung. Der Aufsichtsrat ist jedoch berechtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ohne Zustimmung der Hauptversammlung zu beschließen. In § 13 der Satzung sind über die gesetzlich bestimmten Fälle hinaus weitere Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates festgelegt. Namentlich sind dies die Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten, die Errichtung und Auflösung von Zweigniederlassungen sowie die Errichtung, Liquidation, Verschmelzung oder Umwandlung von Tochtergesellschaften. Der Aufsichtsrat hat sich zudem der Ziffer 5.1.3. des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend eine Geschäftsordnung gegeben.

Aus dem Kreis seiner Mitglieder wurden vier Ausschüsse gebildet:

AUFSICHTSRAT MIT VIER AUSSCHÜSSEN

– ein Personalausschuss mit Herrn Bernd Günther als Vorsitzendem und den Herren Eckbert von Bohlen und Halbach und Nils Hansen als weiteren Ausschussmitgliedern. Dieser Ausschuss ist für die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern zuständig und sorgt für eine langfristige Nachfolgeplanung. Darüber hinaus soll das Gremium dem Gesamtaufsichtsrat Beschlussvorschläge für die Vergütung des Vorstandes unterbreiten.

– ein Ausschuss für Kapitalmaßnahmen mit Herrn Bernd Günther als Vorsitzendem und den Herren Eckbert von Bohlen und Halbach und Nils Hansen als weiteren Ausschussmitgliedern. Der Ausschuss wird zur Vorbereitung von Abstimmungen über Kapitalmaßnahmen im Aufsichtsrat eingesetzt.

[1)] Enthält Angabe nach § 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB, die Bestandteil des Konzernlageberichtes ist

– ein Prüfungsausschuss mit Herrn Roland Chmiel als Vorsitzendem und den Herren Bernd Günther und Nils Hansen als weiteren Ausschussmitgliedern. Herr Chmiel verfügt als Wirtschaftsprüfer über die nach Punkt 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Vorsitz dieses Ausschusses geforderten besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses liegen neben weiteren Zuständigkeiten in der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie der Abschlussprüfung.

– ein Nominierungsausschuss mit Herrn Nils Hansen als Vorsitzendem sowie den Herren Bernd Günther und Dr. Rolf Schwedhelm als weiteren Mitgliedern. Aufgabe des Ausschusses ist die Suche nach geeigneten Aufsichtsratskandidaten für Wahlvorschläge des Gesamtgremiums an die Hauptversammlung.

KEINE AUSSCHUSSSITZUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

Die Ausschüsse haben im Berichtszeitraum nicht getagt. Beim Ausschuss für Kapitalmaßnahmen und beim Personalausschuss wurde mangels in den Zuständigkeitsbereich dieser Gremien fallender Themen auf eine Einberufung verzichtet. Der Prüfungsausschuss und der Nominierungsausschuss wurden erst in der Aufsichtsratssitzung am 8. Dezember 2010 gegründet und sollen ihre Tätigkeit im Jahr 2011 aufnehmen.

Aufgrund des Ausscheidens von Herrn Eckbert von Bohlen und Halbach aus dem Aufsichtsrat im Oktober 2010 hat der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung am 3. Februar 2011 Herrn Roland Chmiel als neues Mitglied des Ausschusses für Kapitalmaßnahmen und Herrn Dr. Rolf Schwedhelm als neues Mitglied des Personalausschusses gewählt.

Durch das Verbot einer gleichzeitigen Tätigkeit in Vorstand und Aufsichtsrat sind beide Organe in hohem Maße unabhängig. Unter den Aufsichtsratsmitgliedern befinden sich derzeit keine ehemaligen Vorstände.

Um den Aufsichtsräten eine sorgfältige Vorbereitung auf die Sitzungen zu ermöglichen, werden sie im Vorwege vom Vorstand schriftlich über die anliegenden Themen informiert.

Details zur Arbeit des Aufsichtsrates im Berichtszeitraum können dem Bericht des Aufsichtsrates auf den Seiten 9–11 dieses Geschäftsberichtes entnommen werden.

## Vorstand

VORSTAND MIT DREI MITGLIEDERN

Der Vorstand führt die Geschäfte der H&R WASAG AG eigenverantwortlich und richtet sich dabei nach dem Gesetz, der Satzung, seiner Geschäftsordnung und den Beschlüssen der Hauptversammlung. Sein Handeln ist stets auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Der Vorstand besteht,

wie im gesamten Geschäftsjahr 2010, zum Redaktionsschluss dieses Berichtes aus drei Personen:

Herr Gert Wendroth ist als Vorstandsvorsitzender im Wesentlichen für die Unternehmensstrategie und -organisation sowie die Kapitalmarktkommunikation zuständig.

Herr Niels H. Hansen ist als Vertriebsvorstand u. a. für die Vertriebsgesellschaften, den internationalen Bereich und die IT verantwortlich.

Die Ressorts Rechnungswesen, Finanzierung und Personal fallen neben weiteren Zuständigkeiten in den Bereich des Finanzvorstandes Andreas Keil.

KEINE AUSSCHÜSSE IM VORSTAND

Jedes Vorstandsmitglied hat die weiteren Mitglieder des Vorstandes über alle wesentlichen Vorkommnisse in den ihm zugewiesenen Bereichen unaufgefordert zu informieren. Darüber hinaus bestimmt die Geschäftsordnung weitere Sachverhalte, die einer einstimmigen Gesamtvorstandsentscheidung bedürfen. Aufgrund der vergleichsweise geringen Größe von nur drei Personen hat der Vorstand keine Ausschüsse gebildet.

## Abschlussprüfung durch PWC

Der H&R WASAG-Konzernabschluss sowie die Quartalsberichte wurden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der für die Dividendenzahlung maßgebliche Einzelabschluss der H&R WASAG AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches HGB erstellt. Nach Auffassung des Aufsichtsrates und des Vorstandes der H&R WASAG AG bedingt gute Corporate Governance u. a., in gewissen zeitlichen Abständen den Wirtschaftsprüfer zu wechseln: Nach einer langjährigen Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Susat & Partner OHG wird der Einzel- und Konzernabschluss der H&R WASAG AG des Geschäftsjahres 2010 erstmals von der PricewaterhouseCoopers (PWC) Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg geprüft, die eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben hat. Es wurde mit PWC vereinbart, dass der Aufsichtsrat über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich unterrichtet wird. Zudem hat PWC den Aufsichtsrat darüber in Kenntnis zu setzen, wenn bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

## Risikomanagement

SYSTEMATISCHES RISIKOMANAGEMENT

Wir verfügen über ein Risikoföherkennungssystem, das vom Abschlussprüfer geprüft wird. Für eine detaillierte Beschreibung des Systems wird auf das Kapitel „Risikobericht“ auf den Seiten 84–97 dieses Berichtes verwiesen.

## Directors' Dealings

MELDEPFLICHT FÜR INSIDER-TRANSAKTIONEN

Gemäß § 15a WpHG sind Organe mit Führungsaufgaben und ihnen nahestehende Personen verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der H&R WASAG AG ab einem Handelsvolumen von € 5.000,00 im Kalenderjahr offenzulegen. Die Regelung schließt auch Finanzinstrumente – wie Derivate, die sich auf die H&R WASAG-Aktie beziehen – mit ein. Folgende Transaktionen sind der H&R WASAG AG für das Geschäftsjahr 2010 gemeldet worden:

### Directors' Dealings 2010

| Datum | Ort | Name | Funktion | Bezeichnung des Finanzinstruments | Geschäftsart | Stückzahl | Preis pro Stück[3] | Geschäftsvolumen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 12.01.2010 | Xetra | H&R Beteiligung GmbH | [1] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 4.000 | € 13,76 | € 55.052,52 |
| 13.01.2010 | Xetra | Nils Hansen | [4] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 3.000 | € 13,96 | € 41.880,00 |
| 25.03.2010 | Xetra | GP Papenburg AG | [2] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 5.000 | € 15,25 | € 76.250,00 |
| 31.03.2010 | Xetra | Nils Hansen | [4] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 10.000 | € 15,42 | € 154.201,30 |
| 31.03.2010 | Xetra | GP Papenburg AG | [2] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 5.000 | € 15,20 | € 76.000,00 |
| 09.04.2010 | außerbörslich | Nils Hansen | [4] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 50.000 | € 16,00 | € 800.000,00 |
| 14.04.2010 | Xetra | H&R Beteiligung GmbH | [1] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 1.000 | € 16,80 | € 16.795,00 |
| 05.05.2010 | Xetra | Nils Hansen | [4] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 5.000 | € 15,85 | € 79.252,15 |
| 30.07.2010 | Xetra | Nils Hansen | [4] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 5.000 | € 19,51 | € 97.526,50 |
| 22.09.2010 | Xetra | Nils Hansen | [4] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 9.939 | € 16,79 | € 166.848,68 |
| 06.10.2010 | Xetra | H&R Beteiligung GmbH | [1] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 3.000 | € 18,55 | € 55.650,00 |
| 07.10.2010 | Xetra | H&R Beteiligung GmbH | [1] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 20.000 | € 18,47 | € 369.400,00 |
| 08.10.2010 | Xetra | H&R Beteiligung GmbH | [1] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 9.000 | € 18,52 | € 166.680,00 |
| 15.10.2010 | Xetra | H&R Beteiligung GmbH | [1] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 70.774 | € 19,88 | € 1.406.845,57 |
| 15.10.2010 | außerbörslich | H&R Beteiligung GmbH | [1] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 105.000 | € 20,00 | € 2.100.000,00 |
| 19.11.2010 | Xetra | H&R Beteiligung GmbH | [1] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 17.000 | € 20,43 | € 347.274,30 |
| 17.12.2010 | außerbörslich | H&R Beteiligung GmbH | [1] | H&R WASAG-Aktie | Kauf | 2.031.562 | € 19,79 | € 40.204.612,00 |
| 17.12.2010 | außerbörslich | Nils Hansen | [4] | H&R WASAG-Aktie | Verkauf | 1.188.540 | € 19,79 | € 23.521.207,00 |

[1] Gesellschaft mit enger Beziehung zum Aufsichtsratsmitglied Nils Hansen

[2] Gesellschaft mit enger Beziehung zum ehemaligen Aufsichtsratsmitglied Günter Papenburg

[3] gerundeter Durchschnittspreis

[4] Mitglied im Aufsichtsrat

## Transparenz

TRANSPARENZ ALS OBERSTE KOMMUNIKATIONSLEITLINIE

Unsere oberste Kommunikationsleitlinie ist die umfassende, zeitnahe und gleichberechtigte Information von Aktionären, Finanzanalysten, Journalisten, Mitarbeitern und der interessierten Öffentlichkeit. Zu diesem Zweck werden wichtige Dokumente – wie Quartals- und Geschäftsberichte, Ad-hoc- und Pressemitteilungen, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Satzung, die Einladung zur Hauptversammlung und der Finanzkalender – auf der Homepage der H&R WASAG AG im Bereich Investor Relations veröffentlicht. Wir bieten die Registrierung für einen Newsletter an, dessen Abonnenten aktuelle Unternehmensnachrichten automatisch per E-Mail zugeschickt bekommen. Die Geschäfts- und Quartalsberichte veröffentlichen wir innerhalb der vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen. Die Berichte werden von uns auf Anfrage kostenlos zugeschickt. Vorstand und Investor-Relations-Abteilung stehen auf Kapitalmarktkonferenzen und Aktionärsforen regelmäßig in Kontakt mit Privatanlegern und institutionellen Investoren. Für eine detaillierte Beschreibung der Kapitalmarktaktivitäten verweisen wir auf das Kapitel „H&R WASAG am Kapitalmarkt“ (Seite 28–35 dieses Berichtes).

# Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichtes. Er beschreibt das System der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung der H&R WASAG AG.

## Vergütung des Vorstandes

VORSTAND MIT DREI MITGLIEDERN

Dem Vorstand der H&R WASAG AG gehören drei Mitglieder an. Das Aufsichtsratsplenum beschließt und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand nach Beratung im Personalausschuss sowie die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Gemäß dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hat der Aufsichtsrat bei der Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitgliedes dafür zu sorgen, dass diese in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitgliedes sowie zur Lage der Gesellschaft stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Bei börsennotierten Gesellschaften wie der H&R WASAG AG ist die Vergütungsstruktur darüber hinaus auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten.

Der Aufsichtsrat hat die Anpassung des Vorstandsanstellungsvertrages von Herrn Andreas Keil Ende 2009 zum Anlass genommen, das bestehende Vergütungssystem für den Vorstand zu überprüfen und den neuen gesetzlichen Anforderungen anzupassen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, dieses Vergütungssystem künftig auch beim Neuabschluss von Vorstandsanstellungsverträgen sowie bei der Änderung und/oder Verlängerung bestehender Vorstandsanstellungsverträge zu Grunde zu legen. Das Vorstandsmitglied Niels H. Hansen hat zudem aufgrund seiner Stellung in der Hansen & Rosenthal Gruppe auf variable Vergütungsbestandteile verzichtet. Da das nachstehend dargestellte System der Vergütung der Vorstandsmitglieder derzeit lediglich für den Finanzvorstand der Gesellschaft gilt, soll das System erst dann der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt werden, wenn es mindestens die Mehrheit der Vorstandsmitglieder umfasst.

VARIABLE VERGÜTUNG MIT NACHHALTIGKEITSKOMPONENTE

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich danach aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen, während die erfolgsbezogenen Komponenten aus einer zweistufigen variablen Vergütung mit Nachhaltigkeitskomponente und einem im Ermessen des Aufsichtsrates stehenden Sonder- bzw. Anerkennungsbonus bestehen.

Kriterien für die Bemessung der Vorstandsvergütung sind die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die individuelle

Vergütung richtet sich zudem nach den verschiedenen Aufgabengebieten der Vorstandsmitglieder sowie deren individueller Leistung. Die Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstandes wird regelmäßig überprüft und, falls erforderlich, angepasst. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird die Vorstandsvergütung mit der anderer börsennotierter Unternehmen ähnlicher Größe, Branche und Komplexität sowie der Vergütungsstruktur verglichen, die in der Gesellschaft gilt. Darüber hinaus wird sie so festgesetzt, dass sie für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

REGELMÄSSIGE ÜBERPRÜFUNG DER VORSTANDSVERGÜTUNG

**Fixe Vergütung.** Die fixe Vergütung besteht aus der erfolgsunabhängigen Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird, sowie verschiedenen Nebenleistungen und Sachbezügen. Hierzu gehören bisher im Wesentlichen Versicherungsprämien für private Todesfall- und Invaliditätsversicherungen, Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung entsprechend dem Arbeitgeberanteil, der bei voller Sozialversicherungspflicht anfiele, sowie die private Dienstwagennutzung. Sachbezüge sind von den Vorstandsmitgliedern zu den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten zu versteuern.

Mit Ausnahme von Herrn Wendroth haben die aufgeführten Vorstandsmitglieder keine Pensionsansprüche. Mit Vollendung des 65. Lebensjahres erhält Herr Wendroth eine monatliche Alterspension von € 5.050,00. Im Falle einer Beendigung seiner Vorstandstätigkeit vor Eintreten der Pensionsregelung erhält Herr Wendroth ab Vollendung des 60. Lebensjahres eine vorgezogene Alterspension von € 9.400,00 monatlich.

Eine Überprüfung des Fixums findet regelmäßig alle zwei Jahre statt.

**Variable Vergütung.** Die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder basiert auf einem Hürdensystem mit Zielkorridor, das sich an dem jährlichen operativen Ergebnis des Konzerns (EBITDA), individuellen Zielvereinbarungen und bestimmten langfristigen Zielen eines rollierenden Drei-Jahres-Zeitraumes bemisst. Die maximale jährliche Zieltantieme ist auf 100 % des jeweiligen Jahresbruttogehaltes beschränkt.

Die variable Vergütung setzt sich zu jeweils 50 % aus einer Komponente mit kurzfristiger Anreizwirkung (sog. Ergebnis-Komponente) und einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (sog. Nachhaltigkeits-Komponente) zusammen. Die

## Vorstandsvergütung

(in T€, Vorjahreswerte in Klammern)

| | Fixe Vergütung | | Variable Vergütung | | Summe | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Gert Wendroth, Vorsitzender | 423 | (379) | 250 | (150) | 673 | (529) |
| Niels H. Hansen | 246 | (217) | — | (—) | 246 | (217) |
| Andreas Keil | 331 | (273) | 325 | (225) | 656 | (498) |
| **Gesamt** | **1.000** | **(869)** | **575** | **(375)** | **1575** | **(1.244)** |

Ergebnis-Komponente sieht eine jährliche variable Vergütung auf Basis des aktuell erzielten, gegebenenfalls um Sonderfaktoren bereinigten EBITDA und individueller Ziele vor, wobei maximal 40 % der Zieltantieme auf Basis des Ergebnisses und maximal 10 % der Zieltantieme auf Basis der individuellen Zielvereinbarung vergütet werden.

VARIABLE VERGÜTUNG AUF EBITDA-BASIS

Die Nachhaltigkeits-Komponente sieht eine variable Vergütung auf Basis der durchschnittlichen jährlichen Steigerung des EBITDA eines rollierenden Drei-Jahres-Zeitraumes vor. Als Startgröße gilt das durchschnittliche bereinigte EBITDA der Geschäftsjahre 2007 – 2009. Bei wesentlichen Veränderungen in der Gruppenstruktur wird der Aufsichtsrat die Ziele neu definieren. Mit der Berücksichtigung eines rollierenden Drei-Jahres-Zeitraumes ist den Anforderungen des § 87 Abs. 2 Satz 3 AktG an eine mehrjährige Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile Rechnung getragen.

Zusagen für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels („change of control"-Regelung) bestehen nicht. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an das ausscheidende Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen gemäß der Empfehlung Nr. 4.2.3 Unterabsatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages überschreiten.

Ferner hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, dem Vorstandsmitglied nach billigem Ermessen eine Tantieme von jährlich bis zu € 100.000 für besondere Leistungen zu gewähren.

Wertpapierbezogene Anreizmechanismen, wie Aktienoptionsprogramme, bestehen nicht. Darlehen oder Vorschüsse an Vorstandsmitglieder wurden nicht gewährt.

## Vergütung des Aufsichtsrates

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATES ANGEPASST

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde durch Beschluss der Hauptversammlung mit erstmaliger Wirkung für das Geschäftsjahr 2010 angepasst: Um den in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Anforderungen an die Aufsichtsratstätigkeit Genüge zu tun, wurde die jährliche Festvergütung der Aufsichtsratsmitglieder angehoben und der besonderen Arbeitsbelastung des Aufsichtsratsvorsitzenden durch einen erhöhten Multiplikator (dreifach statt zweifach) Rechnung getragen. Darüber hinaus wurde beschlossen, die variable Vergütung nicht länger an die Dividendenhöhe, sondern an einer auf Grundlage des Konzernabschlusses der H&R WASAG AG festgestellten Mindestrendite zu ermitteln. Damit wurde der mit der Orientierung an der Dividendenhöhe verbundene Interessenkonflikt bei den Aufsichtsratsmitgliedern beseitigt und gleichzeitig mit dem Erfordernis einer

Mindestrendite eine ehrgeizige Hürde gesetzt. Die in § 15 unserer Satzung geregelte Vergütung enthält im Wesentlichen folgende Elemente:

FESTVERGÜTUNG VON € 20.000

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche Festvergütung von € 20.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates eine jährliche variable Vergütung auf Basis der anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses des jeweiligen Geschäftsjahres ermittelten Rendite (Return on Capital Employed – ROCE). Die Rendite berechnet sich als Quotient aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) und dem zinstragenden Kapital, ermittelt als Summe aus Nettofinanzschulden, Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und langfristigen Rückstellungen.

Voraussetzung für die Zahlung einer variablen Vergütung ist das Erreichen einer Mindestrendite von 10 %. Dafür werden € 10.000,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr gezahlt. Für jeden über 10 % Mindestrendite hinausgehenden Prozentpunkt erhöht sich die variable Vergütung um € 1.500,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr. Die variable Vergütung ist auf insgesamt € 32.500,00 je Aufsichtsratsmitglied und Geschäftsjahr begrenzt.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrates angehören, erhalten je Ausschuss zusätzlich 1/8 der jährlichen Festvergütung. Die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss der Gesellschaft (Audit Committee) wird mit 1/4 der jährlichen Festvergütung vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrates oder eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von € 200,00.

## Aufsichtsratsvergütung

(in T€, Vorjahreswerte in Klammern)

| | Fixe Vergütung | | Vergütung für Ausschusstätigkeiten | | Variable Vergütung | | Summe | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bernd Günther[1)], Vorsitzender | 60 | (24) | 10 | (—) | 27 | (21) | 97 | (45) |
| Eckbert von Bohlen und Halbach[1)], stellvertr. Vorsitzender (bis 9. Oktober 2010) | 23 | (18) | 4 | (—) | 21 | (16) | 48 | (34) |
| Roland Chmiel[1)], stellvertr. Vorsitzender (ab 28. Oktober 2010) | 5 | (—) | 1 | (—) | 5 | (—) | 11 | (—) |
| Nils Hansen[1)] | 20 | (12) | 6 | (—) | 27 | (11) | 53 | (23) |
| Günter Papenburg[1)] (bis 1. Oktober 2010) | 15 | (12) | — | (—) | 20 | (11) | 35 | (23) |
| Dr. Rolf Schwedhelm[1)] (ab 28. Oktober 2010) | 4 | (—) | 1 | (—) | 5 | (—) | 10 | (—) |
| Reinhold Grothus[1)] | 20 | (12) | — | (—) | 27 | (11) | 47 | (23) |
| Rainer Metzner | 20 | (12) | — | (—) | 27 | (11) | 47 | (23) |
| **Gesamt** | **167** | **(90)** | **22** | **(—)** | **159** | **(81)** | **348** | **(171)** |

[1)] Beträge zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer

# H&R WASAG AM KAPITALMARKT

## WAS HABEN SIE EIGENTLICH DAVON,

## WENN SARAH STAPEL EINE GROSSE ROLLE SPIELT?

**Sarah Stapel** weiß sich in Szene zu setzen: Auf der Bühne als Hobby-Schauspielerin und bei uns als Chemielaborantin. Ob leichte Komödien oder weltbekannte Dramen – in jeder Rolle ist sie so überzeugend, dass es schon einen kleinen Sarah-Stapel-Fan-Club gibt. Auch als unsere Mitarbeiterin zeigt sich Sarah Stapel immer von ihrer besten Seite. Mit Elan und professionellem Einsatz im Labor leistet sie ihren Beitrag, dass Produktqualität und damit Kundenzufriedenheit bei uns die Hauptrolle spielen. Dies ist unbedingte Voraussetzung für den Unternehmenserfolg und Leitmotiv für unseren Dialog mit den verschiedenen Akteuren am Kapitalmarkt.

> Aktie und Entwicklung des Aktienkurses
> Unsere Aktie

# AKTIE UND ENTWICKLUNG DES AKTIENKURSES

## Unsere Aktie

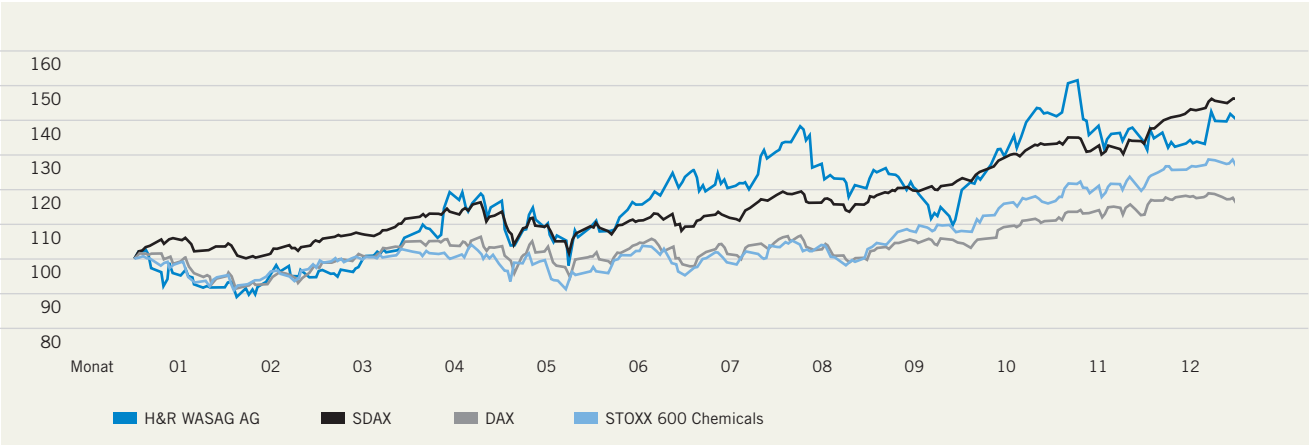
BÖRSENKURSE LEGEN WELTWEIT ZU

**Aktienmärkte setzen Aufwärtstrend fort.** Die internationalen Aktienmärkte konnten den Aufwärtstrend des Vorjahres im Berichtszeitraum fortsetzen. Höhere Unternehmensgewinne und verbesserte Konjunkturaussichten beflügelten die Börsenkurse. Die Entwicklung verlief aber keineswegs gradlinig: Zwischenzeitlich sorgte die Schuldenkrise vieler europäischer Staaten für erhebliche Verunsicherung und belastete weltweit die Aktienindizes.

Aus der Gruppe der bedeutendsten internationalen Börsenbarometer verzeichnete auf Jahressicht lediglich der japanische Nikkei einen Rückgang von 3 %. Der amerikanische Dow-Jones-Index verbesserte sich hingegen um 11 %. Mit einem Plus von 10 % konnte der britische Leitindex FTSE 100 ebenfalls zweistellig hinzugewinnen.

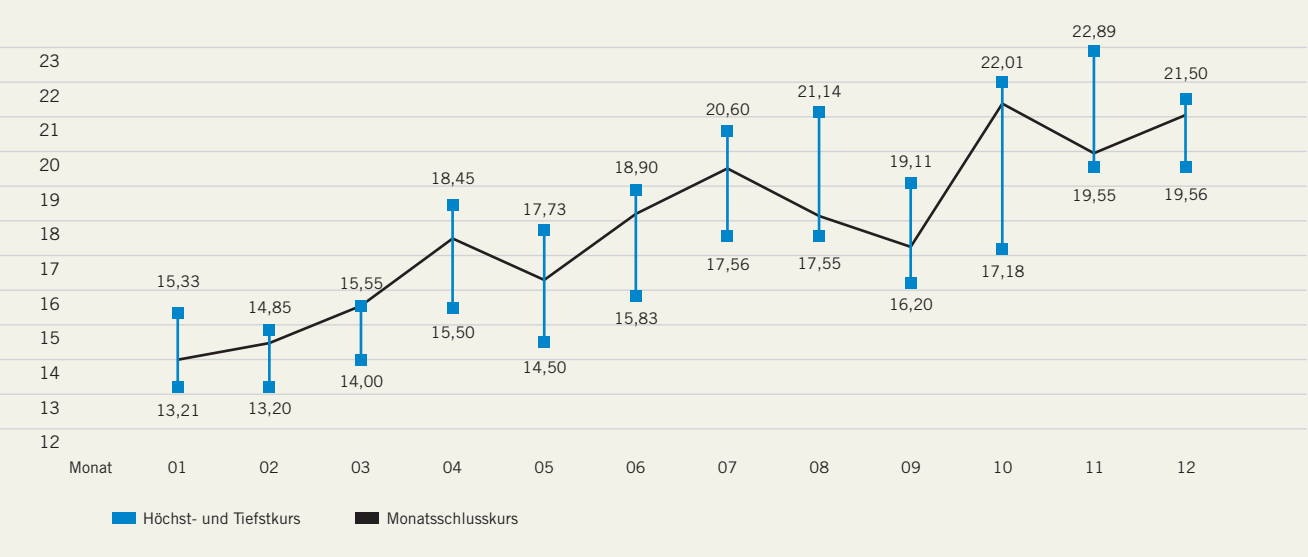
Deutsche Aktien verbuchten noch deutlichere Kurszuwächse: Während der Deutsche Aktienindex (DAX) um 16 % hinzugewann, verzeichnete der für die H&R WASAG AG maßgebliche Referenzindex für 50 kleinere deutsche Werte (SDAX) sogar ein Plus von 46 %.

Entwicklung H&R WASAG-Stammaktie, DAX, SDAX und STOXX 600 Chemicals
(Index 30.12.2009 = 100)



> Aktie und Entwicklung des Aktienkurses
> Unsere Aktie

## Höchst- und Tiefstkurse der H&R WASAG-Aktie Gesamtjahr 2010 (in €)



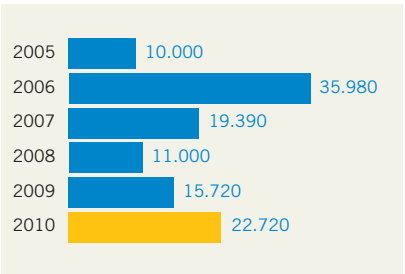

**H&R WASAG-Aktie steigt um über 40 %.** Mit einem Jahresschlusskurs von € 21,05 (31. Dezember 2009: € 14,98) konnte die H&R WASAG-Aktie im Jahr 2010 um 40,5 % an Kurswert hinzugewinnen. Unter Einbeziehung der Dividende und der Annahme, dass diese sofort wieder in H&R WASAG-Aktien investiert wurde, betrug die Jahresrendite sogar 44,5 %.

Zu Jahresbeginn mussten unsere Aktionäre jedoch im Zuge allgemein nachgebender Aktienmärkte zunächst Kursverluste hinnehmen: Im Handelsverlauf des 5. Februars fiel unsere Aktie auf ihr Jahrestief von € 13,20. Investoren, die dieses Niveau zum Einstieg genutzt hatten, konnten bis zum Jahresende Kursgewinne von 59,5 % erzielen. Für diese deutliche Aufwärtsbewegung war neben der verbesserten Stimmung am Aktienmarkt die hervorragende Ergebnisentwicklung der H&R WASAG AG, mit auf Rekordniveau befindlichen Sechs- und Neun-Monatszahlen, verantwortlich.

Auch auf längerfristige Sicht hat sich ein Investment in die H&R WASAG AG als renditeträchtig erwiesen: Aktionäre, die H&R WASAG-Aktien seit Jahresende 2005 fortwährend gehalten haben, an der Kapitalerhöhung 2006 teilnahmen und ihre Dividenden reinvestierten, erzielten zum Ende des Berichtszeitraumes eine durchschnittliche Jahresrendite von 17,8 %. Mit einer Gesamtrendite von 127,2 % wuchs ein ursprünglicher Anlagebetrag von € 10.000 innerhalb von fünf Jahren auf ein Vermögen von € 22.720.

## Wertentwicklung des H&R WASAG-Depots[1)]

(jeweils zum 31.12., in €)




[1)] Annahmen: Keine Berücksichtigung von Steuern und Transaktionskosten; aufwandsneutrale Ausübung der erhaltenen Bezugsrechte der Kapitalerhöhung 2006

> Aktie und Entwicklung des Aktienkurses
> Unsere Aktie

## Basisdaten zur H&R WASAG-Aktie

| | |
|---|---|
| ISIN/WKN | DE0007757007/775700 |
| Börsenkürzel | WAS |
| Gattung | Nennwertlose Inhaber-Stammaktien |
| Notierung | Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf, Freiverkehr Stuttgart und München |
| Indizes | SDAX, Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality, DAXplus Family-Index |
| Designated Sponsor | Close Brothers Seydler Bank AG |

MARKTKAPITALISIERUNG STEIGT ZUM JAHRESENDE AUF € 630,9 MIO.

**Aktienzahl, Marktkapitalisierung und Börsenumsatz.** Die erfreuliche Kursentwicklung der H&R WASAG-Aktie führte bei konstanter Aktienzahl zu einer deutlich höheren Marktkapitalisierung: Nach € 449,0 Mio. zum Vorjahresende betrug der Börsenwert unserer Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 € 630,9 Mio. Obwohl wir mit dieser Wertentwicklung viele andere Aktien hinter uns gelassen haben, verschlechterten wir uns zum Jahresende 2010 in der auf das Kriterium Marktkapitalisierung bezogenen gemeinsamen Indexrangliste für MDAX- und SDAX-Werte der Deutschen Börse auf den 70. Rang (31. Dezember 2009: Rang 60). Dies hat folgenden Grund: In die Bewertung fließen lediglich die im Streubesitz befindlichen H&R WASAG-Aktien ein, deren Anzahl sich durch die Zukäufe der H&R Beteiligung GmbH im Berichtszeitraum verringert hat (siehe Directors' Dealings auf Seite 22 dieses Berichtes).

## Kennzahlen zur Aktie

(2006 – 2010)

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| Anzahl Aktien am 31. Dezember | 29.973.112 | 29.973.112 | 29.973.112 | 29.973.112 | 27.323.112 |
| davon Stammaktien | 29.973.112 | 29.973.112 | 29.973.112 | 27.323.112 | 27.323.112 |
| davon Vorzugsaktien | — | — | — | 2.650.000 | — |
| Ergebnis je Stammaktie | € 1,74 | € 0,83 | € 1,05[4] | € 1,72 | € 1,54 |
| Jahreshöchstkurs[2] | € 22,89 | € 16,85 | € 21,11 | € 42,07 | € 40,68 |
| Jahrestiefstkurs[2] | € 13,20 | € 7,55 | € 9,25 | € 17,21 | € 10,68 |
| Kurs am 31. Dezember[1] | € 21,05 | € 14,98 | € 10,90 | € 20,24 | € 38,38 |
| Performance (ohne Dividende)[2] | +40,5 % | +37,4 % | –46,1 % | –47,3 % | +152,5 % |
| Marktkapitalisierung am 31. Dezember[3] | € 630,9 Mio. | € 449,0 Mio. | € 326,7 Mio. | € 553,0 Mio. | € 1.048,7 Mio. |
| Dividende | € 0,65[5] | € 0,45 | € 0,40 | € 0,80 | € 0,70[6] |
| Dividendenrendite | 3,1 %[5] | 3,0 % | 3,7 % | 4,0 % | 1,8 % |
| Durchschnittliches tägliches Umsatzvolumen[1] | T€ 666 | T€ 423 | T€ 859 | T€ 2.139 | T€ 1.747 |

[1] Stammaktien

[2] Bereinigt um Kapitalerhöhung 2006

[3] Bezogen auf den Jahresendkurs der Stammaktien

[4] Das Ergebnis je Stammaktie verringert sich bei Berücksichtigung der Kartellbuße um € 0,73.

[5] Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Beschlussfassung der Hauptversammlung

[6] Inkl. € 0,10 Bonus

Bezogen auf das Kriterium Börsenumsatz konnte sich unsere Aktie im Berichtszeitraum hingegen vom 74. auf den 68. Platz verbessern. Dies entspricht einem von € 107,4 Mio. auf € 170,4 Mio. gestiegenen Jahresumsatz mit H&R WASAG-Aktien.

18 INSIDERTRANSAKTIONEN IN 2010

**Insider stocken Besitzanteil auf.** Im Berichtszeitraum haben wir 18 Directors'-Dealings-Mitteilungen veröffentlicht.

Das Aufsichtsratsmitglied Nils Hansen erhöhte den ihm zuzurechnenden Bestand an H&R WASAG-Aktien über persönliche Käufe sowie über Käufe seiner Beteiligungsgesellschaft „H&R Beteiligung GmbH" um 1.155.735 Aktien.

Des Weiteren kaufte die dem Aufsichtsratsmitglied Günter Papenburg nahestehende GP Papenburg AG in zwei Schritten 10.000 Aktien.

Die einzige Verkaufsmeldung im Geschäftsjahr 2010 stand im Zusammenhang mit der Bündelung der Herrn Nils Hansen zuzurechnenden Stimmrechte in der H&R Beteiligung GmbH. Zu diesem Zweck transferierte Herr Nils Hansen am 17. Dezember 2010 sämtliche 1.188.540 zuvor in seinem Privatbesitz befindlichen H&R WASAG-Aktien an die H&R Beteiligung GmbH.

Die einzelnen Transaktionen sind im Abschnitt „Directors' Dealings" auf Seite 22 dieses Berichtes aufgelistet. Die Aktionärsstruktur wird im Lagebericht auf Seite 41 unter „Gezeichnetes Kapital, Aktionärsstruktur und Abhängigkeitsbericht" dargestellt.

HOHE PRÄSENZ BEI HAUPTVERSAMMLUNG

**Hauptversammlung mit hoher Präsenz.** Bei unserer am 27. Mai 2010 in Hamburg abgehaltenen Hauptversammlung lag die Präsenz des stimmberechtigten Grundkapitals mit 74,9 % (Vorjahr 71,8 %) im Gegensatz zum allgemein rückläufigen Trend auf Rekordniveau – ein erfreulicher Beleg für das hohe Interesse unserer Aktionäre an den Belangen der Gesellschaft. Alle zur Abstimmung gestellten Tagesordnungspunkte fanden eine breite Zustimmung von deutlich über 99 % des vertretenen Kapitals, so auch der Vorschlag des Vorstandes, die Dividende für das Geschäftsjahr 2009 auf € 0,45 (2008: € 0,40) zu erhöhen.

## INVESTOR RELATIONS

KONTAKT MIT ANLEGERN WEITER INTENSIVIERT

**Kommunikation intensiviert.** Mit unseren Investor-Relations-Aktivitäten suchen wir einen stetigen, gleichmäßigen und offenen Informationsaustausch mit den verschiedenen Akteuren des Kapitalmarktes. Im Berichtsjahr haben Vorstand und Investor-Relations-Mitarbeiter den Kontakt zu privaten und institutionellen Investoren weiter intensiviert:

An insgesamt 16 Konferenz- und Roadshowtagen in Baden-Baden, Düsseldorf, Frankfurt, Köln, München, Brüssel, Edinburgh, London, Lugano, Luxemburg, Paris, Wien und Zürich sprachen wir mit mehr als 100 Fondsmanagern.

Darüber hinaus besuchten uns zahlreiche Investoren in Hamburg und Salzbergen, um sich vor Ort ein Bild von unseren Produktionsstätten zu machen.

### Investorenbeziehungen

| | |
|---|---|
| Banken mit Research Coverage | 12 |
| Analystenreports | 64 |
| Teilnehmer Analystenkonferenz | 15 |
| Roadshow- und Konferenztage mit Vorstandsbeteiligung | 16 |
| Veranstaltungen für Privatanleger | 7 |

Auch unsere Präsenz auf Informationsveranstaltungen für Privatanleger haben wir weiter ausgebaut: Neben der traditionellen Teilnahme am Hamburger Börsentag besuchten wir Aktionärsforen der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) in Hamburg, Hannover und Kiel. Zudem wurden Aktionären und sonstigen Interessenten wieder Raffineriebesichtigungen in Hamburg und Salzbergen angeboten. Viele Aktionäre nutzten zusätzlich die Möglichkeit, sich bei uns zwischen der Veröffentlichung der Quartals- und Geschäftsberichte telefonisch oder per E-Mail über die aktuelle Geschäftsentwicklung zu informieren.

**Research Coverage weiterhin auf hohem Niveau.** Im Berichtszeitraum verfassten Analysten von zwölf verschiedenen Banken und Kreditinstituten Research-Studien über die H&R WASAG-Aktie. Während die Landesbank Baden-Württemberg unsere Aktie erstmals analysierte, nahm die Berenberg Bank die Coverage nach einer Unterbrechung wieder auf. Die für einen SDAX-Wert überdurchschnittliche Analystenzahl wird uns auch in Zukunft den Zugang zu neuen Investoren erleichtern.

## Research-Coverage über die H&R WASAG-Aktie

| | |
|---|---|
| Bankhaus Lampe KG | Merck Finck & Co. |
| Berenberg Bank (Wiederaufnahme) | NordLB |
| CA Cheuvreux | Silvia Quandt Research GmbH |
| Commerzbank AG | SRH Alster Research |
| HSBC Trinkaus & Burkhardt AG | UniCredit Equity Research |
| LBBW (neu) | WestLB |

REGELPUBLIKATIONEN ERREICHEN 6. PLATZ BEIM WETTBEWERB DES MANAGER MAGAZINS

**Regelpublikationen erneut mit gut bewertet.** Unsere Quartals- und Geschäftsberichte erreichten beim jährlichen Wettbewerb „Bester Geschäftsbericht“ des Manager Magazins zum dritten Mal in Folge den sechsten Platz in der Kategorie „SDAX“. Damit haben sich unsere Regelpublikationen in der Spitzengruppe der 50 SDAX-Werte etabliert. Die Berichte können auf unserer Homepage, www.hur-wasag.de, im Bereich Investor Relations heruntergeladen werden. Eine Druckversion schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.

Darüber hinaus informieren wir Sie gerne per E-Mail-Newsletter über die aktuellen Entwicklungen bei uns. Die Registrierung für diese Publikationen ist ebenfalls im Bereich Investor Relations auf unserer Homepage möglich.

**Kontakt erwünscht.** Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung:

H&R WASAG AG
Investor Relations
Am Sandtorkai 64
20457 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-321
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: investor.relations@hur-wasag.de
Internet: www.hur-wasag.de

# KONZERNLAGEBERICHT

WAS HABEN SIE EIGENTLICH DAVON,

# WENN SIMON WAGEMAKER SEINE MARATHONZEITEN KONTINUIERLICH VERBESSERT?

Wer mit **Simon Wagemaker** mithalten will, braucht einen langen Atem. Denn er hat sich als Hobby Marathonlaufen ausgesucht. Bei seinen ersten 42,195 km erreichte er nach 3:28:42 Stunden das Ziel. Mittlerweile läuft er die längste olympische Laufdisziplin problemlos in einer Zeit von 2:52 Stunden. Die Gründe für seine enorme Steigerung sieht er in seiner Lauffreude und in seinem starken Willen, sich ständig zu verbessern. Auch in seinem Beruf als Produktmischer sorgt Simon Wagemaker ständig für Verbesserungen. Er ist immer auf dem Laufenden und setzt sein Wissen in innovativen Vorschlägen für die Weiterentwicklung von Arbeitsprozessen um. Deren Realisierungen führen zu mehr Effizienz und damit zu einer kontinuierlichen Steigerung unserer Produktionsergebnisse. Wie sich das Geschäft und die Ergebnisse der H&R WASAG AG im Jahr 2010 entwickelt haben, finden Sie im Konzernlagebericht.

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

# Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

## Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

GESCHÄFTSBEREICH CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHE ROHSTOFFE MIT UMSATZANTEIL VON 96 %

Wir sind ein Konzern mit zwei operativen Geschäftsbereichen: dem großen chemisch-pharmazeutischen Bereich, auf den 96 % des Konzernumsatzes entfallen, sowie einem deutlich kleineren Kunststoffbereich. Um die Transparenz in der Berichterstattung weiter zu erhöhen und den gestiegenen Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zu entsprechen, wurde der Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe zu Beginn des Jahres 2009 in zwei Segmente unterteilt:

Zu unserem größten Segment (Umsatzanteil 2010: 74,3 %) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National gehören die Raffinerien in Hamburg-Neuhof und Salzbergen. In diesen Produktionsstätten stellen wir im Wesentlichen rohölbasierte Spezialitäten wie Weichmacher, Paraffine und Weißöle sowie Grundöle her. Die über 800 verschiedenen Produkte werden größtenteils über unseren Vertriebspartner Hansen & Rosenthal an mehr als 100 unterschiedliche Abnehmerindustrien verkauft.

Unser Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International (Umsatzanteil 2010: 21,7 %) bündelt zahlreiche Misch- und Konversionsanlagen sowie Vertriebsstandorte im europäischen Ausland und in Übersee. Zu den Hauptprodukten unseres internationalen Bereiches gehören kennzeichnungsfreie Weichmacher für die Reifenindustrie sowie Wachsemulsionen für die Baustoffindustrie.

MEDIZINTECHNIK MIT ZUNEHMENDER BEDEUTUNG FÜR DEN KUNSTSTOFFBEREICH

Im deutlich kleineren Geschäftsbereich Kunststoffe (Umsatzanteil 2010: 4,0 %) stellen wir Präzisions-Kunststoffteile und die zu deren Produktion notwendigen Formen her. Neben dem Hauptsitz in Coburg betreiben wir weitere Produktionsstandorte in Osteuropa und Asien. Die größten Abnehmer unseres Kunststoffbereiches sind Automobilzulieferer. Eine weitere wichtige Kundengruppe mit zunehmender Bedeutung ist die Medizintechnik.

Nach dem Verkauf der Explosivstoffaktivitäten im Jahr 2007 ist ein Grundstück mit hochwertigen Quarzsandvorkommen in Haltern am See in unserem Eigentum verblieben. Im Berichtszeitraum wurden die Vorbereitungsmaßnahmen für eine mögliche zukünftige Ausbeutung des rund 13,5 Mio. t mächtigen Vorkommens weiter vorangetrieben.

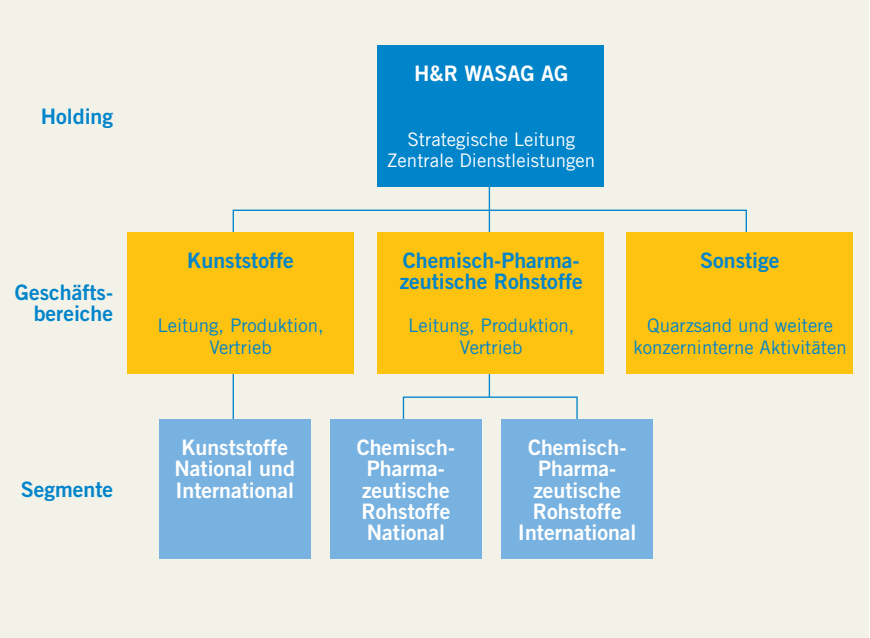
## Rechtliche Konzernstruktur

STRATEGISCHE FÜHRUNG DURCH H&R WASAG AG

Die strategische Führung unserer Geschäftsaktivitäten obliegt der H&R WASAG AG als Konzernmutter. Sie ist für die Kommunikation mit der Öffentlichkeit und dem Kapitalmarkt sowie die Finanzierung des Konzerns zuständig. Des Weiteren werden für unsere Tochterunternehmen verschiedene Dienstleistungen zentral erbracht. Neben der Erzielung von Synergieeffekten für den Konzern wird den Tochtergesellschaften damit die volle Konzentration auf das operative Geschäft ermöglicht.

Die Zahl unserer zu konsolidierenden Tochtergesellschaften hat sich im Berichtszeitraum um eine auf 28 reduziert: Die inaktive Gesellschaft H&R ESP Tipton Ltd. wurde am 4. Mai 2010 aufgelöst. Mit Wirkung zum 1. August 2010 ist eine unserer Töchter, die H&R South Africa Sales (Proprietary) Limited, alleinige Eigentümerin der Dussek Campbell (Proprietary) Limited, Durban, Südafrika, geworden. Der Kaufpreis für die restlichen 49 % der Besitzanteile lag bei umgerechnet T€ 690. Die Gesellschaft produziert und vertreibt Kabelfüllmasse der Traditionsmarke „Dussek Campbell“. Die vollständige Übernahme der Gesellschaft ist ein wichtiger Schritt für den Ausbau unserer Aktivitäten in diesem wachstumsstarken Produktsegment. Unsere Tochtergesellschaften sind in der Anteilsliste (Seite 186 dieses Geschäftsberichtes) aufgeführt.

Darstellung der Konzernstruktur



## Standorte

Wir beschäftigten zum Jahresende 2010 im Konzernverbund weltweit rund 1.370 Mitarbeiter. Die folgende Übersicht zeigt unsere wichtigsten Standorte mit mehr als zehn Mitarbeitern:

### Wesentliche Standorte des H&R WASAG-Konzerns

| Kontinent | Land | Stadt | Geschäftsbereich | Mitarbeiter |
|---|---|---|---|---|
| **Europa** | Deutschland | Hamburg | Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe | 255 |
| | | Salzbergen | Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe | 385 |
| | Großbritannien | Tipton | Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe | 51 |
| | Niederlande | Nuth | Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe | 20 |
| **Afrika** | Südafrika | Johannesburg/Durban | Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe | 44 |
| **Asien** | Thailand | Si Racha/Bangkok | Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe | 28 |
| | Malaysia | Port Klang | Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe | 20 |
| **Australien** | Australien | Melbourne | Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe | 41 |
| **Europa** | Deutschland | Coburg | Kunststoffe | 328 |
| | Tschechien | Dačice | Kunststoffe | 30 |
| **Asien** | China | Wuxi | Kunststoffe | 123 |

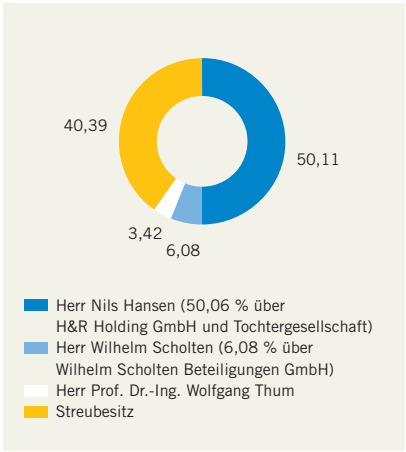
## Gezeichnetes Kapital, Aktionärsstruktur und Abhängigkeitsbericht

H&R BETEILIGUNG ÜBERSCHREITET STIMMRECHTSSCHWELLE VON 50 %

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der H&R WASAG AG beträgt zum 31. Dezember 2010 unverändert € 76.625.044,11. Es ist aufgeteilt in 29.973.112 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme. Dem Vorstand der H&R WASAG AG sind keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen existieren nicht. Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

### Aktionärsstruktur

(in %), Stand: 22.02.2011




Laut Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 23. Dezember 2010 überschritt sein Stimmrechtsanteil am 17. Dezember 2010 die 50%-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 50,06 %. Diese Stimmrechte werden von der H&R Beteiligung GmbH gehalten und sind Herrn Nils Hansen über die H&R Holding GmbH zuzurechnen. Gemäß seiner letzten informellen Mitteilung vom 22. Februar 2011 hielt Herr Nils Hansen direkt weitere 15.000 Aktien, was einem Stimmrechtsanteil von 0,05 % entspricht, in seinem Privatbesitz. Gemäß einer WpHG-Meldung vom 2. April 2003 hielt Herr Wilhelm Scholten am 28. März 2003 über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH 6,65 % der Stimmrechte. Laut seiner letzten informellen Mitteilung vom 3. Februar 2011 betrug sein Stimmrechtsanteil an diesem Tag 6,08 %. Die Verminderung um 0,57 Prozentpunkte entspricht der rechnerischen Stimmrechtsverwässerung durch die Umwandlung der Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2008. Laut WpHG-Mitteilung vom 3. Februar 2009 verfügte Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum am 28. Januar 2009 über 4,13 % der Stimmrechte der H&R WASAG AG. Nach einer informellen Mitteilung vom 4. Februar 2011 lag sein Stimmrechtsanteil zu diesem Zeitpunkt bei 3,42 %. Die verbleibenden 40,39 % der H&R WASAG-Aktien befinden sich im Streubesitz.

NILS HANSEN ZUZURECHNENDER STIMMRECHTSANTEIL STEIGT AUF ÜBER 50 %

Nach den Zukäufen des Jahres 2010 liegt der Herrn Nils Hansen zuzurechnende Stimmrechtsanteil bei über 50 %. Auch in den Vorjahren verfügte Herr Nils Hansen aufgrund der gewöhnlich unter 80 % des Grundkapitals liegenden Präsenz auf unseren Hauptversammlungen regelmäßig über eine faktische Stimmrechtsmehrheit. Da Herr Nils Hansen gleichzeitig Inhaber unseres inländischen Vertriebspartners, der Hansen & Rosenthal Gruppe, ist, erstellen wir jährlich einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG. In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2010 kommt unser Vorstand zu folgendem Ergebnis: „Die H&R WASAG AG hat bei den in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Der H&R WASAG AG ist aus keiner Beziehung mit dem herrschenden oder mit diesem verbundenen Unternehmen ein Nachteil entstanden."

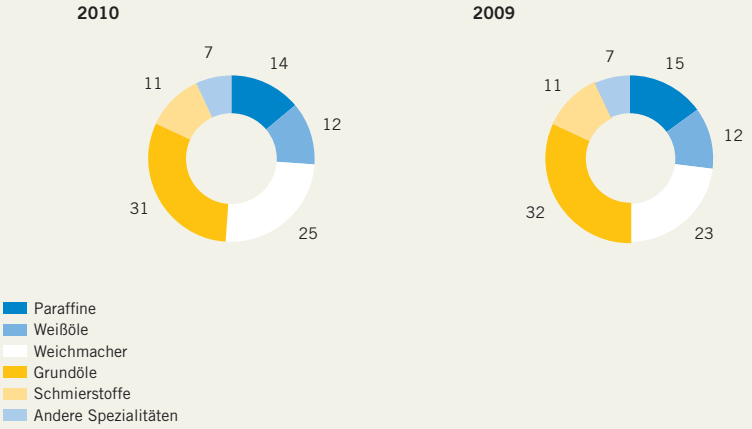
## Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

PRODUKTPORTFOLIO UMFASST MEHR ALS 800 ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN

In unseren inländischen Spezialitätenraffinerien setzen wir als Ausgangsstoff im Wesentlichen den sogenannten atmosphärischen Rückstand ein, ein Derivat, das bei der Destillation von Rohöl in Kraftstoffraffinerien anfällt. Dieser Einsatzstoff wird über mehrere Produktionsschritte zu Grundöl, dem Ausgangsstoff zur Schmierstoffproduktion weiterverarbeitet. Bei diesem Herstellungsverfahren handelt es sich um eine Kuppelproduktion, in deren Verlauf insgesamt über 800 weitere rohölbasierte Spezialitäten entstehen. Diese lassen sich im Wesentlichen in folgende Produktgruppen einteilen: Weichmacher für die Kautschukindustrie, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffin und Wachsspezialitäten. Darüber hinaus fällt in der Hamburger Raffinerie derzeit noch ein Nebenprodukt an, das zu geringen Erträgen als schweres Heizöl an die Schifffahrtsindustrie verkauft wird. Durch die aktuell in Bau befindliche Propanentasphaltierungsanlage wird dieses Nebenprodukt ab Ende 2011 weitestgehend vermieden und die Produktionskapazität für rohölbasierte Spezialitäten erhöht.

Durch die erfreulich hohe Nachfrage nach chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten konnten wir die Menge produzierter Hauptprodukte in unseren Raffinerien erneut auf nunmehr 716.000 Tonnen (Vorjahr: 619.000 Tonnen) ausweiten.

Raffinerieproduktion Hauptgruppen
(in %)




In den Misch- und Konversionsanlagen des Segmentes Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International veredeln wir ebenfalls rohölbasierte Einsatzstoffe. Produktionsschwerpunkte sind umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher und Wachsemulsionen. Im internationalen Segment gehen wir auch Produktionspartnerschaften ein: Durch die Nutzung der Produktionsanlagen unserer lokalen

Partner senken wir sowohl Investitionsaufwand als auch -risiken und beschleunigen unser Wachstum.

Im Kunststoffbereich stellen wir hochpräzise Plastikteile im Spritzgussverfahren sowie die zu deren Herstellung notwendigen Formen her. Eine besondere Kompetenz des Geschäftsbereichs besteht in der Herstellung von komplexen Kunststoffteilen unter gleichzeitiger Verwendung verschiedener Materialarten.

## Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

SEHR GUTE MARKTPOSITION DURCH KONSEQUENTE AUSRICHTUNG AUF KUNDENBEDÜRFNISSE

Durch eine konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse haben wir in den letzten Jahren eine sehr gute Marktposition im Geschäft mit rohölbasierten Spezialitäten erreicht.

Unsere umweltfreundlichen, kennzeichnungsfreien Weichmacher werden zu über 90 % in den Kautschukmischungen von Autoreifen eingesetzt. Die restlichen Mengen gehen in Gummi- und Kautschukprodukte wie Förderbänder oder Taucheranzüge ein. Unsere Forschungsergebnisse belegen regelmäßig, dass Autoreifenhersteller die Qualität ihrer Reifen in Bezug auf Eigenschaften wie Lärmimmission, Nässeverhalten und Rollwiderstand durch die Verwendung unserer Weichmacher erhöhen können.

Da Reifenhersteller ab November 2012 europaweit die Qualität ihrer Reifen im Hinblick auf diese Merkmale offenlegen müssen, erwarten wir weitere Nachfrageimpulse für das Produktsegment Weichmacher. Bereits heute nehmen wir in diesem Bereich eine führende Marktposition in Europa ein. Wesentliche Wettbewerber sind die großen Mineralölkonzerne.

PARAFFINE MIT BREITEM ANWENDUNGSSPEKTRUM

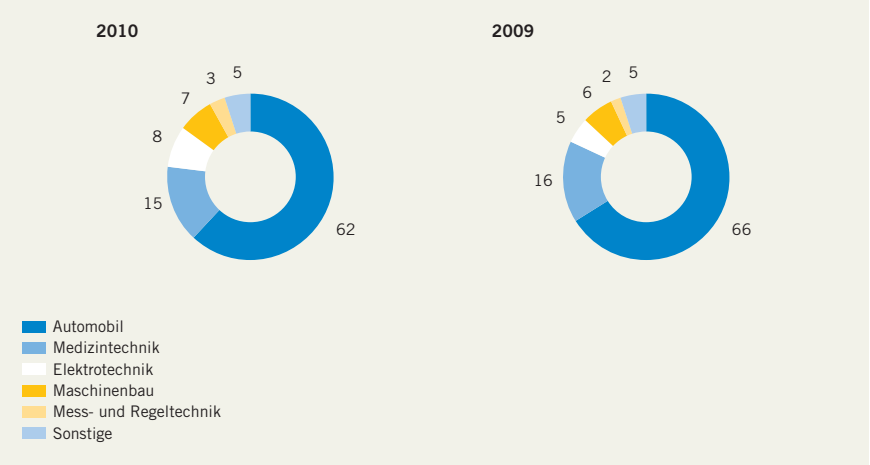
Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind besonders vielfältig: In der Lebensmittelindustrie werden beispielsweise Käserinden mit Paraffin überzogen, um den Käse vor dem Austrocknen zu bewahren. Die Verpackungsmittelindustrie nutzt Paraffine u. a. zur Beschichtung der Innenseiten von Tetrapacks. In der Baustoffindustrie werden Spanplatten mit Wachsemulsionen getränkt, um diesen eine wasserabweisende Eigenschaft zu verleihen. Diese Wachsemulsionen werden insbesondere an unseren asiatischen Standorten zunehmend nachgefragt. Der Marktführer für Paraffine ist das südafrikanische Unternehmen SASOL. Wir folgen mit einer Reihe von Wettbewerbern in zweiter Reihe.

Auch im Bereich der Weißöle haben wir uns durch die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können, einen guten Ruf im Markt erarbeitet. Unsere technischen Weißöle dienen beispielsweise als Reinigungsmittel von Druckmaschinen oder als Weichmacher von Plastikteilen. Die medizinischen Weißöle fließen u. a. in Kosmetikprodukte wie Cremes und Salben ein. Weitere bedeutende Hersteller sind auch hier die großen Mineralölkonzerne.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir durch die Zugabe von Additiven selbst zu fertigen Schmierstoffen weiter, die überwiegend in der Landwirtschaft Anwendung finden.

Die Produkte unseres Kunststoffbereiches werden beispielsweise in der Automobilzulieferindustrie und der Medizintechnik benötigt. Der Markt für Kunststoffteile ist stark fragmentiert und umfasst allein in Deutschland mehrere hundert Wettbewerber.

Umsatz nach Kundensegmenten im Bereich Kunststoffe
(in %)




## Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

MAXIMAL ZULÄSSIGER SCHWEFELGEHALT FÜR SCHIFFSKRAFTSTOFFE ABGESENKT

An unserem größten Produktionsstandort in Hamburg fallen im Produktionsprozess größere Mengen eines Rückstandes an, der zurzeit als Komponente von schwefelhaltigem Schiffsbetriebsstoff verwendet wird. Die internationale Seeschifffahrtsorganisation IMO hat den maximal zulässigen Schwefelgehalt für Schiffskraftstoffe in Nord- und Ostsee mit Wirkung zum 1. Juli 2010 von 1,5 % auf 1,0 % abgesenkt. Ab dem Jahr 2020 soll der Höchstwert weltweit auf 0,5 % reduziert werden. Dieser Trend zur Reduzierung des zulässigen Schwefelgehaltes von Schiffsbetriebsstoffen lässt uns eine Verschlechterung der zukünftigen Vermarktungsmöglichkeiten für unseren Rückstand erwarten. Wir haben auf diese Entwicklung mit dem Bau einer Entasphaltierungsanlage in Hamburg reagiert, die den Rückstand ab Ende 2011 zu wesentlichen Teilen in umweltfreundliche, rohölbasierte Spezialitäten umwandelt. Durch die Anlage erwarten wir ab dem 4. Quartal 2011 einen zusätzlichen jährlichen EBITDA-Beitrag von € 12 Mio. – € 14 Mio.

EG-RICHTLINIE VERBIETET KENNZEICHNUNGSPFLICHTIGE WEICHMACHER

Durch die Richtlinie 2005/69/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. November 2005 wurden das Inverkehrbringen und die Verwendung gewisser gefährlicher Stoffe in Weichmacherölen und Reifen mit Wirkung zum 1. Januar 2010 verboten. Weichmacher, insbesondere für die Reifenindustrie, machen einen bedeutenden Anteil der Hauptprodukte unserer chemisch-pharmazeutischen Segmente aus. Dabei haben wir uns als Spezialist für die besonders umweltfreundlichen, sogenannten kennzeichnungsfreien Weichmacher am Markt einen Namen gemacht. Daher begrüßen wir sowohl aus unserer Verantwortung für die Umwelt als auch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausdrücklich das Verbot von Weichmachern mit gefährlichen Inhaltsstoffen.

Unsere chemisch-pharmazeutischen Segmente unterliegen den Bestimmungen von REACH, einer EU-Verordnung für die Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien. Die Registrierungsphase für den uns betreffenden Tonnagebereich mit einem jährlichen Produktionsvolumen von über 1.000 Tonnen endete im November 2010. Sämtliche unserer unter diese Verordnung fallenden Stoffe wurden von uns bis zum Ablauf der Frist erfolgreich registriert.

PREISE DES WICHTIGSTEN ROHSTOFFES MIT HOHER KORRELATION ZU ROHÖLPREISEN

Der in unseren Raffinerien eingesetzte Rohstoff weist eine hohe Preiskorrelation zu dem Rohölpreis auf. Entsprechend starken Schwankungen sind die Kosten für unseren Rohstoff unterworfen. Wir können steigende Rohstoffkosten nur mit einem gewissen zeitlichen Verzug an unsere Kunden weiterreichen, was die Margen in diesen Phasen temporär belastet. Auf der anderen Seite bewegen sich die Margen in Phasen sinkender Rohstoffpreise in der Regel auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Einen gegensätzlichen Effekt haben Rohstoffpreisschwankungen auf die Bewertung der Bestände: Während es in Phasen steigender Rohstoffnotierungen zu höheren Bestandsbewertungen kommt, müssen die Bestände bei rückläufigen Notierungen abgewertet werden.

Durch diese sich zumindest teilweise kompensierenden Effekte von höheren Bestandsbewertungen und Margenverschlechterungen in Phasen steigender Rohstoffpreise bzw. Bestandsabwertungen und Margenverbesserungen in Phasen sinkender Rohstoffmärkte ist der Gesamteffekt aus Veränderungen der Rohstoffpreise auf unser Ergebnis jedoch vergleichsweise moderat.

# Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

## Unternehmensinternes Steuerungssystem

UNTERNEHMENSSTEUERUNG DURCH WERTORIENTIERTES MANAGEMENTSYSTEM

Der Konzern wird mit einem wertorientierten Managementsystem geführt und gesteuert. Kern dieses Systems ist ein umfassendes Kennzahlenreporting zur Unterstützung des Managements bei der Steuerung von Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und Wachstum. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Ausschussraten und Qualitätsschwankungen. Im Vertrieb wird auf Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren zurückgegriffen. Weitere Komponenten des Systems sind die Monatsberichte der Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung und Vertrieb.

**Rentabilität.** Den Mindestverzinsungsanspruch für unsere Investitionsprojekte ermitteln wir aus den durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC: Weighted Average Cost of Capital). Diese setzen sich aus den gewichteten Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber zusammen.

Unsere Eigenkapitalkosten errechnen wir aus der Rendite einer langfristigen risikolosen Alternativanlage zuzüglich einer Marktrisikoprämie, die um das spezifische Risiko der H&R WASAG AG im Verhältnis zum Gesamtmarkt adjustiert wird. Der sich aus dieser Berechnung ergebende Renditeanspruch betrug für den Berichtszeitraum 8,0 % (Vorjahr: 8,8 %).

Unsere Fremdkapitalkosten ermitteln sich aus dem Verhältnis von Zinsaufwand zu durchschnittlichem verzinslichem Fremdkapital. Sie betrugen im Berichtszeitraum 4,7 % (Vorjahr: 5,0 %). Unter Berücksichtigung der Steuerquote von 28,2 % ergab sich eine Nachsteuergröße von 3,4 % (Vorjahr: 3,6 %).

BÖRSENWERT DES EIGENKAPITALS BEI € 630,9 MIO.

Der Börsenwert unseres Eigenkapitals zum Jahresende 2010, ermittelt als Produkt aus Aktienkurs (€ 21,05) und Aktienzahl (29.973.112), lag bei € 630,9 Mio.

Der Wert unseres verzinslichen Fremdkapitals betrug zum Jahresende 2010 € 187,6 Mio. Es setzte sich aus Finanzschulden, Pensionsrückstellungen und den sonstigen langfristigen Rückstellungen zusammen.

Hieraus ergibt sich für den H&R WASAG-Konzern ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz nach Steuern von 6,9 % (Vorjahr: 7,2 %). Adjustiert um die Konzernsteuerquote ergibt sich ein Kapitalkostensatz vor Steuern von 9,6 % (Vorjahr: 10,0 %).

Unsere zentrale Rentabilitätskennzahl ist der ROCE (Return on Capital Employed), die erzielte Rendite auf das durchschnittlich gebundene betriebsnotwendige Kapital. Wir streben einen ROCE von mindestens 15,0 % an. Mit einem ROCE von 21,7 % haben wir dieses Minimalziel im Berichtszeitraum – im Wesentlichen bedingt durch das hervorragende Konzernergebnis – deutlich übertroffen.

## Return on Capital Employed

| | 2010 | 2009 | 2008[1)] | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| EBIT in € Mio. | 82,0 | 44,7 | 56,9 | 79,2 | 84,0 |
| Ø Capital Employed in € Mio. | 377,8 | 343,8 | 341,8 | 286,5 | 290,7 |
| **ROCE in %** | **21,7** | **13,0** | **16,6** | **27,6** | **28,9** |

[1)] Bereinigt um Kartellstrafe

Durch die Multiplikation des im operativen Geschäft gebundenen Kapitals mit der Differenz aus ROCE und WACC vor Steuern lässt sich der „Economic Value Added“ (EVA) herleiten. Nach der EVA-Methode berechnet, betrug der im H&R WASAG-Konzern geschaffene Wert im Berichtszeitraum € 45,7 Mio. (Vorjahr: € 10,3 Mio.).

FREE-CASHFLOW-STEUERUNG STELLT FINANZIELLE SUBSTANZERHALTUNG SICHER

**Liquidität.** Mit einer Fokussierung auf unseren Free Cashflow stellen wir sicher, dass auch in Zukunft die finanzielle Solidität des H&R WASAG-Konzerns erhalten bleibt. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst.

## Free Cashflow
(in € Mio.)

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 52,1 | 21,5 | 16,0 | 39,6 | 59,2 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | –32,8 | –23,6 | –44,9 | 6,2 | –26,0 |
| **Free Cashflow** | **19,3** | **–2,1** | **–28,9** | **45,8** | **33,2** |

Hohe Investitionen in unsere Anlagen und eine rohstoffpreisbedingte Ausweitung unseres Net Working Capital hatten unseren Free Cashflow in den vergangenen Jahren belastet. Trotz weiterer Investitionen in unser Wachstum konnten wir im Berichtszeitraum aufgrund des hervorragenden Periodenergebnisses mit € 19,3 Mio. einen deutlich positiven Free Cashflow ausweisen.

**Kapitalstruktur.** Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber optimiert. Dabei sind wir durch den Abschluss unseres Konsortialkreditvertrages an die Einhaltung von zwei Covenants gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Eine weitere wichtige Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettoverschuldung in Relation zum Eigenkapital beschreibt.

Kapitalstruktur

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| Nettoverschuldung/EBITDA | 1,08 | 1,79 | 2,00 | 0,61 | 1,07 |
| Eigenkapitalquote in % | 42,5 | 39,3 | 38,2 | 43,5 | 28,9 |
| Net Gearing in % | 49,2 | 64,7 | 62,0 | 32,4 | 91,1 |

**Wachstum.** Unser Wachstum messen wir anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie unserer Absatzmengen. Durch den starken Einfluss der Rohölnotierungen auf unsere Rohstoffkosten sind auch die Preise für viele unserer Produkte deutlichen Schwankungen unterworfen. Daher ist der Umsatz keine geeignete Kennzahl zur Messung unseres Wachstums.

Ergebnis- und Mengenwachstum

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| Absatzmenge Hauptprodukte in kt[1)] | 932 | 812 | 775 | 767 | 747 |
| EBITDA in € Mio. | 103,4 | 65,6 | 51,2 | 92,7 | 100,9 |
| EBIT in € Mio. | 82,0 | 44,7 | 34,9 | 79,2 | 84,0 |
| EBT in € Mio. | 73,6 | 36,2 | 23,8 | 73,0 | 75,0 |

[1)] Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe

## Strategie

AUSRICHTUNG AUF ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN KONSEQUENT FORTGEFÜHRT

**Strategische Ausrichtung in den Geschäftsbereichen.** In unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten wird die Ausrichtung auf rohölbasierte Spezialitäten wie Paraffine, Weichmacher und Weißöle konsequent fortgesetzt. Im Fokus unserer Aktivitäten liegt dabei die ständige Verbesserung der Kundenzufriedenheit durch hohe Qualitätsstandards, dokumentierte Zuverlässigkeit und die Herstellung von teilweise kundenindividuell konfigurierten Produkten. Neue Impulse für Produktverbesserungen und Neuentwicklungen gehen dabei auch vom Vertriebspartner Hansen & Rosenthal aus, der über enge über Jahrzehnte gewachsene Kundenbeziehungen verfügt.

NEUE ANLAGE VERBESSERT WERTSCHÖPFUNG

An unseren inländischen Produktionsstandorten lagen die Investitionsschwerpunkte bis zum Jahr 2009 in der Modernisierung der Anlagen und der Erweiterung der Kapazitäten. Nachdem sich die Anlagen mittlerweile in einem guten technischen Zustand befinden und die Kapazitäten durch das „Projekt 40“ erheblich erhöht wurden, ist das nationale Segment im Berichtszeitraum in eine neue Entwicklungsphase eingetreten. Seit Jahresanfang 2010 investieren wir in unseren Raffinerien in erster Linie in Anlagen, die die Wertschöpfung im Produktionsprozess erhöhen. Wesentliche Teile der ersten in diese Schlagrichtung zielenden Baumaßnahme, der Errichtung einer Propanentasphaltierungsanlage in unserer Hamburger Raffinerie, wurden bereits erfolgreich umgesetzt. Mit dieser Anlage soll ab Ende 2011 ein im Produktionsprozess anfallender Rückstand in höherwertige Spezialitäten aufgebrochen werden.

In unserem internationalen chemisch-pharmazeutischen Segment ist der weitere Ausbau unserer Aktivitäten in wachstumsstarken Märkten, insbesondere in Asien, geplant.

Neben organischem Wachstum und kleineren Akquisitionen ist auch eine Ausweitung des erfolgreichen Konzeptes von Produktionskooperationen möglich.

AUSBAU DER MEDIZINTECHNIK FÜR KUNSTSTOFFBEREICH VON HOHER BEDEUTUNG

Im Kunststoffbereich generieren wir nach wie vor einen Großteil unseres Umsatzes mit Kunden aus der Automobilzulieferindustrie. Durch den Trend, schwere Metallteile in Kraftfahrzeugen durch leichtere Kunststoffteile zu ersetzen, ergeben sich für uns Wachstumschancen in diesem Kundensegment. Die Krise der Automobilindustrie im Jahr 2009 hat uns jedoch verdeutlicht, dass der Ausbau weiterer Kundensegmente – wie der Medizintechnik – zur Risikodiversifizierung von hoher Bedeutung ist. Um uns von der Vielzahl von Herstellern im Markt abzusetzen, haben wir uns auf die Produktion komplexer Teile unter Verwendung mehrerer Materialien spezialisiert. Zudem haben wir einen Reinraum zur Produktion unter sterilen Bedingungen errichtet, um den Anforderungen von Kunden aus der Medizintechnik gerecht zu werden.

**Strategische Konzernstruktur.** Unsere operativen Aktivitäten sind in zwei Geschäftsbereiche unterteilt: Den großen chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich sowie den deutlich kleineren Kunststoffbereich. Der chemisch-pharmazeutische Geschäftsbereich ist in ein nationales und ein internationales Segment unterteilt. Unsere Geschäftsbereiche werden durch die H&R WASAG AG, die als Konzernholding Management-, Service- und Dienstleistungsfunktionen für ihre Tochtergesellschaften erbringt, unterstützt.

Die strategische Organisation der einzelnen Segmente trägt der regionalen Verteilung der Standorte sowie den branchenspezifischen Umständen Rechnung: Im nationalen chemisch-pharmazeutischen Segment, zu dem die Raffinerien in Hamburg und Salzbergen zählen, besteht aufgrund der Ähnlichkeit und regionalen Nähe der Produktionsstandorte eine funktionale Führungsstruktur. Leitende

Mitarbeiter dieses Segmentes haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung oder Vertrieb. Auf diese Weise werden mit einer schlanken Organisationsstruktur Synergieeffekte zwischen den Standorten realisiert. Im internationalen Segment unterliegen sämtliche Funktionen der Verantwortung der lokalen Geschäftsführer, die direkt an den Konzernvorstand berichten. Der Kunststoffbereich verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandortes in Coburg innehat.

KFW-KREDIT ZU GÜNSTIGEN KONDITIONEN

**Strategische Finanzierungsmaßnahmen**. Im April 2008 hatten wir einen Konsortialkredit mit einem Volumen von bis zu € 300 Mio. für eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Des Weiteren haben wir mehrere langfristige Kredite aus KfW-Programmen aufgenommen. Diese KfW-Förderprogramme erlauben es, umweltfreundliche Investitionen zu besonders günstigen Konditionen langfristig zu finanzieren. Mit Bereitstellung des bis dato letzten Kredites über € 50,0 Mio. durch die KfW im Januar 2011 reduzierte sich die maximal mögliche Inanspruchnahme unseres Konsortialkredites um diesen Betrag auf € 250,0 Mio. Weitere größere Finanzierungs- oder Kapitalmaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

# Forschung und Entwicklung

## Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

ENGE KOOPERATION MIT KUNDEN BEI DEN F&E-AKTIVITÄTEN

Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als direkter Bestandteil in die Produkte unserer Kunden ein. Daher kooperieren wir bei Neu- und Weiterentwicklungen eng mit unseren Abnehmern, um die Wirkung der von uns gelieferten Komponenten auf das Endprodukt zu optimieren.

Im Sinne einer Erhöhung der Wertschöpfung zielt ein weiterer Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse ab. Die Forschungsaktivitäten werden dabei auf Geschäftsbereichsebene gesteuert. Unser chemisch-pharmazeutischer Geschäftsbereich unterhält F&E-Labore in den Raffinerien in Hamburg und Salzbergen. Durch die Ansiedlung der F&E-Labore an unseren Produktionsstandorten befördern wir die Kommunikation zwischen Mitarbeitern dieser Funktionen und heben Synergien zwischen unserer Forschung und unserer Qualitätskontrolle. Ein ähnliches Konzept verfolgen wir im Kunststoffbereich mit der Bündelung unserer F&E-Aktivitäten am Hauptsitz in Coburg.

Auf den Ankauf von externem Produktionswissen oder Patenten haben wir auch in diesem Berichtszeitraum verzichten können. Subventionen oder andere Zuwendungen für Forschungsaktivitäten wurden nicht empfangen.

**Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.** Das Anwendungsspektrum unserer rohölbasierten Spezialitäten ist besonders vielfältig:

HANSEN & ROSENTHAL ALS WICHTIGER IDEENGEBER

Die insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in mehr als 100 verschiedenen Industrien. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer Produkte bzw. die Verbesserung der Eigenschaften des bestehenden Produktportfolios. Ein wichtiger Ideengeber für Produktinnovationen des Geschäftsbereichs ist unser Vertriebspartner Hansen & Rosenthal. Durch seine langfristig gewachsenen Kundenkontakte verfügt er über ein exzellentes Gespür für die sich im Zeitablauf verändernden Kundenbedürfnisse.

> Geschäft und Rahmenbedingungen
> Forschung und Entwicklung
> Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

NEUES FORSCHUNGSLABOR IN HAMBURG

Besonders intensiv sind unsere Forschungsaktivitäten in den Produktgruppen Paraffine und Weichmacher. Für die F&E-Arbeiten in diesen Bereichen konnten wir 2010 erstmals auf das am Vorjahresende eingeweihte neue Forschungslabor in Hamburg zurückgreifen. Diese Investition machte sich im Berichtszeitraum bereits bezahlt: Es gelang uns, zwei weitere Typen von umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmachern für die Autoreifenindustrie zur Marktreife weiterzuentwickeln.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die unsere Ausbeute an rohölbasierten Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und somit die Wertschöpfung unserer Raffinerien weiter verbessern sollen. Die vielversprechenden Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung: Nachdem wir in den vergangenen Jahren im Wesentlichen in die Ausweitung der Produktionskapazitäten investiert hatten, werden wir in Zukunft verstärkt Anlagen bauen, die unsere Produkte weiter veredeln.

Eine wichtige Säule der Forschungsarbeiten des Geschäftsbereiches stellt die Zusammenarbeit mit den Universitäten in Darmstadt, Hannover, Magdeburg, Rostock, Bangkok (TH) und Enschede (NL) dar. Auf diese Weise erhalten wir kostenlosen Zugang zur Forschungsinfrastruktur der Universitäten und stellen frühzeitig Kontakt zu Potenzialträgern aus dem F&E-Bereich her.

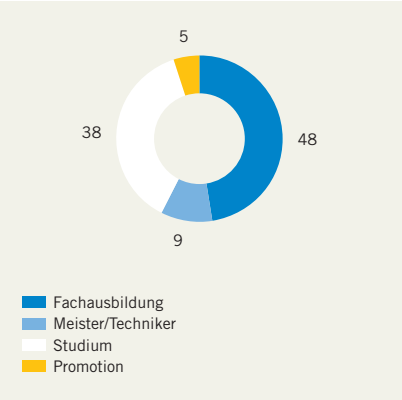
TREND ZU KOMPLEXEN PLASTIKTEILEN IN PKWS

**Kunststoffe.** Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von $CO_2$-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden, den direkten Zulieferern der Automobilhersteller.

Für eines dieser Produkte, ein Getriebebauteil für Abgasrückführsysteme, haben wir den TecPart-Innovationspreis 2010 erhalten. Der Preis zeichnet Produkte von Kunststoffherstellern aus, die sich durch herausragende konstruktive und fertigungstechnische Lösungen am Markt hervorgetan haben.

## Qualifikationsstruktur im F&E-Bereich

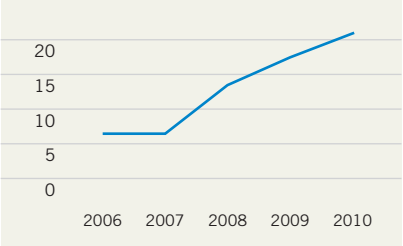
(in %)



Weiter verstärkt wurden auch die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der Medizintechnik, einem Marktsegment, das für den Kunststoffbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt.

## F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

Mitarbeiter im F&E-Bereich




Die Intensivierung unserer Forschungsaktivitäten in den letzten Jahren spiegelt sich auch im deutlich gestiegenen Aufwand und der Aufstockung unserer Mitarbeiter in diesem Bereich wider.

Der F&E-Aufwand stieg – im Wesentlichen bedingt durch die im Zusammenhang mit dem neuen Forschungslabor entstandenen zusätzlichen Kosten – um 20,7 % auf € 1,8 Mio. Da der Konzernumsatz rohstoffpreisbedingt noch stärker als der F&E-Aufwand wuchs, sank unsere F&E-Quote, die diese beiden Größen in Relation zueinander setzt, leicht auf 0,17 %.

Forschungs- und Entwicklungskosten
(in T€)

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| Forschungs- und Entwicklungskosten | 1.783 | 1.477 | 1.202 | 1.147 | 1.116 |
| davon Bereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe | 1.424 | 1.147 | 852 | 817 | 796 |
| davon Bereich Kunststoffe | 359 | 330 | 350 | 330 | 320 |
| in % vom Jahresumsatz | 0,17 | 0,19 | 0,12 | 0,14 | 0,14 |

# Überblick über den Geschäftsverlauf: neues Rekordergebnis erzielt

NEUES OPERATIVES REKORDERGEBNIS ERZIELT

Im Geschäftsjahr 2010 haben wir deutlich von der gesamtwirtschaftlichen Erholung profitiert und mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von € 103,4 Mio. (Vorjahr: € 65,6 Mio.) einen neuen Rekordwert erzielt. Maßgeblich beeinflusst wurde dieses hervorragende Ergebnis von der erfreulichen Geschäftsentwicklung in den chemisch-pharmazeutischen Segmenten. Die in den Vorjahren erweiterten Produktionskapazitäten waren über den gesamten Berichtszeitraum nahezu vollständig ausgelastet. Durch die starke Nachfrage lagen auch die Margen für viele rohölbasierte Spezialitäten auf einem überdurchschnittlichen Niveau.

Im Kunststoffbereich zeigten unsere Restrukturierungsmaßnahmen Wirkung: Nach einem deutlichen Verlust im Vorjahr konnten wir im Berichtszeitraum ein nahezu ausgeglichenes operatives Ergebnis (EBITDA) erzielen.

Der Konzernumsatz stieg mit 38,6 % auf € 1.056,8 Mio. fast so stark wie das Konzernergebnis. Dieses Wachstum war zu rund 40 % bedingt durch die höheren Absatzmengen, zu rund 60 % durch das gestiegene Erlösniveau als Folge höherer Rohstoffpreise.

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

WELTWIRTSCHAFT ERHOLT SICH SCHNELLER ALS ERWARTET

Die Weltwirtschaft konnte sich im Berichtszeitraum deutlich schneller als ursprünglich erwartet von der Krise des Vorjahres erholen: Die globale Wirtschaftsleistung wuchs im Jahr 2010 nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 5,0 % nach einem Rückgang von 0,6 % im Vorjahr. Einen die Wirtschaft zusätzlich stimulierenden Einfluss hatten die Konjunkturprogramme zahlreicher Staaten.

Besonders starke Zuwachsraten verbuchten die Schwellen- und Entwicklungsländer, die ihr Bruttoinlandsprodukt um 7,1 % (Vorjahr: 2,6 %) ausweiten konnten. Unter den wirtschaftlich stark expandierenden asiatischen Volkswirtschaften konnte die chinesische Volkswirtschaft mit einem Plus des Bruttoinlandsproduktes von 10,3 % sogar zweistellig hinzugewinnen.

Wesentlich moderater verlief die Erholung in den Industrienationen: Mit einem Wirtschaftswachstum von 3,0 % konnte der Rückgang des Vorjahres von 3,4 % noch nicht wieder vollständig aufgeholt werden. Die amerikanische Volkswirtschaft entwickelte sich mit einer Wachstumsrate von 2,8 % dabei ähnlich wie die Gesamtheit der Industrienationen.

GRIECHENLAND UND IRLAND MIT NEGATIVEM WIRTSCHAFTSWACHSTUM

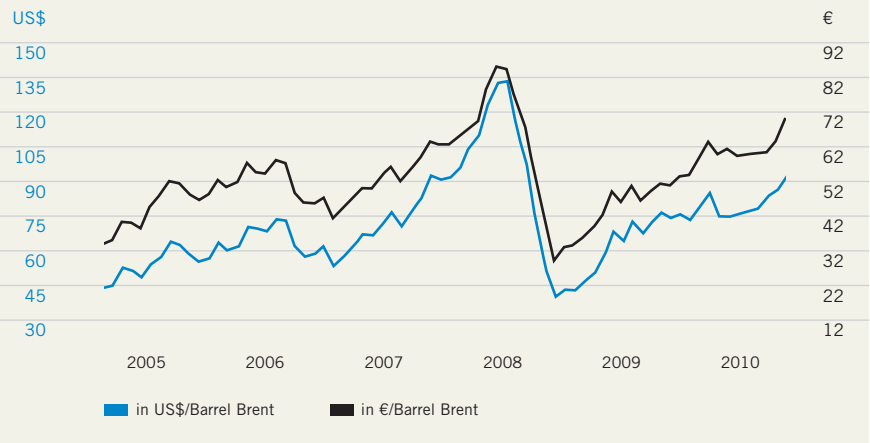
Das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone konnte hingegen nur um 1,8 % hinzugewinnen. Die durch ihre hohe Verschuldung zu umfangreichen Sparmaßnahmen gezwungenen Staaten Griechenland (–4,0 %) und Irland (–0,3 %) mussten sogar eine Kontraktion ihrer Wirtschaftsleistung hinnehmen.

Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 3,6 % konnte die deutsche Volkswirtschaft die höchste Wachstumsrate in der Eurozone erzielen. Die inländische Wirtschaft profitierte im Berichtszeitraum aufgrund ihres hohen Exportanteiles deutlicher als andere Mitglieder der Eurozone von der guten konjunkturellen Entwicklung in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Im Laufe des Jahres nahm auch die Binnennachfrage zu und sorgte für zusätzliche Impulse.

Der Euro verlor im Berichtszeitraum gegenüber dem US-Dollar an Wert. Nach einem Wechselkurs von US$ 1,43 am Jahresende 2009 wurden am 7. Juni 2010 nur noch US$ 1,19 für einen Euro bezahlt. Auslöser für den Wertverfall des Euros war die zunehmende Sorge um die Zahlungsfähigkeit einiger Mitgliedsstaaten der Währungsunion. Bis zum Jahresende erholte sich der Euro aber auf eine Währungsrelation von US$ 1,34 je Euro – ein Wertverlust von 6,3 % auf Jahressicht.

Währungsentwicklung 2010
(in €/US$)

Ölpreisentwicklung
2005 – 2010
(Monatsdurchschnittskurse)




Auch die Rohölpreise (alle Angaben bezogen auf ein Barrel der Nordseesorte Brent) waren im Berichtszeitraum starken Schwankungen unterworfen. Bis Anfang Dezember pendelten die Notierungen zwischen der US$-70,00- und der US$-90,00-Marke. Weiterhin positive Konjunktursignale und der kalte Winter auf der nördlichen Erdhalbkugel ließen die Rohölpreise zum Jahresende deutlich steigen. Nachdem die US$-90,00-Marke am 2. Dezember im Jahresverlauf erstmals nach oben durchschritten wurde, stiegen die Notierungen bis zum 27. Dezember auf das Jahreshoch von US$ 94,50. Der Jahresschlusskurs von US$ 92,60 (31. Dezember 2009: US$ 78,00) entspricht einem Anstieg von 18,7 % im Jahr 2010. Durch den im Vergleich zum US-Dollar an Wert verlierenden Euro fiel der Rohölpreisanstieg auf Basis dieser Währung im Jahresverlauf mit 28,1 % noch deutlicher aus.

## Branchenspezifische Rahmenbedingungen

CHEMISCHE INDUSTRIE MIT STÄRKSTEM WACHSTUM SEIT 1976

Die deutsche chemische Industrie konnte ihre Produktion im Berichtszeitraum laut dem Branchenverband VCI um 11,5 % steigern. Trotz einer im 2. Halbjahr nachlassenden Wachstumsdynamik ist dies der stärkste Anstieg seit dem Jahr 1976. Die höchsten Zuwächse verzeichneten nach VCI-Angaben die Branchenzweige, die im Vorjahr besonders stark unter der Wirtschaftskrise gelitten hatten: Während sich die Produktionsmenge von Petrochemikalien um 14,5 % erhöhte, konnten die Produzenten von Polymeren für die Kunststoffindustrie ihre Herstellmengen um 22,5 % ausweiten. Ein für die Branche ebenfalls überdurchschnittlicher Mengenzuwachs von 15,0 % wurde bei den Erzeugern von Fein- und Spezialchemikalien registriert. Geringere Wachstumsraten verbuchten hingegen die Hersteller von Wasch- und Körperpflegemitteln (+8,0 %) und von Pharmazeutika (+0,5 %). Die Kapazitätsauslastung erreichte nach VCI-Schätzungen im Berichtszeitraum mit 84,7 % bereits wieder nahezu den in der Branche als Normalauslastung geltenden Wert von 85 %.

HÖHERE ROHSTOFFKOSTEN ALS PREISTREIBER FÜR CHEMIKALIEN

Die steigenden Rohstoffkosten führten zu einem im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 % höheren Preisniveau für Chemikalien und Pharmazeutika. Entsprechend erhöhte sich der Umsatz der chemischen Industrie mit 17,6 % stärker als die Produktionsmenge. Durch die im Jahresvergleich deutlich gestiegenen Rohölnotierungen stiegen die Preise für rohölbasierte Spezialitäten besonders deutlich.

Während die Inlandsumsätze der chemischen Industrie um 14,0 % höher ausfielen, stiegen die Auslandsumsätze sogar um 20,0 %. Besonders dynamisch entwickelten sich dabei die Exporte von deutschen Chemieunternehmen nach Asien und Südamerika.

## Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DURCH KONJUNKTURELLE ERHOLUNG GEPRÄGT

Die Geschäftsentwicklung unserer rund 96 % des Konzernumsatzes generierenden chemisch-pharmazeutischen Segmente wurde maßgeblich durch die konjunkturelle Erholung geprägt: Über den gesamten Berichtszeitraum konnten unsere im Rahmen des 2009 abgeschlossenen „Projektes 40“ erweiterten Kapazitäten nahezu vollständig ausgelastet werden. Sowohl das nationale als auch das internationale Segment konnten neue Absatzmengenrekorde erzielen. Durch die robuste Nachfrage verbesserten sich auch die Margen für viele Produkte dieser Segmente im Vergleich zum Vorjahr.

Im Kunststoffbereich stand das Geschäftsjahr ganz im Zeichen der Restrukturierung und Neuausrichtung. Durch eine Anpassung der Kapazitäten haben wir unsere Kostenbasis deutlich reduziert. Darüber hinaus machten sich unsere Anstrengungen zur Gewinnung neuer Kunden aus der Medizintechnik in Form von ersten Aufträgen bezahlt.

## Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Umsätze im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen mit € 1.014,0 Mio. deutlich über der von uns im Geschäftsbericht 2009 prognostizierten Untergrenze von € 850,0 Mio.

Wesentliche Treiber für den Umsatzanstieg war der Anstieg der Rohstoffkosten, den wir mit einem gewissen zeitlichen Verzug in höhere Produktpreise umgesetzt haben. Unser wichtigster Rohstoff – ein Rohölderivat, das bei der Destillation von Rohöl in Kraftstoffraffinerien anfällt – weist eine hohe Preiskorrelation mit dem Rohöl auf. Die Schätzungen für unsere Rohstoffkosten basierten auf der Planungsannahme eines Rohölpreises von US$ 75,00 je Barrel der Nordseesorte Brent. Der tatsächliche Durchschnittswert lag mit US$ 80,00 höher. Der im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar an Wert verlierende Euro lag mit einem Durchschnittskurs von US$ 1,32 leicht unter unserer Planungsannahme von US$ 1,35. Der

schwächere Euro verteuerte unseren Wareneinstand auf der für uns relevanten Euro-Basis weiter.

Ein weiterer Grund für den über unserer Prognose liegenden Umsatz ist die höher als erwartet ausgefallene Mengensteigerung. Durch die erfreulich hohe Nachfrage konnten wir unsere Produktionskapazitäten über den gesamten Berichtszeitraum nahezu vollständig auslasten.

Im Kunststoffbereich lag unser Umsatz im Geschäftsjahr 2010 mit € 42,8 Mio. ebenfalls deutlich über dem prognostizierten Korridor von € 30,0 Mio. bis € 35,0 Mio. Wir profitierten im Berichtszeitraum in erheblichem Maße von der wirtschaftlichen Erholung der Automobilindustrie, unserem größten Kundensegment.

MATERIALAUFWAND STEIGT ROHSTOFFPREISBEDINGT DEUTLICH AN

Unser Materialaufwand stieg auf Konzernebene rohstoffpreisbedingt um 45,8 % von € 557,6 Mio. auf € 812,8 Mio. – und damit deutlicher als erwartet. Die hieraus resultierende Ausweitung des Net Working Capital und die hohen Investitionen in unsere Anlagen konnten wir jedoch durch unser über den Erwartungen liegendes Periodenergebnis finanzieren. Daher verbesserte sich entgegen unseren Erwartungen auch unser Zinsergebnis leicht auf € –8,4 Mio. (Vorjahr: € –8,6 Mio.)

Von einer konkreten zahlenbasierten Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2010 hatte der Vorstand aufgrund der volatilen Rohölmärkte und der Unsicherheit über die Nachhaltigkeit der Konjunkturerholung Abstand genommen, aber in Aussicht gestellt, das operative Vorjahresergebnis auf Konzernebene von € 65,6 Mio. übertreffen zu wollen. Mit Veröffentlichung der Zahlen zum 2. Quartal konkretisierte der Vorstand seine Ergebnisprognose auf einen EBITDA-Korridor von € 85,0 Mio. bis € 95,0 Mio.

Aufgrund des guten Ergebnisses im bisherigen Jahresverlauf und der weiterhin positiven Aussichten wurde diese Prognose mit Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal auf ein EBITDA zwischen € 90,0 Mio. und € 100,0 Mio. angepasst. Durch die über den gesamten Jahresverlauf über unseren Erwartungen liegenden Absatzmengen und Produktmargen in den chemisch-pharmazeutischen Segmenten übertrafen wir das obere Ende dieser Spanne mit einem EBITDA von € 103,4 Mio. leicht.

## Prognosen für das Geschäftsjahr 2010

| Prognosezeitpunkt | 30. März 2010 | 13. August 2010 | 12. November 2010 | tatsächlicher Wert |
|---|---|---|---|---|
| Umsatz im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe | > € 850,0 Mio. | | | € 1.014,0 Mio. |
| Umsatz im Geschäftsbereich Kunststoffe | € 30,0 Mio. – € 35,0 Mio. | | | € 42,8 Mio. |
| EBITDA auf Konzernebene | > € 65,6 Mio. | € 85,0 Mio. – € 95,0 Mio. | € 90,0 Mio. – € 100,0 Mio. | € 103,4 Mio. |

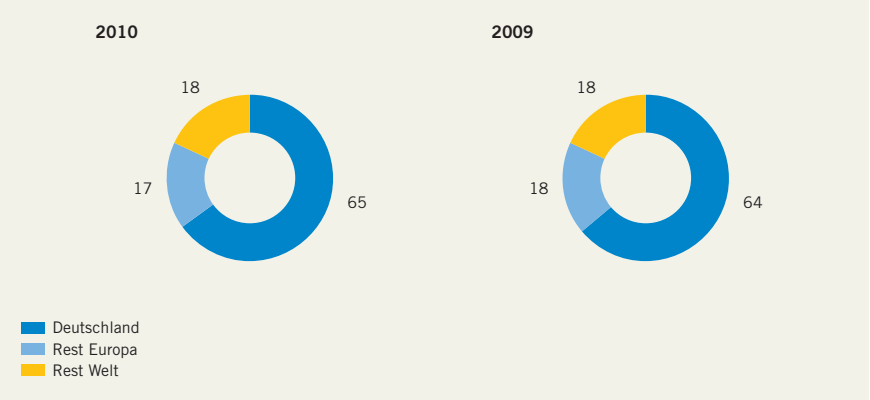
VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

# Ertragslage

Im Berichtszeitraum haben wir mit einem um 38,6 % auf € 1.056,8 Mio. (Vorjahr: € 762,3 Mio.) gesteigerten Umsatz einen neuen Rekordwert erreicht.

Maßgeblich beeinflusst wurde die Umsatzentwicklung von den chemisch-pharmazeutischen Segmenten, die rund 96 % des Konzernumsatzes erzielten. Während rund 60 % des Umsatzanstieges auf ein höheres Produktpreisniveau zurückzuführen sind, erklären sich die verbleibenden 40 % durch gestiegene Absatzmengen.

Konzernumsatz nach Regionen
(in %)




EBITDA-MARGE STEIGT AUF 9,8 %

Durch die erfreuliche Nachfrageentwicklung verbesserte sich auch das Margenniveau für viele Produkte der chemisch-pharmazeutischen Segmente. Entsprechend konnten wir unser operatives Konzernergebnis (EBITDA; Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) mit einem Zuwachs von 57,6 % auf € 103,4 Mio. (Vorjahr: € 65,6 Mio.) stärker als den Umsatz steigern. Folglich weitete sich im Berichtszeitraum auch die EBITDA-Marge um 1,2 Prozentpunkte von 8,6 % im Vorjahr auf 9,8 % aus.

Mit einem Anstieg von 83,4 % auf € 82,0 Mio. (Vorjahr: € 44,7 Mio.) erhöhte sich das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) noch deutlicher. Im Vorjahr hatte eine aus Vorsichtsgründen vorgenommene Wertberichtigung für zuvor

aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von € 2,2 Mio. das EBIT belastet. Das Ergebnis vor Ertragsteuern konnten wir mit € 73,6 Mio. (Vorjahr: € 36,2 Mio.) mehr als verdoppeln. Der Konzernüberschuss der Aktionäre stieg auf € 52,0 Mio. (Vorjahr: € 25,0 Mio.) und das Ergebnis je Aktie auf € 1,74 nach € 0,83 im Vorjahr.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung

(in € Mio.)

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 1.056,8 | 762,3 | 1.035,2 | 797,9 | 816,8 |
| Operatives Ergebnis (EBITDA) | 103,4 | 65,6 | 51,2 | 92,7 | 100,9 |
| EBIT | 82,0 | 44,7 | 34,9 | 79,2 | 84,0 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 73,6 | 36,2 | 23,8 | 73,0 | 75,0 |
| Jahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen) | 52,0 | 25,1 | 9,6 | 51,6 | 45,6 |
| Jahresüberschuss (nach Minderheitenanteilen) | 52,0 | 25,0 | 9,5 | 52,0 | 43,3 |
| Ergebnis pro Stammaktie (€) | 1,74 | 0,83 | 0,32 | 1,72 | 1,54 |
| Eigenkapitalrendite in % | 25,6 | 14,4 | 5,5 | 32,6 | 44,7 |
| Return on Capital Employed (ROCE) in % | 21,7 | 13,0 | 10,4 | 27,6 | 28,9 |

### Auftragsentwicklung

Die Auftragslage wurde im Berichtszeitraum von der Erholung der Weltwirtschaft begünstigt. Als Folge konnten wir die Produktionskapazitäten in unserem chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich über das gesamte Jahr 2010 nahezu vollständig auslasten. Sowohl das nationale als auch das internationale Segment des Geschäftsbereiches erzielten neue Absatzmengenrekorde. Da für das laufende Geschäftsjahr keine signifikanten Erweiterungen unserer Produktionsanlagen geplant sind, ist das Potenzial für weitere Absatzmengensteigerungen begrenzt. Durch die erfreuliche Nachfrageentwicklung verbesserte sich im Laufe des Berichtsjahres auch das Margenniveau für die Produkte des Geschäftsbereiches. Zu Beginn des Jahres 2011 belasteten jedoch deutlich steigende Rohstoffpreise die Margen.

KUNSTSTOFFBEREICH PROFITIERT VON VERBESSERTER LAGE DER AUTOMOBILINDUSTRIE

Der Kunststoffbereich profitierte im Berichtszeitraum von der verbesserten Lage der Automobilindustrie. Neue Aufträge konnten auch von Kunden aus der Medizintechnik generiert werden. Der Auftragsbestand erhöhte sich zum Jahresende auf € 29,0 Mio. (31. Dezember 2009: € 22,2 Mio.).

## Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Wesentlichen bedingt durch höhere Wechselkursgewinne um 36,5 % auf € 21,3 Mio. (Vorjahr: € 15,6 Mio.).

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erhöhten sich im Jahresverlauf um € 20,3 Mio. Rund 57 % dieses Effektes sind auf größere Vorratsmengen zurückzuführen. Die restlichen 43 % erklären sich durch das höhere Preisniveau.

HÖHERES ROHSTOFFPREISNIVEAU LÄSST MATERIALAUFWAND STEIGEN

Unser Materialaufwand stieg aufgrund eines höheren Rohstoffpreisniveaus und deutlich ausgeweiteter Produktionsmengen um 45,8 % auf € 812,8 Mio., nach € 557,6 Mio. im Vorjahr. Damit stieg die Materialaufwandsquote im Berichtsjahr auf 75,5 % (Vorjahr: 72,8 %).

Der Personalaufwand stieg im Wesentlichen aufgrund einer höheren Ergebnisbeteiligung der Mitarbeiter und einer größeren Mitarbeiterzahl um 9,7 % auf € 74,5 Mio. (Vorjahr: € 67,9 Mio.). Gegen den allgemeinen Konzerntrend führten unsere Restrukturierungsmaßnahmen im Kunststoffbereich mit einer Anpassung der Mitarbeiterzahl zu einem um € 1,9 Mio. niedrigeren Personalaufwand.

Die Abschreibungen stiegen trotz umfangreicher Investitionen in das Sachanlagevermögen nur moderat um 2,9 % auf € 21,4 Mio. (Vorjahr: € 20,8 Mio.). Der Beginn der Abschreibung unserer Großinvestition, der Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg, erfolgt erst nach der geplanten Fertigstellung im 4. Quartal 2011.

### Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
(in € Mio.)

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 1.056,8 | 762,3 | 1.035,2 | 797,9 | 816,8 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 21,3 | 15,6 | 23,9 | 32,5 | 22,7 |
| Bestandsveränderungen | 20,3 | 3,4 | 5,4 | –12,2 | 29,9 |
| Materialaufwand | –812,8 | –557,6 | –825,2 | –550,3 | –572,8 |
| Personalaufwand | –74,5 | –67,9 | –62,7 | –78,0 | –92,7 |
| Abschreibungen | –21,4 | –20,8 | –16,3 | –13,6 | –16,9 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | –108,1 | –90,4 | –125,4 | –97,2 | –102,2 |
| **Betriebsergebnis** | **81,7** | **44,7** | **34,8** | **79,1** | **84,9** |
| Finanzergebnis | –8,1 | –8,5 | –11,0 | –6,1 | –9,9 |
| **Ergebnis vor Steuern** | **73,6** | **36,2** | **23,8** | **73,0** | **75,0** |
| Steueraufwand | –21,6 | –11,1 | –14,3 | –21,4 | –29,4 |
| **Konzern-Überschuss** | **52,0** | **25,1** | **9,6** | **51,6** | **45,6** |

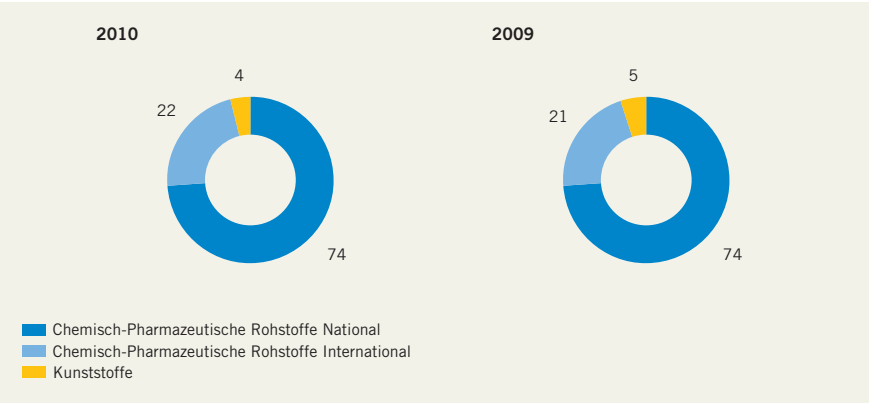
GRÖSSERES GESCHÄFTSVOLUMEN FÜHRT ZU HÖHEREN SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN

Ein Großteil des Anstiegs der sonstigen betrieblichen Aufwendungen steht im Zusammenhang mit der Ausweitung des Geschäftsvolumens: So stiegen der Aufwand für Fremdreparaturen und Wartung (+€ 2,7 Mio.), Ausgangsfrachten (+€ 4,5 Mio.), Provisionen (+€ 2,7 Mio.) und Aufwendungen für Leiharbeiter (+€ 1,9 Mio.). Währungseffekte trugen € 3,7 Mio. zu dem Anstieg bei.

Das Zinsergebnis bewegte sich mit € –8,4 Mio. (Vorjahr € –8,6 Mio.) ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Zinsaufwendungen von € 9,3 Mio. (Vorjahr: € 9,4 Mio.) standen Zinserträge von € 0,9 Mio. (Vorjahr: € 0,8 Mio.) gegenüber.

Unser Steueraufwand stieg weitestgehend proportional zum Ergebnis vor Steuern (EBT). Der Aufwand von € 21,6 Mio. (Vorjahr: € 11,1 Mio.) entspricht einer Steuerquote von 29,3 %.

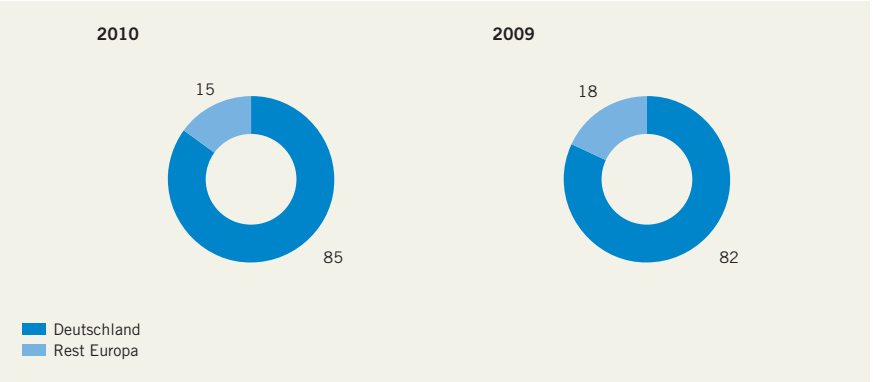
Umsatz
nach Segmenten
(in %)




## Ertragsentwicklung in den Segmenten

**Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National.** Unser größtes Konzernsegment mit den Raffinerien in Hamburg und Salzbergen weitete seinen Umsatz auf € 808,1 Mio. (Vorjahr: € 583,2 Mio.) aus. Die in den Vorjahren durch das „Projekt 40“ geschaffenen zusätzlichen Kapazitäten wurden über den gesamten Berichtszeitraum nahezu vollständig ausgelastet. Zu dem deutlich höheren Umsatz trugen sowohl höhere Absatzmengen als auch ein gestiegenes Preisniveau für die Produkte des Segmentes bei. Durch die hohe Nachfrage verbesserte sich auch das Margenniveau für viele Produkte. Entsprechend stieg das operative Ergebnis (EBITDA) des Segmentes um 67,7 % auf € 86,7 Mio. (Vorjahr: € 51,7 Mio.) und damit noch deutlicher als der Umsatz.

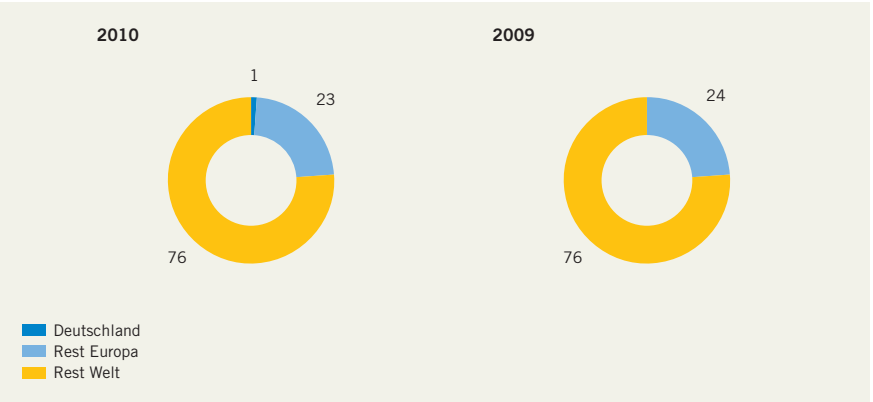
Umsatz nach Regionen im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National
(in %)




SEGMENTUMSATZ STEIGT UM 44,7 %

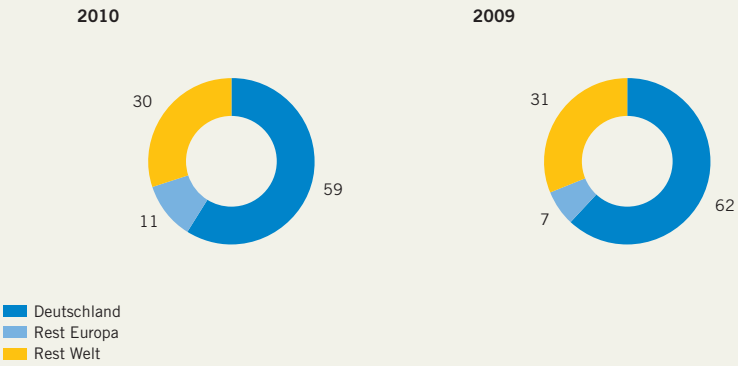
**Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International.** Das internationale Segment konnte seinen Umsatz um 44,7 % auf € 229,8 Mio. (Vorjahr: € 158,8 Mio.) ebenfalls stark ausweiten. Wie im nationalen Segment war der Umsatzanstieg sowohl preis- als auch mengengetrieben. Das operative Ergebnis (EBITDA) stieg um vergleichsweise moderate 5,1 % auf € 20,7 Mio. (Vorjahr: € 19,7 Mio.). Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte belasteten eine zunehmende Wettbewerbsintensität und unvorteilhafte Veränderungen der Wechselkursrelationen das Ergebnis der internationalen Aktivitäten.

Umsatz nach Regionen im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International
(in %)



## Umsatz nach Regionen im Segment Kunststoffe

(in %)




RESTRUKTURIERUNGSMASSNAHMEN SENKEN KOSTENBASIS IM KUNSTSTOFFBEREICH

**Kunststoffe.** Der Kunststoffbereich profitierte von der verbesserten wirtschaftlichen Lage der Automobilindustrie, dem größten Kunden des Segmentes. Zudem konnten neue Aufträge aus dem Bereich der Medizintechnik gewonnen werden: Der Umsatz stieg um 10,6 % auf € 42,8 Mio. (Vorjahr: € 38,7 Mio.). Durch die Restrukturierungsmaßnahmen wurde die Kostenbasis des Segmentes zudem deutlich reduziert. Als Folge konnte nach einem operativen Verlust von € 3,0 Mio. im Vorjahr mit € –0,3 Mio. ein nahezu ausgeglichenes operatives Ergebnis erzielt werden.

## Kennzahlen zu den Segmenten (IFRS)

(in € Mio.)

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| **Umsatzerlöse** | | | | | |
| Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National | 808,1 | 583,2 | 819,8 | 604,8 | 582,4 |
| Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International | 229,8 | 158,8 | 174,5 | 138,6 | 128,6 |
| Kunststoffe | 42,8 | 38,7 | 47,6 | 47,3 | 43,0 |
| Sonstige/Konsolidierung[1)] | –23,9 | –18,4 | –6,7 | –14,1 | –10,5 |
| | | | | | |
| **Operatives Ergebnis (EBITDA)** | | | | | |
| Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National | 86,7 | 51,7 | 59,6[2)] | 69,3 | 92,8 |
| Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International | 20,7 | 19,7 | 12,7 | 11,5 | 6,2 |
| Kunststoffe | –0,3 | –3,0 | 2,1 | 3,9 | 2,9 |
| Sonstige/Konsolidierung[1)] | –3,7 | –2,8 | –1,2 | –5,8 | –7,8 |

[1)] Kennzahlen für 2006 und 2007 sind um die verkaufte Sprengstoffsparte bereinigt

[2)] Kennzahl ist um die Rückstellung für die Kartellbuße in Höhe von € 22,0 Mio. bereinigt

# Finanz- und Vermögenslage

## Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral über die Holdinggesellschaft H&R WASAG AG. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effiziente Steuerung
- die Finanzierung des Working Capital und der Investitionen
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur

CASHPOOL BÜNDELT LIQUIDITÄT

Um unsere Liquidität effizient zu nutzen, bündeln wir unsere inländischen Zahlungsmittelüberschüsse in einem Cashpool, aus dem Tochtergesellschaften mit der notwendigen Liquidität versorgt werden.

Unsere Investitionen und unser Working Capital finanzieren wir teilweise über einen Konsortialkredit mit einer flexiblen Blanko-Kreditlinie in Höhe von € 250,0 Mio.

Die maximal mögliche Inanspruchnahme und die Konditionen des bis April 2013 laufenden Kredites hängen unter anderem von der Entwicklung zweier Covenants ab: dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) und der Eigenmittelausstattung. Durch die hohe Korrelation unserer Rohstoffkosten mit dem Rohölpreis ist unser Working Capital starken Schwankungen ausgesetzt. Um für den Fall einer deutlichen Ausweitung des Working Capital gerüstet zu sein, halten wir einen erheblichen Teil des Konsortialkredites als Finanzierungspuffer vor. Neben diesem Konsortialkredit haben wir im Mai 2009 (€ 20,0 Mio.) und im Januar 2011 im Rahmen eines zweiten Konsortialkredites (€ 50,0 Mio.) für zehn Jahre Fremdkapital über die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) aufgenommen. Die Kredite sind Teil eines Förderprogramms, das umweltfreundliche Investitionen zu besonders günstigen Konditionen finanziert.

Die Zinsbelastung durch den Konsortialkredit ist neben der Höhe der Inanspruchnahme auch von der allgemeinen Entwicklung der Geldmarktsätze abhängig. Um die Planungssicherheit in Bezug auf unsere Zinsbelastung zu erhöhen und von den historisch niedrigen Zinssätzen langfristig zu profitieren, wurden für einen Teil der Finanzierungslinien des Konsortialkredites Zinssicherungsgeschäfte

abgeschlossen. Wesentliche Veränderungen der Finanzierungsbedingungen erwarten wir nicht.

Darüber hinaus haben wir den Preis für Teile unseres Erdgasbedarfes zur Erzeugung von Prozesswärme abgesichert. Auf den Einsatz von Derivaten zur Absicherung gegen Rohstoffpreis-, Wechselkurs- und sonstige Risiken haben wir im Berichtszeitraum weitestgehend verzichtet, da die Kosten für diese Instrumente aus unserer Sicht den mit ihnen erzielbaren Nutzen übertrafen.

## Ermächtigungen für Kapitalmaßnahmen

GENEHMIGTES KAPITAL 2007 VON BIS ZU € 34,0 MIO.

Für den Vorstand bestehen verschiedene Möglichkeiten für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen. Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, soweit der Nennbetrag der neuen Aktien weder 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden noch 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder soweit der Ausschluss des Bezugsrechts erforderlich ist, um den Inhabern von der Gesellschaft noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde.

ERMÄCHTIGUNG ZUR AUSGABE VON BELEGSCHAFTSAKTIEN LÄUFT BIS 2011

Zudem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 27. Juni 2011 um bis zu € 1.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zweck der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der

Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2006). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Des Weiteren ist das Grundkapital um bis zu € 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 bis zum 27. Juni 2011 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

ERMÄCHTIGUNG ZUM RÜCKKAUF EIGENER AKTIEN DURCH HAUPTVERSAMMLUNG 2009 ERTEILT

Die Gesellschaft ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Mai 2010 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz (AktG) ermächtigt, bis zum 26. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung von Dritten ausgeübt werden.

Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstandes über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebotes bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen. Im Falle des Erwerbes über die Börse darf der gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Eingehen der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Bei einem öffentlichen Kaufangebot bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebotes dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Xetra-Handel

(oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebotes bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebotes um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach Veröffentlichung eines Kaufangebotes bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebotes erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Angebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebotes angepasst werden. In diesem Fall bestimmt sich der maßgebliche Kurs nach dem Schlusskurs für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am letzten Handelstag der Frankfurter Wertpapierbörse vor der Veröffentlichung der Anpassung; die 10%-Grenze für das Über bzw. Unterschreiten ist auf diesen Betrag anzuwenden. Das Volumen des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe von Angeboten kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Annahme des Angebots bzw. die bei einer Aufforderung zur Abgabe von Angeboten abgegebenen Angebote der Aktionäre dieses Volumen überschreiten, muss der Erwerb bzw. die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Ein bevorrechtigter Erwerb bzw. eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden. Das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen.

DERZEIT KEIN AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM

Der Vorstand ist ermächtigt, aufgrund dieser Ermächtigung erworbene eigene Aktien der Gesellschaft zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch zu den im Hauptversammlungsbeschluss ausdrücklich definierten Zwecken, einzusetzen. Die erworbenen eigenen Aktien können ferner ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise eingezogen werden. Der Aufsichtsrat kann ferner bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstandes aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Die Einzelheiten der Ermächtigung sind dem zum Tagesordnungspunkt 5 der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 veröffentlichten Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu entnehmen, der auf der Homepage der H&R WASAG AG einsehbar ist und auf Wunsch gerne versandt wird. Ein Aktienrückkaufprogramm wird derzeit nicht durchgeführt.

## Zusätzliche Angaben nach §§ 289 Abs. 4 Nr. 8, 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB

Für die an den Konsortialkrediten beteiligten Banken besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht, wenn Änderungen der Gesellschafterstruktur zu einer Bonitätsverschlechterung nach banküblichen Maßstäben führen. Weitere außerordentliche Kündigungsrechte für den Fall von Gesellschafterwechseln bestehen nicht.

## Analyse der Kapitalflussrechnung

CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT STEIGT DEUTLICH

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Berichtszeitraum auf erfreuliche € 52,1 Mio. (Vorjahr: € 21,5 Mio.). Zu berücksichtigen ist, dass der Vorjahreswert durch die Zahlung einer Kartellbuße in Höhe von € 22,0 Mio. belastet wurde. Wesentlicher Faktor für den Anstieg war das auf € 82,0 Mio. (Vorjahr: € 44,7 Mio.) verbesserte Periodenergebnis vor Minderheiten, Zinsen und Steuern. Einen noch höheren operativen Mittelzufluss verhinderte die durch größere Absatzmengen sowie ein höheres Rohstoff- und Produktpreisniveau bedingte Ausweitung des Net Working Capital um € 38,7 Mio.

HOHES PERIODENERGEBNIS LÄSST FREE CASHFLOW STEIGEN

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit erhöhte sich im Jahr 2010 deutlich um € 9,2 Mio. auf € 32,8 Mio. Ausgaben, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Großinvestition in Hamburg sowie mit Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen standen, führten zu auf € 34,0 Mio. (Vorjahr: € 24,0 Mio.) gestiegenen Zahlungsmittelabflüssen aus Investitionen in Sachanlagen.

Trotz der erheblichen Investitionen in unsere Anlagen und der deutlichen Ausweitung des Net Working Capital stieg der Free Cashflow (Summe der Cashflows aus Investitions- und laufender Geschäftstätigkeit) bedingt durch das hervorragende Periodenergebnis auf € 19,3 Mio. (Vorjahr: € –2,1 Mio.).

Die hohen Free Cashflows wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und zur Ausschüttung der Dividende verwendet. Entsprechend ergab sich ein Zahlungsmittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von € 26,9 Mio. (Vorjahr: Zufluss von € 8,3 Mio.). Der Erwerb der Minderheitenanteile der Gesellschaft Dussek Campbell (Südafrika) leistete hierzu einen Beitrag von € 0,7 Mio. Verkäufe von Unternehmensanteilen wurden im Berichtszeitraum hingegen nicht getätigt.

Durch den hohen Free Cashflow und die uns zur Verfügung stehenden freien Linien des Konsortialkredites ist unsere Liquidität nachhaltig gesichert.

### Finanzlage
(in € Mio.)

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 52,1 | 21,5 | 16,0 | 39,6 | 59,2 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | –32,8 | –23,6 | –44,9 | 6,2 | –26,0 |
| Free Cashflow | 19,3 | –2,1 | –28,9 | 45,8 | 33,2 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | –26,9 | 8,3 | 30,2 | –44,3 | –32,8 |
| Finanzmittelfonds am 31.12. | 16,2 | 20,9 | 14,4 | 14,8 | 13,7 |

## Investitionen

Unsere Investitionen stiegen im Berichtszeitraum auf € 39,3 Mio. (Vorjahr: € 24,4 Mio.). Davon entfielen auf Sachanlagen € 37,3 Mio. (Vorjahr: € 23,9 Mio.) und € 2,0 Mio. (Vorjahr: € 0,5 Mio.) auf immaterielle Vermögenswerte.

### Investitionen in den Segmenten

(in € Mio.)

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006[1)] |
|---|---|---|---|---|---|
| Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National | 33,3 | 22,0 | 43,9 | 51,5 | 15,3 |
| Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International | 3,5 | 1,5 | 1,6 | 2,5 | 1,4 |
| Kunststoffe | 1,6 | 0,7 | 1,5 | 2,0 | 4,4 |
| Sonstige Aktivitäten | 0,9 | 0,2 | 0,1 | 4,2 | 0,9 |
| **Konzern** | **39,3** | **24,4** | **47,1** | **60,2** | **22,0** |

[1)] ohne Explosivstoffsparte

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir im Geschäftsjahr 2010 insgesamt € 36,8 Mio. (Vorjahr: € 23,5 Mio.). Mit € 17,4 Mio. floss ein wesentlicher Teil dieser Summe in die im Bau befindliche Propanent-asphaltierungsanlage in Hamburg. Die Anlage mit einem Investitionsvolumen von rund € 50,0 Mio. soll ab dem 4. Quartal 2011 einen im Produktionsprozess anfallenden Rückstand in hochwertige, rohölbasierte Spezialitäten umwandeln und dadurch die Wertschöpfung der Raffinerie weiter erhöhen. Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereiches von € 19,4 Mio. wurden im Wesentlichen für Instand-setzungs- und Modernisierungsmaßnahmen verwendet.

KUNSTSTOFFBEREICH WEITET INVESTITIONEN AUS

Die Investitionen des Geschäftsbereiches Kunststoffe erhöhten sich ebenfalls von € 0,7 Mio. im Jahr 2009 auf € 1,6 Mio. im Berichtsjahr. Den wesentlichen Teil des Betrages investierten wir in neue Produktionsanlagen an den Standorten Coburg und Dačice (Tschechien).

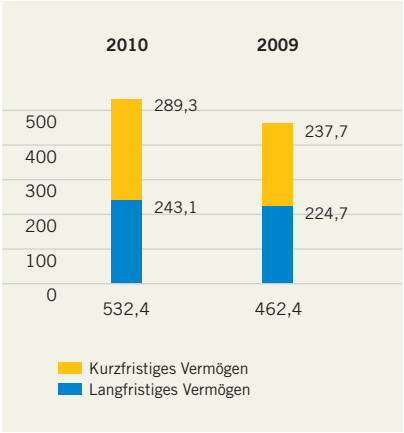
### Nettoinvestitionsvolumen

(in € Mio.)

| | 2010 | 2009 | 2008 |
|---|---|---|---|
| Investitionen | 39,3 | 24,4 | 47,1 |
| – Abschreibungen | 21,4 | 20,8 | 16,3 |
| – Anlagenabgänge | 0,1 | 0,3 | 0,4 |
| **Nettoinvestitionsvolumen** | **17,8** | **3,3** | **30,4** |

## Bilanzanalyse

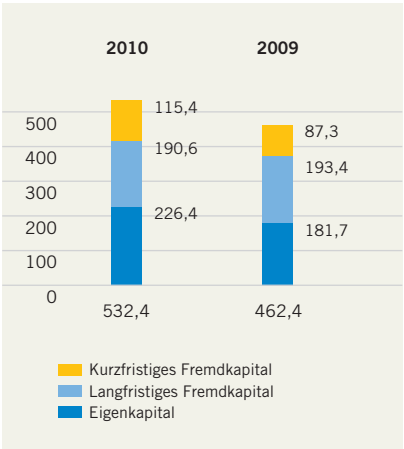
Aktiva
(in € Mio.)




Die Bilanzsumme stieg zum 31. Dezember 2010 um 15,1 % auf € 532,4 Mio. (31. Dezember 2009: € 462,4 Mio.). Die kurzfristigen Vermögenswerte weiteten sich mit einem Anstieg um 21,7 % auf € 289,3 Mio. (31. Dezember 2009: € 237,7 Mio.) besonders deutlich aus. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 54,3 % (Vorjahr: 51,4 %). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Wesentlichen bedingt durch das höhere Preisniveau auf € 93,2 Mio. (31. Dezember 2009: € 78,4 Mio.). Für den Anstieg der Vorräte um 33,1 % auf € 172,3 Mio. (31. Dezember 2009: € 129,5 Mio.) ist ebenfalls vor allem das gestiegene Preisniveau für Rohstoffe und unsere rohölbasierten Produkte verantwortlich. Insgesamt weitete sich das Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) deutlich von € 207,9 Mio. auf € 265,5 Mio. aus.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen hingegen nur um moderate 8,2 % von € 224,7 Mio. auf € 243,1 Mio. zum Jahresende 2010 zu. Entsprechend verringerte sich ihr Anteil an der Bilanzsumme auf 45,7 % (31. Dezember 2009: 48,6 %). Der Großteil des Anstiegs ist auf die Ausweitung des Sachanlagevermögens von € 168,9 Mio. auf € 187,8 Mio. zurückzuführen. Dieser steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit Ausgaben für die in Bau befindliche Propanentasphaltierungsanlage in der Hamburger Raffinerie.

Passiva
(in € Mio.)




Auf der Passivseite der Bilanz stiegen die kurzfristigen Verbindlichkeiten um 32,2 % auf € 115,4 Mio. (31. Dezember 2009: € 87,3 Mio.) besonders deutlich. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 21,7 % nach 18,9 % zum Jahresende 2009. Wesentlicher Grund für den Anstieg waren die zum Ende des Berichtszeitraumes rohstoffpreisbedingt von € 46,0 Mio. auf € 63,3 Mio. ausgeweiteten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die aus dem ausgeweiteten Geschäftsvolumen resultierenden höheren Umsatzsteuerverbindlichkeiten waren der wesentliche Grund für die auf € 7,5 Mio. (31. Dezember 2009: € 4,4 Mio.) angestiegenen sonstigen Verbindlichkeiten.

Trotz der erheblichen Ausweitung des Net Working Capital (Working Capital abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) um € 40,3 Mio. und der erheblichen Investitionen in unsere Anlagen von € 37,3 Mio. konnten wir einen positiven Free Cashflow (siehe Abschnitt „Analyse der Kapitalflussrechnung“) erwirtschaften. Wir nutzten die freien Zahlungsmittel im Wesentlichen zur Zahlung unserer Dividende und zur Schuldentilgung. Als Folge verringerten sich unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 8,2 Mio. auf € 125,8 Mio.

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN VERMINDERN SICH LEICHT

Insgesamt ermäßigten sich die langfristigen Verbindlichkeiten auf € 190,6 Mio. (31. Dezember 2009: € 193,4 Mio.), was einem von 41,8 % auf 35,8 % verminderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht.

Die sehr gute Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft wird auch am um € 44,7 Mio. auf € 226,4 Mio. (31. Dezember 2009: € 181,7 Mio.) gestiegenen Eigenkapital deutlich. Trotz einer deutlich ausgeweiteten Bilanzsumme stieg die Eigenkapitalquote von 39,3 % zum Jahresende 2009 auf 42,5 % zum 31. Dezember 2010.

Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) sank um 15,5 Prozentpunkte von 64,7 % auf 49,2 %.

DIVIDENDE VON INSGESAMT € 13,5 MIO. AUSGESCHÜTTET

Am 28. Mai 2010 schütteten wir eine Dividende von insgesamt € 13,5 Mio. für das Geschäftsjahr 2009 an unsere Aktionäre aus. Im Berichtszeitraum erzielten wir einen Konzerngewinn von € 52,0 Mio. In Summe ergab sich hieraus ein um € 38,5 Mio. auf € 123,0 Mio. (31. Dezember 2009: € 84,5 Mio.) gestiegener Konzern-Bilanzgewinn. In den übrigen Rücklagen waren zum Bilanzstichtag Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren von T€ 70 (Vorjahr: T€ 73) und Rücklagen aus Cashflow Hedges von T€ –677 (Vorjahr: T€ –357) enthalten.

Durch die Aufwertung einiger lokaler Währungen unserer Auslandsstandorte gegenüber dem Euro verbesserte sich der Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung zudem um € 7,4 Mio. auf € 6,3 Mio. (31. Dezember 2009: € –1,1 Mio.). Die Anteile anderer Gesellschafter sanken zum 31. Dezember 2010 hingegen durch die vollständige Übernahme der Gesellschaft Dussek Campbell in Südafrika auf T€ 3 (31. Dezember 2009: T€ 421). Die Beteiligungsquote an dieser Auslandsgesellschaft hatte zuvor 51 % betragen.

Der Umfang der Forderungsverkäufe als außerbilanzielles Finanzierungsinstrument wurde auf € 6,9 Mio. (Vorjahr: € 14,6 Mio.) reduziert.

## Bilanzkennzahlen

(in € Mio.)

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| Kurzfristige Vermögenswerte | 289,3 | 237,7 | 210,3 | 210,0 | 264,2 |
| Langfristige Vermögenswerte | 243,1 | 224,7 | 222,2 | 188,3 | 145,9 |
| Working Capital | 265,5 | 207,9 | 183,5 | 179,1 | 166,4 |
| Net Working Capital | 202,2 | 161,9 | 141,1 | 133,4 | 132,6 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 115,4 | 87,3 | 102,7 | 104,2 | 128,3 |
| Langfristiges Fremdkapital | 190,6 | 193,4 | 164,4 | 120,8 | 163,3 |
| Eigenkapital | 226,4 | 181,7 | 165,4 | 173,3 | 118,4 |
| Eigenkapitalquote in % | 42,5 | 39,3 | 38,2 | 43,5 | 28,9 |

# Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

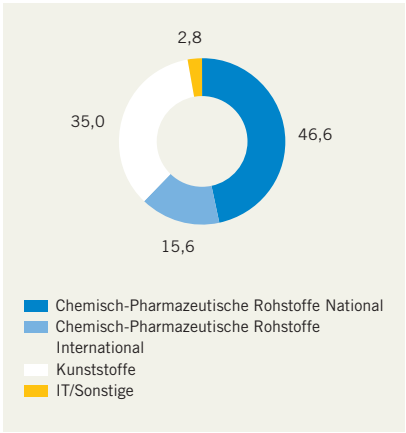
Zum Jahresende 2010 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl des H&R WASAG-Konzerns um 38 auf 1.374 Personen (31. Dezember 2009: 1.336). In den verschiedenen Geschäftsbereichen und Standorten kam es dabei zu gegenläufigen Entwicklungen:

**Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.** Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe nahm die Zahl unserer Mitarbeiter deutlich um 44 auf 854 zu. Die Aufstockung steht im Zusammenhang mit der erfreulichen Entwicklung der Nachfrage nach chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Besonders stark war der Mitarbeiterzuwachs im Inland: Während wir in unserer Salzbergener Raffinerie sieben neue Arbeitsplätze geschaffen haben, erhöhte sich die Mitarbeiterzahl in Hamburg um 22. Ein Großteil der Neueinstellungen an diesem Standort erfolgte bereits im Hinblick auf die Inbetriebnahme der neuen Propanentasphaltierungsanlage Ende 2011. Auf das Instrument der Kurzarbeit konnte in diesem Geschäftsbereich auch im Geschäftsjahr 2010 gänzlich verzichtet werden.

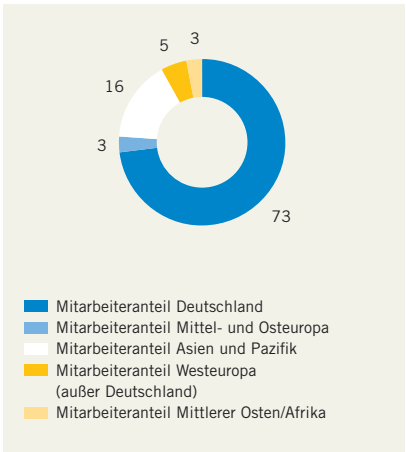
**Kunststoffe.** Im Kunststoffbereich war die Zahl der Mitarbeiter mit 481 (31. Dezember 2009: 491) hingegen leicht rückläufig. Im Inland verringerte sich die Mitarbeiterzahl im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen am Hauptsitz in Coburg um 56 auf 328 Personen. Dabei haben wir große Anstrengungen unternommen, den Personalabbau so sozialverträglich wie möglich zu gestalten. Falls möglich haben wir die natürliche Fluktuation genutzt oder Mitarbeiter in andere Abteilungen versetzt. Durch die Anpassung der Personalkapazitäten konnte auf das Instrument der Kurzarbeit ab dem Monat März gänzlich verzichtet werden.

Im Ausland haben wir hingegen durch die Ausweitung unserer Kapazitäten in Tschechien und die Umstellung auf einen Dreischichtbetrieb bei der chinesischen Tochtergesellschaft insgesamt 46 neue Arbeitsplätze geschaffen.

### Mitarbeiter nach Segmenten (in %)




### Mitarbeiter nach Regionen (in %)



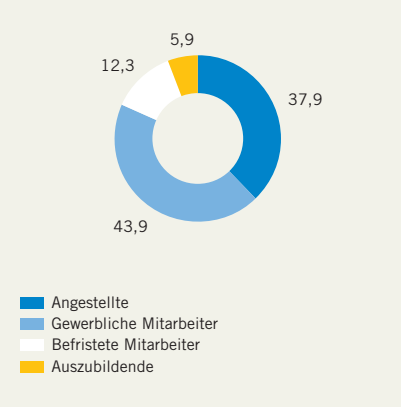

### Personalkennzahlen

| | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| Mitarbeiter | 1.374 | 1.336 | 1.340 | 1.227 | 1.821 |
| davon Auszubildende | 81 | 73 | 78 | 69 | 74 |
| Personalaufwand in € Mio. | 74,5 | 67,9 | 62,7 | 78,0 | 92,7 |

> Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
> Nicht finanzielle Leistungsindikatoren
> Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Mitarbeiter nach Art der Beschäftigten

(in %)




Die gewerblichen Mitarbeiter haben mit 43,9 % (Vorjahr: 45,1 %) weiterhin den größten Anteil an der Konzernbelegschaft. In einem Angestelltenverhältnis waren 37,9 % der Mitarbeiter nach 37,4 % im Vorjahr beschäftigt. Der Anteil der befristet Beschäftigten blieb mit 12,3 % (Vorjahr: 12,1 %) nahezu konstant.

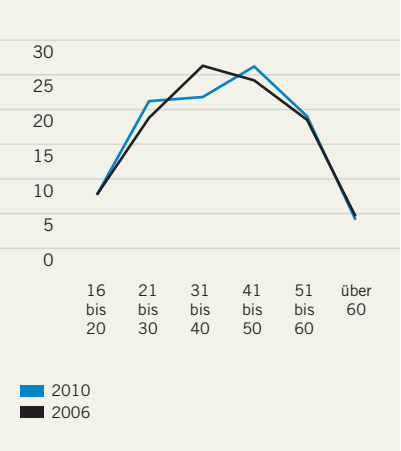
Durch die gute wirtschaftliche Entwicklung konnten wir zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen: Konzernweit beschäftigten wir 81 (Vorjahr: 73) Berufsanfänger in einem Ausbildungsverhältnis. In insgesamt sieben verschiedenen Ausbildungsberufen bereiten wir junge Menschen gezielt auf die Herausforderungen des Berufslebens vor. Der Erfolg dieser Bemühungen wird in der erfreulichen Übernahmequote von 95 % der Auszubildenden deutlich.

Um Schulabsolventen für einen spannenden Berufseinstieg bei uns zu begeistern, sind wir auf verschiedenen Ausbildungsmessen präsent.

Auch für Mitarbeiter mit Berufserfahrung sind wir durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle und flache Hierarchieebenen ein attraktiver Arbeitgeber.

## Altersstruktur inländische Mitarbeiter

(in %)




Durch die zunehmende Komplexität unserer Anlagen und die fortschreitende Internationalisierung des H&R WASAG-Konzerns kommt der Fortbildung unserer Mitarbeiter eine wachsende Bedeutung zu. Da wir im internationalen Wettbewerb nur mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern bestehen können, verstehen wir unsere Ausgaben für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen als Investition in die Zukunft unseres Unternehmens. Allein an unseren inländischen Produktionsstandorten haben wir für solche Maßnahmen im Berichtszeitraum T€ 328 aufgewendet. Bei der Auswahl der Fortbildungsmaßnahmen betreiben wir einen individuellen Ansatz, der die Stärken der Mitarbeit fördert und sie bei der Erreichung ihrer Karriereziele unterstützt.

Die hohe Verbundenheit unserer Mitarbeiter mit der H&R WASAG AG drückt sich auch in der langen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 13,0 Jahren und der kontinuierlich unter 5 % liegenden Fluktuationsquote an den inländischen Standorten aus.

Die Altersstruktur unserer inländischen Mitarbeiter ist in den vergangenen Jahren im Wesentlichen konstant geblieben. Im Berichtszeitraum stellten die 40- bis 50-jährigen mit einem Anteil von 26,2 % die zahlenstärkste Mitarbeitergruppe. Damit weist die Altersverteilung unserer Mitarbeiter eine für deutsche Industrieunternehmen typische Struktur auf.

## Sicherheit und Gesundheitsvorsorge

STANDORTÜBERGREIFENDES KONZEPT SORGT FÜR SICHERHEIT

Mit standortübergreifenden, umfassenden Konzepten sorgen wir für die Sicherheit unserer Mitarbeiter, Kontraktoren, Anlieger sowie unserer Produktionsanlagen. Wir beugen damit gleichzeitig Produktionsausfällen und der Schädigung der Umwelt vor.

Ein Schwerpunkt in unserem Sicherheitskonzept ist die Fortbildung unserer Mitarbeiter: Wir führen regelmäßig Schulungen zu den Themen Explosionsschutz und Anlagensicherheit durch. Darüber hinaus sind sämtliche Mitarbeiter verpflichtet, regelmäßig internetbasierte Weiterbildungen in unserem Sicherheitsunterweisungssystem UWEB zu absolvieren. Auch die auf unseren Werksgeländen arbeitenden Kontraktoren werden über Informationsveranstaltungen und Workshops in unser Sicherheitskonzept eingebunden.

Beim Eintritt eines Schadensfalles analysieren alle Beteiligten zusammen mit unseren Sicherheitsexperten und der lokalen Geschäftsleitung den Unfallhergang, um daraus wertvolle Rückschlüsse für eine weitere Optimierung unserer Sicherheitsmaßnahmen zu erhalten.

REGELMÄSSIGES REPORTING ZUM THEMA SICHERHEIT

In einem speziellen Reporting wird der Konzernvorstand regelmäßig mit Kennzahlen zum Thema Sicherheit versorgt. Bei besonderen Vorfällen erfolgt eine direkte Information des Vorstandes durch die Geschäftsführung des Standortes. Durch Sicherheitsbegehungen und Ad-hoc-Besichtigungen beteiligt sich der Vorstand zudem aktiv an der Verbesserung der Anlagensicherheit.

Trotz großer Anstrengungen zur weiteren Erhöhung der Sicherheitsstandards ist es an den inländischen Produktionsstandorten im Berichtszeitraum zu 24 (Vorjahr: 13) meldepflichtigen Unfällen mit jeweils mehr als einem Ausfalltag des betroffenen Mitarbeiters gekommen. Auch wenn es zu keinen bleibenden Schäden für Mensch und Umwelt gekommen ist und Phasen großer Bautätigkeit in der Regel mit einer erhöhten Unfallhäufigkeit einhergehen, ist dieser Wert sehr unbefriedigend. Wir werden unsere Sicherheitsmaßnahmen daher weiter intensivieren, bis wir unser Ziel – die vollständige Vermeidung von Unfällen – erreicht haben.

Im Bereich der Gesundheitsvorsorge und Krankheitsprävention haben wir unsere Angebote weiter ausgeweitet. Am Hauptsitz in Salzbergen fassen wir diese Aktivitäten im Projekt „Life Plus“ zusammen. Die Angebote umfassen kostenlose Rückengymnastik, Ernährungsberatungen, Bewegungstrainings und Vorsorgeuntersuchungen. An anderen Standorten werden unseren Mitarbeitern vergleichbare Leistungen angeboten.

> Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
> Nicht finanzielle Leistungsindikatoren
> Umweltbericht

## Umweltbericht

UMWELTSCHUTZ ALS WICHTIGES ZIEL DER UNTERNEHMENSPOLITIK

Der Schutz der Umwelt ist ein wichtiges Ziel unserer Unternehmenspolitik. Auf der einen Seite versuchen wir ständig, den Energieverbrauch und den Anfall von umweltbelastenden Stoffen im Produktionsprozess zu verringern. Auf der anderen Seite entwickeln wir umweltfreundliche Produkte, die entweder eine Alternative zu Produkten mit umweltschädlichen Inhaltsstoffen bieten oder durch ihre Verwendung einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

**Umweltschonende Produkte.** Unsere kennzeichnungsfreien Weichmacher für die Autoreifenindustrie schonen die Umwelt gleich in zweierlei Hinsicht: Zum einen verbessern sie die Umweltverträglichkeit der Reifenmischungen und des Reifenabriebes. Zum anderen sorgen sie für eine Reduzierung des Rollwiderstandes der Autoreifen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Kraftstoffeinsparung. Darüber hinaus finden unsere kennzeichnungsfreien Weichmacher in zahlreichen Dämm- und Isolationsmaterialien Anwendung, durch die der Wärmeverlust in Gebäuden reduziert wird.

Die in unseren Raffinerien produzierten Weißöle sind z. B. Bestandteil von Pflanzenschutzmitteln, deren Verwendung den Ertrag von nachwachsenden Rohstoffen erhöht.

Die innovativen Produkte unseres Kunststoffbereiches substituieren in der Automobilindustrie zunehmend die bislang verwendeten Metallteile und helfen über die so erzielte Gewichtseinsparung, den Kraftstoffverbrauch von PKWs weiter zu reduzieren.

Verminderung von spezifischen $CO_2$-Emissionen in den Raffinerien 2006 – 2010
(in % je produzierter Tonne, Basisjahr 2005)

**Energieverbrauch und Klimaschutz.** Der Betrieb unserer Raffinerien ist energieintensiv. Um wettbewerbsfähig zu bleiben und gleichzeitig einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, ist die Reduzierung von Energieverbrauch und $CO_2$-Emissionen ein wichtiger Punkt in unserem Umweltkonzept. Erneuerbare Energien werden in unserer Energiepolitik jedoch erst einen festen Platz einnehmen, wenn sie in Bezug auf ihre Kosten wettbewerbsfähig sind.

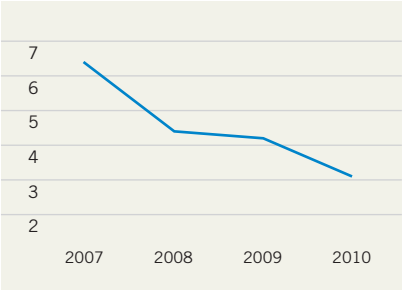
Zur umweltschonenden Gewinnung von Prozesswärme haben wir uns mit unserer Salzbergener Raffinerie an einer thermischen Verwertungsanlage für Hausmüll beteiligt. In Hamburg setzten wir auf das klimafreundliche Erdgas. Unser größter Produktionsstandort ist Mitglied der Hamburger Umweltpartnerschaft, die eine freiwillige Verpflichtung zur jährlichen Reduzierung der $CO_2$-Emissionen um insgesamt 500.000 Tonnen bis 2012 im Vergleich zum Basisjahr 2007 eingegangen ist. Bereits im Berichtszeitraum konnten wir mit einer jährlichen Einsparung von 42.362 Tonnen $CO_2$-Emissionen einen signifikanten Beitrag zu diesem Ziel leisten.

Über beide Raffinerien betrachtet, führten unsere Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz dazu, dass wir im Berichtszeitraum unsere spezifischen $CO_2$-Emissionen je produzierte Tonne im Vergleich zum Referenzjahr 2005 um 32,5 % senken konnten.

> Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
> Nicht finanzielle Leistungsindikatoren
> Umweltbericht

## Raffinerieabfälle[1)]

(in T Tonnen)




[1)] Um Projektabfälle bereinigt

**Abfall.** Wir versuchen, das Entstehen von Abfällen in unserem Produktionsprozess so weit wie möglich zu reduzieren. Die unvermeidlichen Abfälle werden zu großen Teilen wiederverwertet. Erst wenn wir diese Mittel ausgeschöpft haben, führen wir den verbleibenden Abfall einer umweltgerechten Entsorgung zu. Die Gesamtmenge des in unseren Raffinerien angefallenen Abfalls erhöhte sich durch unser Großprojekt in Hamburg deutlich, von 6.199 Tonnen auf 17.271 Tonnen. Der um das Projekt bereinigte Abfall konnte hingegen weiter auf 3.053 Tonnen nach 4.154 Tonnen im Vorjahr vermindert werden. Da die projektbezogenen Abfälle größtenteils wiederverwertet werden konnten, stieg die Recyclingquote bezogen auf den Gesamtabfall auf erfreuliche 87,5 % (Vorjahr: 48,1 %). Der Anteil des als gefährlich eingestuften Abfalls sank aufgrund der hohen angefallenen Menge von unbedenklichen Projektabfällen im Berichtszeitraum auf 13,2 % (Vorjahr: 51,5 %).

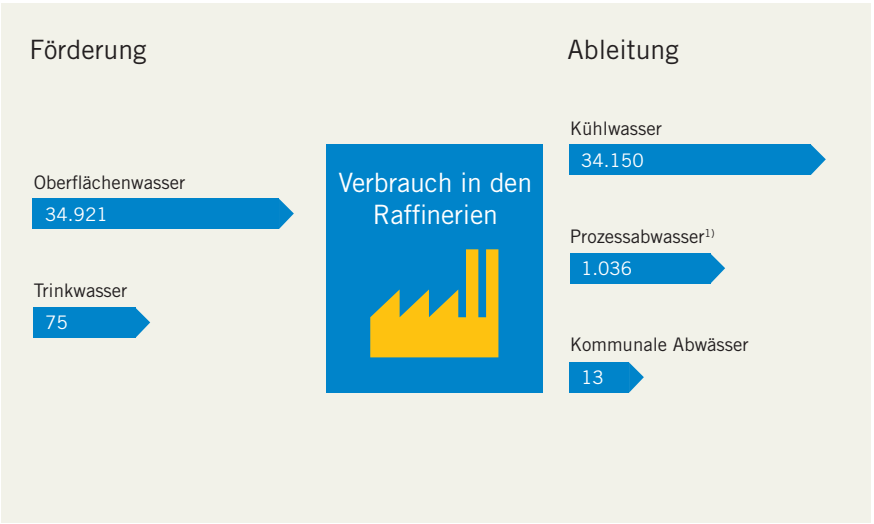
Am größten Produktionsstandort des Kunststoffbereiches in Coburg fielen 2010 405 Tonnen (Vorjahr: 280 Tonnen) Abfall an. Davon wurden 4,9 % als gefährlich bewertet. Die Recyclingquote des am Standort angefallenen Abfalls konnte auf 40,5 % (Vorjahr: 30,0 %) gesteigert werden.

WASSER WIRD AUFWENDIG GEREINIGT

**Wasserverbrauch.** Über 97,0 % des in unseren Raffinerien benötigten Wassers werden zur Kühlung eingesetzt. Dieses Wasser kommt nicht mit unseren Produkten in Berührung und kann unbehandelt in die Umwelt zurückgeführt werden. Durch Kreislaufsysteme nutzen wir das Kühlwasser mehrfach. Da die in diesen Systemen notwendige Rückkühlung jedoch energieintensiv ist, trägt eine einseitige Reduzierung der Kühlwassermenge nicht zum Umweltschutz bei. Wir konnten unsere Kühlwassermengen jedoch trotz einer deutlich höheren Produktionsmenge und eines heißen Sommers mit 34.150 T Kubikmetern (Vorjahr: 33.807 T Kubikmeter) nahezu konstant halten.

## Wasserbilanz der H&R WASAG-Raffinerien

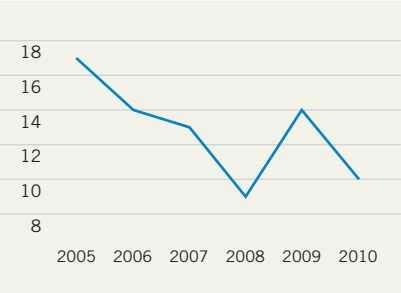
(in T Kubikmeter pro Jahr)




[1)] Summe aus Spül-, Niederschlags- und Kondenswasser

> Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
> Nicht finanzielle Leistungsindikatoren
> Produktverantwortung

Stickstofffracht Raffinerieabwasser
(in Tonnen)




Ein sehr geringer Teil des Wassers wird verunreinigt – beispielsweise bei Extraktions- oder Spülverfahren. Diese Wassermengen werden von uns mit aufwendigen Verfahren gereinigt, bevor Sie bedenkenlos in die Umwelt zurückgeführt werden können.

Unsere Investitionen in Wasseraufbereitungsanlagen machen sich in einer weiter sinkenden Belastung unserer Abwässer bemerkbar: Die Stickstofffracht unseres Raffinerieabwassers verminderte sich im Berichtszeitraum von 14 auf 10 Tonnen.

## Produktverantwortung

Wir streben für alle Konzernstandorte geltende einheitliche und die gesetzlichen Vorgaben übersteigende Sicherheitsstandards für unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile an. Dabei berücksichtigen wir die gesamte Wertschöpfungskette von der Lieferung des Rohstoffes bis zur Verwendung unserer Komponenten in den Produkten unserer Kunden.

Basis für unsere Produktsicherheit ist unser Sicherheits-Datenblatt-System. Durch dieses System haben unsere Mitarbeiter weltweit sofortigen Zugriff auf wesentliche Gesundheits-, Umwelt- und Sicherheitsinformationen zu unseren Produkten. Derzeit umfasst unsere Datenbank rund 2.000 Sicherheitsdatenblätter in sechs Sprachen. Die Datenbank befindet sich in einem ständigen Wandel: So werden Sicherheitsdatenblätter zu neuen Produkten angelegt und bestehende Datenblätter um aktuelle Informationen ergänzt. Wir stellen auf diese Weise sicher, dass bei sachgerechter Anwendung unserer Produkte keine Risiken für Mensch und Umwelt bestehen.

REACH-REGISTRIERUNG FRISTGERECHT ABGESCHLOSSEN

Wir setzen die Anforderungen des neuen Chemikalienrechtes der Europäischen Union, REACH, um. Die für uns relevante Registrierungsphase für Stoffe mit einer jährlichen Produktionsmenge von über 1.000 Tonnen endete im November 2010. Wir konnten alle von uns hergestellten Chemikalien fristgerecht registrieren. Um den detaillierten Informationsanforderungen für die Registrierung möglichst effizient gerecht zu werden, haben wir uns im CONCAWE (CONservation of Clean Air and Water in Europe)-Verbund intensiv mit anderen Mineralölgesellschaften ausgetauscht. Darüber hinaus haben auch das in unserem Unternehmen vorhandene Know-how und die implementierten Prozesse dazu beigetragen, dass der

Registrierungsaufwand für die Jahre 2006 bis 2010 von ursprünglich geschätzten € 3,0 Mio. auf rund € 2,1 Mio. gemindert werden konnte. Die im Berichtszeitraum angefallenen Kosten im Zusammenhang mit dem Registrierungsprozess lagen bei € 1,0 Mio.

Nach der erfolgreichen Registrierung besteht für einige der von uns produzierten Stoffe eine Zulassungspflicht. Die hierfür voraussichtlich ab 2012 anfallenden Kosten schätzen wir auf insgesamt rund T€ 400.

## Lieferanten- und Kundenbeziehungen

ROHÖLDERIVAT WICHTIGSTER ROHSTOFF

**Lieferantenbeziehungen.** Unsere Raffinerien in Hamburg und Salzbergen verarbeiten als Einsatzstoff hauptsächlich den sogenannten atmosphärischen Rückstand – ein Derivat, das bei der Verarbeitung von Rohöl in Kraftstoffraffinerien anfällt. Entsprechend sind die großen Mineralölkonzerne Hauptlieferanten unseres Rohstoffes. Trotz der allgemein guten Verfügbarkeit unseres Rohstoffes schließen wir zur Senkung des Risikos von Versorgungsengpässen Mengenkontrakte mit mehreren Lieferanten aus verschiedenen Regionen über einen Zeitraum von zwölf Monaten ab. Um die Bezugsquellen weiter zu diversifizieren und an kurzfristigen Preisschwankungen zu partizipieren, kaufen wir weitere Mengen über den Spotmarkt. Im Berichtszeitraum sind keine Versorgungsengpässe aufgetreten. Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten bestehen nicht.

Im Kunststoffbereich werden zahlreiche Arten von Kunststoffgranulaten und verschiedene Metalle als sogenannte Einlegeteile verwendet. Die für den jeweiligen Auftrag zum Einsatz kommenden Materialien und der Lieferant werden in vielen Fällen direkt von unseren Kunden vorgegeben. Daher tragen wir die Verantwortung für die Beschaffung der Rohstoffe in der Regel gemeinsam mit unseren Kunden. Durch sogenannte Materialgleitklauseln können wir Rohstoffpreissteigerungen teilweise direkt über höhere Produktpreise an unsere Abnehmer weiterreichen. Im Berichtszeitraum kam es aufgrund der stark steigenden Nachfrage temporär zu Versorgungsengpässen bei den Rohstoffen Butandiol, Methanol und Glasfasern.

VERTRIEB ÜBER PARTNER HANSEN & ROSENTHAL

**Kundenbeziehungen.** Der Vertrieb eines wesentlichen Teils der Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches wird über die Hansen & Rosenthal Gruppe abgewickelt. Unser Vertriebspartner handelt seit über 90 Jahren mit

rohölbasierten Spezialitäten. Durch diese langjährige Präsenz am Markt verfügt Hansen & Rosenthal über exzellente Marktkenntnisse und enge Kundenkontakte. Unsere über 800 verschiedenen Produkte finden in mehr als 100 unterschiedlichen Industrien Anwendung. Daher ist unsere Abhängigkeit von einzelnen Kunden oder Branchen gering. Zu den wichtigsten Kundengruppen zählen die Verpackungsmittelindustrie, die Baustoffindustrie und die Automobilindustrie.

AUTOMOBILINDUSTRIE WICHTIGSTE KUNDENGRUPPE DES KUNSTSTOFFBEREICHS

In unserem Geschäftsbereich Kunststoffe besteht trotz erster Erfolge bei der Diversifikation der Kundengruppen weiterhin eine hohe Abhängigkeit von der Automobilindustrie: Der Umsatzanteil mit Kunden aus diesem Marktsegment betrug im Berichtszeitraum 62 % nach 66 % im Vorjahr. Weiter ausgebaut werden konnten die Umsatzanteile mit Kunden aus der Elektro-, Mess- und Regeltechnik sowie dem Maschinenbau. Trotz in absoluten Zahlen steigender Umsätze entwickelt sich der Umsatzanteil mit Kunden aus der Medizintechnik leicht rückläufig. Durch intensive F&E- und Marketing-Aktivitäten möchten wir in diesem Bereich in den kommenden Jahren deutlich wachsen.

# Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

## Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Die wirtschaftliche Lage der H&R WASAG AG hat sich im Berichtszeitraum weiter verbessert.

Besonders erfreulich entwickelten sich die Geschäfte unseres rund 96 % zum Konzernumsatz beitragenden Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Treiber dieser Entwicklung war die starke Nachfrage über alle Produktgruppen, die zu einer hohen Auslastung der Kapazitäten und zu einem verbesserten Margenniveau führte.

Der Kunststoffbereich befand sich im Berichtszeitraum weiterhin im Prozess der Restrukturierung. Neben einer deutlichen Reduzierung der Kostenbasis haben wir die Neuausrichtung auf Kunden aus der Medizinindustrie weiter vorangetrieben.

FINANZIELLE SUBSTANZ WEITER GESTÄRKT

In Summe verbesserte sich das operative Konzernergebnis (EBITDA) um 57,6 % auf € 103,4 Mio. (Vorjahr: € 65,6 Mio.). Dadurch haben wir auch unsere finanzielle Substanz im Berichtszeitraum weiter gestärkt: Mit dem hohen Free Cashflow von € 19,3 Mio. (Vorjahr: € –2,1 Mio.) konnten wir unsere Bankverbindlichkeiten von € 134,0 Mio. auf € 125,8 Mio. reduzieren. Unsere Eigenkapitalquote stieg trotz einer erheblichen Ausweitung der Bilanzsumme von 39,3 % auf 42,5 %.

Das Konzernergebnis wird auch in Zukunft maßgeblich durch die Entwicklung des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches beeinflusst werden. Das breite Produkt- und Kundenportfolio und die fortschreitende Ausrichtung auf Nischenmärkte des Bereiches helfen uns bei der Stabilisierung der Ergebnisse. Durch die derzeit in Bau befindliche Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg eröffnet sich für uns ein erhebliches zusätzliches Ergebnispotenzial.

In den ersten Wochen des Geschäftsjahres 2011 war die Nachfrage nach unseren chemisch-pharmazeutischen Produkten weiterhin erfreulich hoch. Die gestiegenen Rohstoffkosten belasteten jedoch temporär die Produktmargen und führten zu einer erneuten Ausweitung unseres Net Working Capital. Darüber hinaus kam es zu planmäßigen, im Zusammenhang mit unserer Großinvestition stehenden

Zahlungsmittelabflüssen. Als Folge erhöhte sich unsere Verschuldung im Vergleich zum Jahresende 2010. Korrespondierend entwickelte sich unsere Eigenkapitalquote leicht rückläufig.

Unser geplantes Wachstum steht jedoch weiterhin auf einem soliden finanziellen Fundament. Mit den freien Linien unseres Konsortialkredites sehen wir uns auch für den Fall einer mit weiter steigenden Rohstoffkosten verbundenen Ausweitung unseres Net Working Capital gut gerüstet.

## Darstellung des Einflusses von Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

KONSERVATIVE AUSÜBUNG VON ERMESSENSSPIELRÄUMEN UND SCHÄTZUNGEN

Wir haben Ermessensspielräume und Schätzungen wie in den Vorjahren konservativ ausgeübt. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang ab Seite 118 dieses Geschäftsberichtes.

## WESENTLICHE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine wesentlichen Vorgänge nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

> Risikobericht
> Risikopolitik
> Risikomanagementsystem

# RISIKOBERICHT

## Risikopolitik

GESCHÄFTSPOLITIK AUF LANGFRISTIGE UNTERNEHMENSWERTSTEIGERUNG AUSGERICHTET

Die Geschäftspolitik der H&R WASAG AG ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden. Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chance-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung des Vorstandes. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt in der Regel durch die lokale Geschäftsführung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken soweit möglich auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller rohölbasierter Spezialitäten haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Raffinerien unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

## Risikomanagementsystem

Die für die H&R WASAG AG und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, kommuniziert und gegebenenfalls begrenzt oder eliminiert. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden, wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und einen von den lokalen Geschäftsführern vorgelebten, offenen Umgang mit potenziellen Risiken gefördert.

Die H&R WASAG AG bedient sich bei der Risikobeurteilung des sog. COSO-Modells (COSO: Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission), eines von der amerikanischen SEC (SEC: Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i. d. R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels Fragenkatalog, Inventarliste, Erfassungsbogen und aktuellem Berechnungsnachweis. Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach dem „Value at Risk“-Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R WASAG AG als Konzernmutter berichtet. Das Risiko-

## Risikomanagement-kontrollsystem

controlling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren. Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden – soweit möglich und ökonomisch sinnvoll – Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden.

QUARTALSWEISES RISIKOREPORTING

Der Vorstand erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird der Vorstand unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnisreporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird der Vorstand in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch der Konzernvorstand und ein Vertreter des Risikocontrollings teilnehmen. Durch die auf diese Weise geschaffene Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet werden.

In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement mindestens einmal jährlich behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der

Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah vom Vorstand informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems wird nicht nur durch den Vorstand, sondern regelmäßig auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

## Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R WASAG AG schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neue Rechnungslegungsvorschriften werden umgehend auf ihre Auswirkungen für die H&R WASAG-Konzerngesellschaften hin überprüft und falls erforderlich in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R WASAG AG. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse wird durch umfangreiche Zugriffsvorschriften für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene sichergestellt.

MONATLICHES IFRS-REPORTING DURCH TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Accounting zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

## Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R WASAG AG sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit hervorragender Bonität ein. Die Transaktionen werden mit wenigen Ausnahmen vom Group Treasury nach Genehmigung durch den Vorstand abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Ausschließlicher Anwendungsbereich ist die Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber die Spekulation. Die aktuell bestehenden Kontrakte dienen im Wesentlichen der Absicherung von Zins- und Gaspreiskonditionen.

## Chancenmanagement

Im H&R WASAG-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine Entwicklung, die sich positiv auf unsere Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage auswirken könnte.

Operative Chancen werden in den verschiedenen Segmenten identifiziert und genutzt, da auf dieser Ebene die größten Produkt- und Marktkenntnisse bestehen.

STRATEGISCHES CHANCENMANAGEMENT DURCH KONZERNVORSTAND

Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe des Konzernvorstandes.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: Neben einer sorgfältigen Analyse unserer Absatz- und Beschaffungsmärkte führen wir Szenariorechnungen durch und versuchen durch Gespräche mit Kunden, gezielt künftige Markttrends zu identifizieren.

In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- & Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

# Einzelrisiken

## Unternehmensrisiken

| | Eintrittswahrscheinlichkeit | Potenzielle finanzielle Auswirkung | Risikolage im Vergleich zum Vorjahr |
|---|---|---|---|
| **Umfeld- und Branchenrisiken** | | | |
| Nachfrage- und Margenschwankungen | möglich | signifikant | gleich |
| Risiken bei der Rohstoffversorgung | unwahrscheinlich | signifikant | gleich |
| Risiken aus der Entwicklung von Substitutprodukten | unwahrscheinlich | moderat | gleich |
| Veränderung der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen | möglich | moderat | höher |
| **Operative und unternehmensstrategische Risiken** | | | |
| Produktionstechnische Risiken | unwahrscheinlich | signifikant | gleich |
| Investitionsrisiken | unwahrscheinlich | signifikant | gleich |
| Risiken aus Produkthaftung | unwahrscheinlich | moderat | gleich |
| Informationstechnische Risiken | unwahrscheinlich | signifikant | gleich |
| Personalrisiken | unwahrscheinlich | moderat | gleich |
| **Finanzrisiken** | | | |
| Liquiditätsrisiken | unwahrscheinlich | signifikant | gleich |
| Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten | unwahrscheinlich | moderat | gleich |
| Währungskursrisiken | möglich | moderat | gleich |
| Zinsrisiken | unwahrscheinlich | moderat | gleich |
| **Sonstige Risiken** | | | |
| Risiken durch Sanierungskosten des Grundstücks in Haltern am See | möglich | moderat | gleich |
| Schadensersatzforderungen im Zusammenhang mit der Kartellstrafe | unwahrscheinlich | signifikant | gleich |

### Umfeld- und Branchenrisiken

HOHER DIVERSIFIKATIONSGRAD DÄMPFT NACHFRAGESCHWANKUNGEN

**Nachfrage- und Margenschwankungen.** Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und Plastikteilen sinken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören wirtschaftliche Schwächephasen, temporäres Preisdumping seitens bestehender Wettbewerber oder das Auftreten neuer Anbieter in den relevanten Märkten.

Durch den hohen Diversifikationsgrad, sowohl auf Produkt- als auch auf Kundenebene, ist die Gesamtnachfrage nach unseren Produkten aber konstanter als bei vielen anderen Unternehmen der chemischen Industrie. Einen risikodämpfenden Effekt hat auch der Umstand, dass viele unserer insgesamt etwa 800 unterschied-

lichen rohölbasierten Spezialitäten in mehreren der über 100 verschiedenen Abnehmerindustrien Anwendung finden: So werden unsere hochwertigen Paraffine beispielsweise gleichzeitig in der Kerzen-, Baustoff- und Lebensmittelindustrie eingesetzt – Branchen mit sehr unterschiedlichen Konjunkturzyklen.

FORTSCHRITTE BEI REGIONALER DIVERSIFIZIERUNG

Auch wenn wir unser Überseegeschäft, mit seinem Schwerpunkt in Asien, in den letzten Jahren stetig ausgebaut haben, erzielen wir den überwiegenden Teil unserer Umsätze weiterhin in Europa. Entsprechend hat die konjunkturelle Entwicklung in dieser Region einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Im Kunststoffbereich besteht das Risiko von Nachfragerückgängen vor allem durch rückläufige Bestellmengen aus der Automobilzulieferindustrie, dem größten Kunden des Geschäftsbereiches. Mögliche Ursachen für eine solche Entwicklung können sinkende Absatzzahlen der Automobilhersteller oder eine verstärkte Eigenproduktion von Plastikteilen durch die direkten Zulieferer der Automobilindustrie sein. Um den Diversifizierungsgrad auf Kundenebene zu erhöhen, wird der Ausbau des Angebotes von Produkten für die Medizintechnik als Ergänzung zum automotiven Bereich forciert. Durch die Ausweitung der Aktivitäten in China wird zudem die regionale Diversifizierung vorangetrieben und die Abhängigkeit von der inländischen Wirtschaftsentwicklung gemindert.

NEUE ANLAGE BEGEGNET RISIKO VON MARGENSCHWANKUNGEN

In engem Zusammenhang mit dem Risiko einer schwachen Nachfrage steht das Risiko niedriger Produktmargen. Aufgrund der in der Chemiebranche vergleichsweise hohen Fixkosten der komplexen Anlagen werden in Phasen niedriger Nachfrage häufig niedrigere Margen in Kauf genommen, um die Anlagen weiterhin auslasten zu können. Wir begegnen diesem Risiko mit einem kontinuierlichen Ausbau des Anteils von weniger preissensitiven rohölbasierten Spezialitäten am gesamten Produktportfolio. Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg ist die für Ende 2011 geplante Inbetriebnahme der neuen Produktveredlungsanlage in Hamburg.

Zu einer temporären Belastung der Produktmargen kommt es in der Regel auch in Phasen steigender Rohstoffpreise, da wir diese nur mit zeitlichem Verzug in höhere Produktpreise umsetzen können. Der hieraus resultierende Ergebniseffekt wird jedoch durch die mit steigenden Rohstoffpreisen einhergehenden höheren Bestände deutlich abgemildert. Spiegelbildlich kompensieren die für gewöhnlich überdurchschnittlichen Margen in Zeiten sinkender Rohstoffpreise die negativen Ergebniseffekte aus niedrigeren Beständen.

In der Kunststoffsparte besteht durch die hohe Wettbewerbsintensität für viele Produktgruppen das Risiko, dass wir geringere Margen akzeptieren müssen, um Marktanteile zu sichern oder auszubauen. Daher treiben wir den Ausbau der Herstellung von Produktsegmenten mit einem attraktiveren Marktumfeld, wie beispielsweise der Medizintechnik, voran. Das Risiko von Rohstoffpreissteigerungen können wir durch sogenannte Materialgleitklauseln teilweise an unsere Kunden weiterreichen.

**Risiken bei der Rohstoffversorgung.** In unseren Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen setzen wir als Rohstoff überwiegend einen Rückstand ein, der bei der Produktion von Kraftstoffen aus Rohöl anfällt. Um das Risiko von Versorgungsengpässen zu minimieren, beziehen wir den sogenannten atmosphärischen Rückstand aus verschiedenen Quellen: Zu diesem Zweck schließen wir jährliche Mengenvereinbarungen mit mehreren namhaften Ölkonzernen aus unterschiedlichen Regionen der Welt ab. Um von kurzfristigen Preisschwankungen profitieren zu können und die Bezugsquellen weiter zu diversifizieren, kaufen wir einen weiteren Teil über den Spotmarkt ein.

Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Bereich und in der Kunststoffsparte zielt die Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung ebenfalls darauf ab, sich stets mehrerer Lieferanten für wichtige Rohstoffe zu bedienen.

LIEFERANTENDIVERSIFIZIERUNG MINDERT GEFAHR VON VERSORGUNGSENGPÄSSEN

**Risiken aus der Entwicklung von Substitutprodukten.** Ein Risiko für beide Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. Des Weiteren besteht für die chemisch-pharmazeutischen Segmente das Risiko, dass Kunden Herstellungsverfahren entwickeln, in denen rohölbasierte Spezialitäten als Einsatzstoff in geringerem Maße oder gar nicht mehr benötigt werden. Wir wirken diesen Risiken mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in sämtlichen operativen Konzernsegmenten entgegen. Dadurch nehmen wir in einigen Produktgruppen die Rolle des Innovationsführers ein. Ebenso mindert der hohe Diversifikationsgrad unserer Produktpalette den Effekt einzelner Substitute auf das Konzernergebnis. Darüber hinaus gibt es für mögliche Substitute aus chemischen oder auch nachwachsenden Rohstoffen eine Vielzahl von Limitationen im Hinblick auf Qualität, Performance, Kompatibilität mit etablierten Herstellprozessen, Verfügbarkeit, Ökobilanz und Preis.

FINANZIELLE RISIKEN DURCH STRENGERE UMWELTAUFLAGEN

**Veränderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen.** Als Raffineriebetreiber unterliegen wir strengen Vorschriften in Bezug auf $CO_2$-, Staub- und Lärmemissionen sowie Abwasserbelastungen. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch

erforderlich werdende Investitionen in die Modernisierung von Anlagen. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir die Einführung strengerer Auflagen antizipieren und viele Vorschriften zum Schutz der Umwelt heute übererfüllen und diese Aspekte bei der Vermarktung zu nutzen versuchen. Dabei verbessern wir mit den meisten Investitionen in den Umweltschutz gleichzeitig unsere Ertragskraft. So vermindert ein neuer, energieeffizienter Ofen zur Erzeugung von Prozesswärme in Hamburg nicht nur die $CO_2$-Emissionen, sondern senkt auch unsere Energiekosten signifikant. Auch das aktuelle Investitionsprojekt – der Bau einer Produktveredelungsanlage in Hamburg – bringt umweltpolitische und wirtschaftliche Ziele in Einklang:

Auf der einen Seite vermindern wir ab Ende 2011 den Anfall von schwerem Heizöl im Produktionsprozess signifikant und erhöhen auf der anderen Seite weiter deutlich unsere Wertschöpfung.

Trotz zahlreicher Investitionen in die Verbesserung der Energieeffizienz bleibt das Betreiben unserer Raffinerien aber energieintensiv.

Daher erwachsen weitere Risiken durch Wettbewerbsnachteile aus der Tendenz rückläufiger energiesteuerrechtlicher Begünstigungen für das produzierende Gewerbe in Deutschland: Bereits für 2011 ist im Haushaltsbegleitgesetz eine Absenkung der Steuerentlastung durch den energiesteuerrechtlichen Spitzenbetrag von 95 % auf 90 % vorgesehen. Zudem wurde die Verminderung der Stromsteuerermäßigung von € 8,20 auf € 5,13 pro Megawattstunde beschlossen.

## Operative und unternehmensstrategische Risiken

UMFANGREICHES SICHERHEITSKONZEPT BEGRENZT PRODUKTIONSTECHNISCHE RISIKEN

**Produktionstechnische Risiken.** Die Tochtergesellschaften der H&R WASAG AG stellen rohölbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen, Überflutungen, Brände oder Explosionen können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen. Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir viele Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Allein im Berichtszeitraum haben wir in unseren Raffinerien rund € 3,1 Mio. in Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen investiert.

Einen wesentlichen Beitrag zur Produktionssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten nach den strengen ISO-Normen bei.

VERSICHERUNGEN BEGRENZEN FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN VON SCHÄDEN

Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

**Investitionsrisiken.** Wir wollen in den kommenden Jahren durch Investitionen in unsere bestehenden Produktionsstätten weiter wachsen. Darüber hinaus prüfen wir bei sich bietenden Gelegenheiten auch Zukäufe. Neben Chancen erwachsen daraus auch Risiken: Es kann bei Investitionsprojekten zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen. Zudem besteht das Risiko, dass auf neuen Anlagen hergestellte Produkte gar nicht oder nur zu unerwartet niedrigen Preisen am Markt verkauft werden können. Um diese Risiken zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die den Bau neuer Anlagen detailliert planen, koordinieren und überwachen. Vor der Projektfreigabe werden die Rentabilitätsberechnungen und der Projektplan einer intensiven Nachkontrolle unterzogen. Wenn möglich bauen wir Anlagen, deren Technologie sich bereits in der Praxis bewährt hat. Die hervorragenden Marktkenntnisse und der enge Kundenkontakt unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindern zudem das Risiko von Fehleinschätzungen bezüglich der zukünftigen Nachfrage- und Preisentwicklung von Produkten.

POTENZIELLE ÜBERNAHMEZIELE NUR IN POLITISCH STABILEN REGIONEN

Bei Akquisitionen können Risiken aus der Integration von Mitarbeitern, Technologien und Prozessen erwachsen. Die Ergebnisse und Wachstumsraten des Übernahmeziels können sich als niedriger als erwartet erweisen. Potenzielle Akquisitionsobjekte werden daher einer umfangreichen Due-Diligence-Prüfung unterzogen. In diesem Prozess wird das relevante Objekt nicht nur bewertet, sondern auch im Hinblick auf seine Stärken und Schwächen sowie die bestehenden Risiken hin analysiert. Grundsätzlich kommen nur Übernahmeziele in politisch stabilen Regionen in Betracht.

**Risiken aus Produkthaftung.** Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch falsche Spezifikationen unserer Produkte können unseren Kunden Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte im chemisch-pharmazeutischen als auch Kunststoffbereich intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Für den Fall des Eintretens von Haftungsforderungen haben wir größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

ZUNEHMENDE KOMPLEXITÄT DER IT-SYSTEME BIRGT RISIKEN

**Informationstechnische Risiken.** Die zunehmende Vernetzung unserer komplexen informationstechnischen Systeme birgt Risiken: Wichtige Daten können durch unbefugte externe Zugriffe, durch Bedienfehler oder fehlerhafte Programmierungen verfälscht oder gelöscht werden. Diesem Risiko wird durch die regelmäßige Speicherung des aktuellen Datenbestandes bei einem externen Anbieter begegnet. Um uns vor schadhaften externen Zugriffen zu schützen, arbeiten wir mit sich laufend aktualisierenden Virenscannern und komplexen Firewalls. Zudem besteht ein umfangreiches Zugangsberechtigungssystem zu sensiblen Daten.

Durch den Aufbau eines Ausweichrechenzentrums, das kurzfristig die wichtigsten IT-Funktionen übernehmen kann, haben wir auch für den Fall eines Komplettausfalls des Rechenzentrums Vorsorge getroffen.

Des Weiteren begegnen wir informationstechnischen Risiken durch laufende Investitionen in Hard- und Software sowie eine kontinuierliche Verbesserung unseres System-Know-hows. Unsere IT-Abteilung ist für die Größe des H&R WASAG-Konzerns sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht angemessen ausgestattet.

PERSONALPOLITISCHE MASSNAHMEN MINDERN FLUKTUATIONSRISIKO

**Personalrisiken.** Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind ein wichtiger Faktor für unseren Erfolg. In der Chemieindustrie herrscht ein starker Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter zum Betrieb der Anlagen und zur Weiterentwicklung von Produktionsprozessen. Wir begrenzen das damit einhergehende Fluktuationsrisiko mit einer Reihe von personalpolitischen Maßnahmen: Durch eine angenehme Arbeitsatmosphäre, gezielte Nachwuchsförderung und praxisorientierte Weiterbildungsmaßnahmen schaffen wir ein attraktives Arbeitsumfeld.

Umfangreiche Kooperationen unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung mit verschiedenen Universitäten tragen dazu bei frühzeitig Kontakt zu Potenzialträgern herzustellen. Durch flache Hierarchien, gute Entwicklungsmöglichkeiten und ein leistungsorientiertes Vergütungssystem sind wir auch für Spezialisten mit Berufserfahrung ein attraktiver Arbeitgeber.

Die Motivation unserer Mitarbeiter steigern wir zusätzlich durch Gewinnbeteiligungsmodelle, ein betriebliches Vorschlagswesen sowie konzernweite Sportveranstaltungen.

## Finanzrisiken

KONSORTIALKREDIT ÜBER BIS ZU € 250,0 MIO. ALS LIQUIDITÄTSPUFFER

**Liquiditätsrisiken.** Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine hohe Korrelation zum Rohölpreis auf. Entsprechend starken Schwankungen sind die Preise für unsere Rohstoffe unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte, da Rohstoffpreisänderungen mit einem gewissen zeitlichen Verzug an unsere Kunden weitergegeben werden. Als Konsequenz weiten sich die Bilanzpositionen „Vorräte“ und „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ bei steigenden Rohölnotierungen aus. Um den mit diesem Szenario einhergehenden höheren Net-Working-Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) Bedarf decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres Konsortialkredites von insgesamt bis zu € 250,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen. Die tatsächliche Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2010 betrug hingegen lediglich € 85,0 Mio., so dass wir für weiter steigende Rohölpreise gerüstet sind. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus.

Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrages berechtigt.

**Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten.** Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, hat sich seit Ausbruch der Finanzkrise erhöht. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

**Währungskursrisiken.** Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken, die wir aus Kosten-Nutzen-Erwägungen größtenteils nicht absichern:

Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus der Eurozone in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der australische Dollar, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand. Trotz des starken Wachstums der internationalen Aktivitäten werden aber weiterhin rund 80 % unserer Umsätze in der Konzernwährung Euro abgerechnet.

US-DOLLAR/EURO-WECHSELKURS BEEINFLUSST ROHSTOFFKOSTEN

Darüber hinaus hat der US-Dollar/Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unseren wichtigsten Rohstoff, das Rohölderivat atmosphärischer Rückstand, auf US-Dollar-Basis einkaufen. Eine Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro erhöht daher unseren Rohstoffaufwand. Da wir Rohstoffpreissteigerungen aber für gewöhnlich mit einem gewissen zeitlichen Verzug an unsere Kunden weiterreichen können, werden unsere Produktmargen in diesem Fall temporär belastet (siehe hierzu auch „Nachfrage und Margenschwankungen“ ab Seite 88 dieses Berichtes).

**Zinsrisiken.** Um uns das günstige Zinsniveau langfristig zu sichern, haben wir bereits 2009 über einen Betrag von insgesamt € 60,0 Mio. Zinsswaps mit einer Laufzeit bis Juli (€ 40,0 Mio.) bzw. Oktober 2014 (€ 20,0 Mio.) abgeschlossen. Darüber hinaus haben wir Anfang 2011 einen Kreditvertrag über KfW-Mittel abgeschlossen, der uns für zehn Jahre einen Festzinssatz von 3,5 % p. a. sichert. Daher beschränkt sich das Zinsänderungsrisiko auf die über diesen Betrag hinausgehende Aufnahme von Fremdmitteln mit variabler Verzinsung. Zum 31. Dezember 2010 lag dieser nicht gegen Zinsänderungen geschützte Betrag an Fremdmitteln bei € 25,0 Mio. Ein Anstieg der für die H&R WASAG AG relevanten Refinanzierungssätze um 1,0 Prozentpunkte führt laut einer Sensitivitätsanalyse durch das Group Treasury zu einer Verschlechterung des Zinsergebnisses um T€ 250,0.

## Sonstige Risiken

**Risiken durch Sanierungskosten des Grundstücks in Haltern am See.** Unser Gelände in Haltern am See wurde während der beiden Weltkriege durch das Deutsche Reich zur Rüstungsproduktion genutzt, wodurch das Areal teilweise

RÜCKSTELLUNG FÜR SANIERUNGS-MASSNAHMEN ERHÖHT

mit sprengstofftypischen Verbindungen belastet wurde. Auch im Grundwasser des umliegenden Bereiches sind die Verbindungen nachweisbar. Aus diesem Grund hat der Kreis Recklinghausen am 6. Januar 2010 per Verfügung die Grundwasserentnahme aus Hausbrunnen im Ortsteil Haltern-Lembrake untersagt. Auch wenn wir nicht der Verursacher der Kontamination sind, besteht die Gefahr von finanziellen Belastungen durch weitere Untersuchungen oder Sanierungsmaßnahmen. Mit der für diesen Fall im Geschäftsjahr auf nunmehr T€ 1.840 erhöhten Rückstellung sind die Risiken aus heutiger Sicht aber hinreichend in der Bilanz abgebildet.

**Schadensersatzforderungen im Zusammenhang mit der Kartellstrafe.** Seit dem Jahr 2005 hatte die Europäische Kartellbehörde Untersuchungen bezüglich möglicher wettbewerbswidriger Absprachen im Paraffin-Markt in den Jahren 1994 bis 2005 durchgeführt. Mit Urteil vom 1. Oktober 2008 befand die Kommission verschiedene europäische Wachshersteller für schuldig, gegen Kartellbestimmungen verstoßen zu haben. Gegen Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe und der H&R WASAG AG wurde ein Bußgeld von insgesamt € 36 Mio. festgesetzt. Von diesem Betrag entfielen € 22 Mio. gesamtschuldnerisch auf die zum H&R WASAG-Konzern gehörende H&R ChemPharm GmbH. Nach einer eingehenden Untersuchung der Urteilsbegründung wurde im Dezember 2008 Klage gegen das Urteil, sowohl der Höhe als auch dem Grunde nach, eingereicht. Ungeachtet dessen wurde der Betrag von € 22 Mio. Anfang 2009 zunächst fristgerecht gezahlt.

Aufgrund des Urteils besteht die Möglichkeit, dass Kunden der H&R ChemPharm GmbH Schadensersatzansprüche geltend machen. Die H&R ChemPharm GmbH wurde aufgrund ihrer vermeintlichen Kartellbeteiligung im Zuge einer vor dem High Court in London anhängig gemachten Schadensersatzklage von Kerzenherstellern gegen Beteiligte des Wax-Kartells von einer beklagten Partei in den Rechtsstreit einbezogen. Die Höhe der geltend gemachten Schäden und deren rechtliche Grundlage sind derzeit noch nicht hinreichend nachvollziehbar. Der Vorstand rechnet vor dem Hintergrund der substanziierten Einwendungen, die im Rechtsmittelverfahren gegen den Bußgeldbescheid der EU-Kommission vom 1. Oktober 2008 geltend gemacht werden, gegenwärtig nicht mit einer signifikanten Inanspruchnahme. Der Vorstand beobachtet die weitere Entwicklung der Auseinandersetzung vor dem englischen Gericht sehr genau und bedient sich dabei der Erfahrungen und Einschätzungen fachkundiger ortsansässiger Anwälte.

# Gesamtaussage zur Risikosituation

## Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

KEINE WESENTLICHE VERÄNDERUNG DER RISIKOSITUATION

Die Beurteilung unseres Gesamtrisikos erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Eine wesentliche Veränderung der Risikosituation gegenüber dem Vorjahr hat sich zum 31. Dezember 2010 nicht ergeben. Die bedeutendsten Risiken liegen nach wie vor in einer unvorteilhaften Entwicklung der Nachfrage und der Produktmargen für chemisch-pharmazeutische Spezialitäten.

Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage unseres Konzerns dauerhaft signifikant beeinträchtigen können.

Dies gilt auch für den Fall des gleichzeitigen Eintretens mehrerer sich gegebenenfalls gegenseitig verstärkende negative Entwicklungen. Potenzielle Chancen wurden bei dieser Einschätzung nicht berücksichtigt.

Wir bewerten das Chancen-Risiko-Verhältnis weiterhin als attraktiv und sehen den Fortbestand des H&R WASAG-Konzerns als nachhaltig gesichert an.

Unsere organisatorische und personelle Aufstellung ermöglicht es uns, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren.

## Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R WASAG AG durch eine Ratingagentur ist nicht erfolgt.

PROGNOSEBERICHT

# Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

## Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik sowie nicht finanzielle Ziele

WEITERHIN PROFITABLES WACHSTUM IN BEIDEN OPERATIVEN GESCHÄFTSBEREICHEN ANGESTREBT

Für die kommenden Jahre beabsichtigen wir keine grundlegende Änderung unserer Geschäftspolitik. Wesentliche Änderungen der rechtlichen und organisatorischen Struktur sind derzeit ebenfalls nicht geplant. Wir streben weiterhin ein profitables Wachstum unserer Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe und Kunststoffe an.

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich, der im Berichtszeitraum rund 96 % des Konzernumsatzes erzielt hat, werden wir weiter in den Ausbau unserer Raffinerien in Hamburg und Salzbergen investieren. Nachdem der Fokus der Investitionen an diesen Standorten in der Vergangenheit auf dem Ausbau der Kapazitäten lag, investieren wir seit dem Geschäftsjahr 2010 verstärkt in Anlagen, die die Wertschöpfung erhöhen. Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Segment hat sich unsere Strategie bewährt, Produktionspartnerschaften als Ergänzung zu unseren eigenen Misch- und Konversionsanlagen einzugehen. Bei günstigen Gelegenheiten wird auch der Kauf weiterer Anlagen geprüft. Wir arbeiten zudem ständig an der Optimierung der Qualität und den Eigenschaften unserer Produkte, um eine höchstmögliche Kundenzufriedenheit zu erreichen. Zu diesem Zweck haben wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter intensiviert.

Im Kunststoffbereich werden die Restrukturierungsmaßnahmen weiter vorangetrieben. Ziel ist die Verminderung der Abhängigkeit von der Automobilindustrie durch den Ausbau der Aktivitäten in den Bereichen Medizin-, Elektro-, Mess- und Regeltechnik.

## Künftige Absatzmärkte

EUROPA WEITERHIN WICHTIGSTER ABSATZMARKT

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich werden Deutschland und das europäische Ausland weiterhin die Märkte mit den größten Umsatzanteilen bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieser Märkte stellt die Wachstumsstrategie in

dieser Region weniger auf steigende Mengen, sondern vornehmlich auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte ab. Dabei möchten wir weiterhin von dem breiten Anwendungsspektrum unserer Produkte in mehr als 100 verschiedenen Industrien profitieren.

Außerhalb Europas wird der Schwerpunkt unserer Aktivitäten weiterhin in Asien liegen.

Nachdem im Berichtszeitraum bereits 17,6 % (Vorjahr: 16,8 %) des Geschäftsbereichsumsatzes außerhalb Europas erzielt wurden, soll der Anteil bis 2015 weiter auf mindestens 20 % steigen. Dabei wollen wir durch den Ausbau der bestehenden Aktivitäten, aber auch durch neue Produktionspartnerschaften und kleinere Übernahmen an den prognostizierten hohen Wachstumsraten der dort ansässigen Volkswirtschaften partizipieren. In Asien konzentrieren sich unsere Aktivitäten auf die Produktion und Vermarktung von Wachsemulsionen für die Baustoffindustrie sowie von kennzeichnungsfreien Weichmachern für die Autoreifenindustrie.

## Künftige Verwendung neuer Technologien und Prozesse

EFFIZIENZVERBESSERUNG ZENTRALER PUNKT DER WACHSTUMSSTRATEGIE

Die ständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Produktqualität ist ein zentraler Punkt unserer Wachstumsstrategie.

Daher haben wir die Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet weiter ausgebaut. Mit der Ende 2011 in Betrieb gehenden Propanentasphaltierungsanlage werden wir einen in der Hamburger Raffinerie im Produktionsprozess anfallenden Rückstand in hochwertige rohölbasierte Spezialitäten umwandeln und damit die Wertschöpfung deutlich erhöhen.

Auch im Kunststoffbereich wird an einer kontinuierlichen Verbesserung der Produktionsprozesse gearbeitet.

## Künftige Produkte und Dienstleistungen

Wir werden auch in Zukunft das erfolgreiche Konzept der Entwicklung innovativer, eng an den Kundenbedürfnissen ausgerichteter Produkte fortsetzen.

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich fungiert dabei unser Vertriebspartner Hansen & Rosenthal als Schnittstelle zwischen den Kunden und unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Durch die laufende Erprobung neuer Produktspezifikationen sollen unsere Einsatzstoffe dazu beitragen, die Effizienz der Produktionsprozesse und die Qualität der Produkte unserer Kunden weiter zu erhöhen. Einen Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, für die im Berichtsjahr ein neues Forschungslabor in Hamburg eingerichtet wurde,

stellen die umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmacher für die Autoreifenindustrie dar. Um den auf diesem Gebiet erreichten Technologievorsprung zu halten, entwickeln wir bereits die nächste Generation dieser Produkte.

Durch die für Ende 2011 geplante Betriebsaufnahme der Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg wird der Anteil von hochwertigen, umweltfreundlichen Spezialitäten des Geschäftsbereichs weiter steigen: Neben den kennzeichnungsfreien Weichmachern werden wir größere Mengen an stark nachgefragten Schmierstoffen für die Schifffahrtsindustrie sowie hochwertige Wachse für diverse Anwendungen herstellen. Der Anfall eines geringwertigen Rückstands, der zurzeit als schweres Heizöl Verwendung findet, wird hingegen signifikant zurückgehen.

KUNSTSTOFFSEGMENT MIT NEUEN PRODUKTEN AUS DEM BEREICH MEDIZINTECHNIK

Im Kunststoffbereich spiegelt sich die angestrebte Neuausrichtung auf Kunden aus der Medizintechnik in ersten Produkten aus diesem Segment wider:

Nach der bereits im Berichtsjahr erfolgten Markteinführung einer Probenvorrichtung zur Analyse von Proben rechnen wir für das laufende Jahr mit der Produktionsaufnahme weiterer Neuentwicklungen aus dem Medizinsegment. So ist beispielsweise die in Kooperation mit einem Partner erfolgte Entwicklung eines innovativen Operationsbestecks zum Wundverschluss weit fortgeschritten.

# Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

## Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

AUSSICHTEN FÜR WELTWIRTSCHAFT WEITERHIN POSITIV

Die Aussichten für die Weltwirtschaft in den kommenden zwei Jahren sind weiterhin positiv:

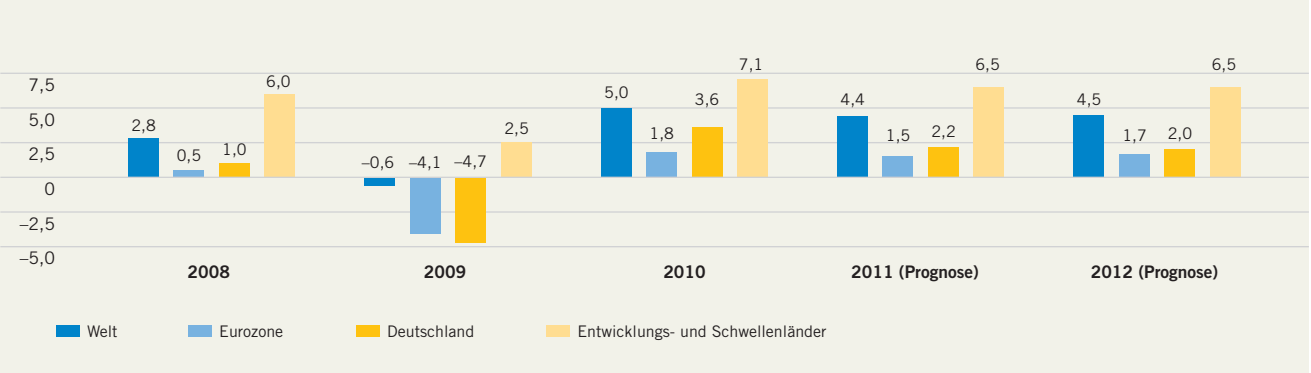
Laut Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) werden die Wachstumsraten des globalen Bruttoinlandsproduktes mit 4,4 % im Jahr 2011 und 4,5 % im Folgejahr jedoch nicht ganz an das besonders starke Wachstum von 5,0 % im Berichtsjahr heranreichen.

Mit prognostizierten Zuwächsen von jeweils 6,5 % für die Jahre 2011 und 2012 werden die Volkswirtschaften der Entwicklungs- und Schwellenländer weiterhin deutlich stärker wachsen als die der Industrienationen, für die lediglich Steigerungen der Wirtschaftsleistung von jeweils 2,5 % erwartet werden.

AUSEINANDERLAUFENDE WACHSTUMSRATEN ERWARTET

Doch auch innerhalb der Gruppe der Industrienationen wird mit einem deutlichen Auseinanderlaufen der Wachstumsraten gerechnet: Die Wirtschaft der USA sollte durch den sich abzeichnenden Verzicht auf eine scharfe Haushaltskonsolidierung mit Raten von 3,0 % und 2,7 % vergleichsweise stark wachsen. In der Eurozone werden haushaltspolitische Einschnitte laut IWF-Prognose dafür sorgen, dass sich

Entwicklung des Weltwirtschaftswachstums
(in %), Quelle: IWF



das Wirtschaftswachstum auf 1,5 % bzw. 1,7 % abschwächt. Dabei wird ein sich verstärkendes Nord-Süd-Gefälle erwartet: Für die besonders von Sparzwängen betroffenen Volkswirtschaften wie Portugal und Griechenland werden für die kommenden zwei Jahre Wachstumsraten von unter einem Prozent prognostiziert. Den nördlichen Volkswirtschaften der Eurozone wird aufgrund des geringeren Konsolidierungsdrucks der Haushalte eine robustere Wirtschaftsentwicklung zugetraut. Mit Zuwächsen des Bruttoinlandsproduktes von 2,2 % für 2011 und 2,0 % für 2012 sind die Aussichten für die deutsche Volkswirtschaft freundlich.

Als besonders problematisch hat sich in letzter Zeit angesichts der hohen Volatilität die Vorhersage im Hinblick auf Wechselkursrelationen und Rohstoffpreise erwiesen.

EURO/US-DOLLAR-WECHSELKURS IN DEN KOMMENDEN ZWEI JAHREN AUF DEM AKTUELLEN NIVEAU ERWARTET

Der Euro/US-Dollar-Wechselkurs sollte sich nach Einschätzung von Währungsexperten in den kommenden zwei Jahren auf dem aktuellen Niveau einpendeln:

Während die voraussichtlich weiterhin expansive Geldpolitik der US-Notenbanker für eine Abwertung des US-Dollars spricht, deutet die Staatsschuldenkrise in der Eurozone auf eine entgegengesetzte Entwicklung hin.

Unsere Planungen für die kommenden zwei Jahre basieren daher auf einem Wechselkurs von US$ 1,30/Euro.

Noch schwerer vorherzusagen ist die Entwicklung der Rohölnotierungen. Auch hier lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für Planjahre 2011 und 2012 haben wir mit einem Preis von US$ 80,00 je Barrel der Nordseesorte Brent gerechnet. Kurzfristige Ausschläge sind jedoch nicht auszuschließen.

## Künftige Branchensituation

GROSSE MINERALÖLKONZERNE SCHLIESSEN GRUNDÖLRAFFINERIEN

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich ist auch weiterhin zu beobachten, dass sich die großen Mineralölkonzerne aus dem Geschäft mit chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten zurückziehen. Bei der für diese Wettbewerber im Fokus stehenden Grundölproduktion werden heute Produktionsverfahren eingesetzt, bei denen als Kuppelprodukt weniger Paraffine und Weichmacher anfallen, die wir zu unseren Hauptprodukten zählen.

Als Konsequenz erwarten wir bei steigender Nachfrage tendenziell eine Verknappung des Angebotes von vielen unserer Hauptprodukte.

Bei unseren umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmachern rechnen wir mit zusätzlichen Impulsen durch die geplante Einführung der Kennzeichnungspflicht für PKW-Reifen am 1. November 2012. Ab diesem Zeitpunkt müssen PKW-Reifen europaweit gewisse Mindestanforderungen im Hinblick auf Nass-

rutschverhalten, Rollwiderstand und Geräuschemissionen erfüllen. Die beiden erstgenannten Eigenschaften können häufig durch die Verwendung unserer kennzeichnungsfreien Weichmacher in den Reifenmischungen verbessert werden.

HOHER KONSOLIDIERUNGSDRUCK IM KUNSTSTOFFBEREICH

In der Kunststoffbranche herrscht aufgrund des stark fragmentierten Marktes mit einer Vielzahl von Anbietern ein großer Wettbewerb. Für die kommenden Jahre wird mit einer Konsolidierung der Branche durch Fusionen und Übernahmen gerechnet. Am Markt werden dabei nur die Unternehmen bestehen, die in der Lage sind, qualitativ hochwertige Produkte zuverlässig und effizient herzustellen. Ein wichtiger Kunde der Branche ist die Automobilindustrie. Durch den Trend in Kraftfahrzeugen, schwere Metallteile durch leichte Plastikkomponenten zu ersetzen, besteht weiteres Potenzial zur Steigerung der Umsätze mit dieser Kundengruppe.

Eine weitere aufgrund des technischen Fortschrittes und der demografischen Entwicklung als Abnehmer an Bedeutung hinzugewinnende Branche ist die Medizintechnik.

> Prognosebericht
> Erwartete Ertragslage
> Voraussichtliche Ergebnisentwicklung
> Voraussichtliche Umsatzentwicklung

# Erwartete Ertragslage

## Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

WECHSELHAFTE RAHMENBEDINGUNGEN IN DEN VERGANGENEN ZWEI JAHREN

In den vergangenen zwei Jahren wurden wir mit stark schwankenden Rahmenbedingungen konfrontiert. Im Jahr 2009 führte die Wirtschaftskrise zu einer verhaltenen Nachfrage und niedrigen Margen für viele unserer Produkte. Das operative Ergebnis (EBITDA) von € 65,6 Mio. – ein Rückgang von vergleichsweise moderaten 13 % gegenüber dem um die Kartellstrafe bereinigten Vorjahresergebnis – war Beleg für die Stabilität unseres Geschäftsmodells.

Im Jahr 2010 verbesserten sich die Marktbedingungen deutlich: Wir konnten unsere Raffineriekapazitäten über das gesamte Jahr nahezu vollständig auslasten. Durch die starke Nachfrage bewegten sich die Margen für viele unserer Produkte auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Als Folge erzielten wir ein neues operatives Rekordergebnis (EBITDA) von € 103,4 Mio.

Zu Beginn des Jahres 2011 verteuerten sich unsere Rohstoffkosten bei weiterhin guter Nachfrage deutlich und belasteten die Margen für einen Großteil unserer Produkte. Daher erscheint es uns aus heutiger Sicht als ambitioniert, das hervorragende Vorjahresergebnis im laufenden Geschäftsjahr zu wiederholen.

Ein zusätzliches jährliches operatives Ergebnispotenzial (EBITDA) von € 12,0 Mio. bis € 14,0 Mio. eröffnen wir uns durch die neue Propanentasphaltierungsanlage, deren Inbetriebnahme für das 4. Quartal 2011 geplant ist. Darüber hinaus erwarten wir für das Jahr 2011 keine weitere Belastung und ab 2012 wieder einen positiven Beitrag des Kunststoffbereiches zum operativen Konzernergebnis. Insgesamt rechnen wir daher nach einem Übergangsjahr 2011 erst für das Folgejahr wieder mit einem deutlich steigenden operativen Ergebnis.

Unsere Erwartungen basieren auf den Planungsannahmen eines Rohölpreises von US$ 80,00 je Barrel und eines Dollarkurses von US$ 1,30/Euro für die Jahre 2011 und 2012.

## Voraussichtliche Umsatzentwicklung

UMSATZENTWICKLUNG STARK VOM ROHÖLPREIS ABHÄNGIG

Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches beeinflusst, die wir über höhere Produktpreise an unsere Kunden weitergeben. Der Preis für unseren wichtigsten Rohstoff, den atmosphärischen Rückstand, weist eine hohe Korrelation zum Rohölpreis auf. Beim Eintreten unserer Planungsprämissen für Rohölpreise und

US-Dollar/Euro-Wechselkurs gehen wir von konstanten bis leicht steigenden Rohstoff- und Produktpreisen aus.

Daher erwarten wir für die Jahre 2011 und 2012 einen Konzernumsatz von mehr als einer Milliarde Euro. Der Umsatz des Geschäftsbereiches Kunststoffe sollte hierzu rund € 45 Mio. im Jahr 2011 und € 50 Mio. im Folgejahr beitragen.

Voraussichtliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung des H&R WASAG-Konzerns[1)]

| | Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe | Kunststoffe | H&R WASAG |
|---|---|---|---|
| Umsatz 2010 | ++ | ++ | ++ |
| Umsatz 2011 | 0 | + | 0 |
| Umsatz 2012 | + | + | + |
| EBITDA 2010 | ++ | ++ | ++ |
| EBITDA 2011 | – | + | – |
| EBITDA 2012 | ++ | + | ++ |

[1)] Trend gegenüber dem Vorjahr; 0: unverändert, +/–: moderat, ++/––: signifikant

## Voraussichtliche Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Wesentliche strukturelle Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht ersichtlich.

## Voraussichtliche Entwicklung der Dividende

Dividendenentwicklung
(in €)

| Jahr | Dividende je Aktie |
|---|---|
| 2010 | 0,65[1)] |
| 2009 | 0,45 |
| 2008 | 0,40 |
| 2007 | 0,80 |
| 2006 | 0,70 |

[1)] Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Beschlussfassung der Hauptversammlung

Der Bilanzgewinn der H&R WASAG AG für das Geschäftsjahr 2009 betrug € 13,5 Mio. Der Betrag wurde am 28. Mai 2010 in voller Höhe als Dividende an unsere Aktionäre ausgezahlt. Im Berichtszeitraum haben wir einen Jahresüberschuss von € 38,2 Mio. erzielt. Von diesem Betrag haben wir € 18,7 Mio. in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die verbleibenden € 19,5 Mio. haben wir als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Aufgrund der sehr erfreulichen Ergebnisentwicklung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat für den Berichtszeitraum eine auf € 0,65 (Vorjahr: € 0,45) erhöhte Dividende vor. Unter der Voraussetzung, dass wir zum Zeitpunkt der Hauptversammlung keine eigenen Aktien halten, ergibt sich hieraus eine Ausschüttungssumme von € 19,5 Mio. Auch in den kommenden Jahren planen wir, unsere Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen und attraktive Dividenden auszuschütten.

> Prognosebericht
> Erwartete Finanzlage
> Geplante Finanzierungsmaßnahmen
> Geplante Investitionen
> Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

# Erwartete Finanzlage

## Geplante Finanzierungsmaßnahmen

KEINE KAPITALMASSNAHMEN GEPLANT

Wir planen aus heutiger Sicht trotz bestehender Ermächtigungen durch die Hauptversammlung (siehe S. 66 bis 68) keine Kapitalmaßnahmen.

Unser Working Capital soll in den kommenden zwei Jahren durch den im April 2008 über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossenen Konsortialkredit finanziert werden. Unsere Investitionen finanzieren wir größtenteils über ein Förderprogramm der KfW, das Unternehmen für den Bau von umweltfreundlichen Anlagen Kapital zu besonders günstigen Konditionen langfristig zur Verfügung stellt.

## Geplante Investitionen

Mit einem Investitionsvolumen von rund € 50,0 Mio. setzen wir in den Jahren 2010 und 2011 das größte Investitionsprojekt in unserer Unternehmensgeschichte um. Die sogenannte Propanentasphaltierungsanlage in Hamburg soll ab dem 4. Quartal 2011 einen zusätzlichen jährlichen EBITDA-Beitrag von € 12,0 Mio. bis € 14,0 Mio. erbringen.

Für die Zeit nach der Fertigstellung der Anlage sind in Abhängigkeit von der Entwicklung der Rahmenbedingungen verschiedene Anschlussprojekte mit vergleichbaren oder sogar höheren Investitionssummen möglich.

Neben diesen Projekten planen wir, in den kommenden Jahren im Mittel rund € 15,0 Mio. in die Instandhaltung und Modernisierung unserer Anlagen zu investieren.

## Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

LIQUIDITÄT NACHHALTIG GESICHERT

Durch die freien Kreditlinien unseres Konsortialkredites ist unsere Versorgung mit ausreichender Liquidität für die kommenden Jahre nachhaltig gesichert. Daher sehen wir uns auch für den Fall einer rohstoffpreisbedingten Ausweitung unseres Working Capital gut gerüstet.

# Chancen

## Leistungswirtschaftliche Chancen

„WINDFALL PROFITS“ BEI FALLENDEN ROHSTOFFPREISEN

In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten erzielen wir in Marktlagen mit fallenden Rohstoffpreisen bei konstanten Produktpreisen temporär zusätzliche Gewinne, sogenannte „Windfall Profits“. Zudem profitieren wir in Form von höheren Margen von Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände bei Wettbewerbern.

Im Kunststoffbereich könnten neue Großaufträge aus der Automobilzulieferindustrie oder Medizintechnik zu über unseren Erwartungen liegenden Umsätzen und Erträgen führen.

## Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen

Die chemisch-pharmazeutischen Segmente profitieren von dem sukzessiven Rückzug großer Mineralölkonzerne aus dem Geschäft mit rohölbasierten Spezialitäten. Zum einen verknappt sich im Falle der Stilllegung von Raffinerien das Angebot für unsere Produkte, zum anderen besteht für uns die Chance, unseren Unternehmenswert steigernde Übernahmen zu realisieren.

POSITIVE EFFEKTE AUS SICH VERSCHÄRFENDEN UMWELTAUFLAGEN

Wir haben uns in den vergangenen Jahren auf die Entwicklung von umweltfreundlichen Einsatzstoffen, die höchsten Qualitätsanforderungen gerecht werden, konzentriert. Durch verschärfte Umweltauflagen oder Offenlegungspflichten in Bezug auf die Eigenschaften der Produkte unserer Abnehmerindustrien könnten zusätzliche Anreize für die Verwendung unserer rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile geschaffen werden.

Im Kunststoffbereich ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikteile zu ersetzen.

## Unternehmensstrategische Chancen

CHANCEN DURCH INNOVATIVE HERSTELLUNGSVERFAHREN

In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten sehen wir erhebliche Chancen in der weiteren Vertiefung der Wertschöpfung und Erhöhung der Produktionseffizienz durch innovative Herstellungsverfahren.

In unserer Hamburger Raffinerie planen wir, ab dem 4. Quartal 2011 einen im Produktionsprozess anfallenden Rückstand mit einer Propanentasphaltierungsanlage in hochwertige rohölbasierte Spezialitäten umzuwandeln. Auch in anderen Bereichen unserer Produktion bestehen noch Chancen, durch entsprechende Investitionen unsere Ausbeutestruktur zu optimieren.

Im internationalen Bereich bieten sich für uns vor allem durch die zunehmende politische Stabilität und Rechtsverbindlichkeit in den Wachstumsregionen wie Osteuropa und Asien Chancen: Mit unserer Internationalisierungsstrategie planen wir daher, unser erfolgreiches Geschäftsmodell auch im Ausland weiter auszubauen. Neben dem organischen Wachstum und möglichen Übernahmen wollen wir im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich zu diesem Zweck auch weitere Produktionskooperationen mit lokalen Partnern eingehen.

# Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Durch die umfangreichen Investitionen in die Kapazitäten unserer Anlagen konnten wir 2010 in erheblichem Maße von der konjunkturell bedingt starken Nachfrage nach unseren Produkten profitieren. Als Folge erzielten wir im Berichtszeitraum ein neues Rekordergebnis.

PROPANENTASPHALTIERUNGSANLAGE SCHAFFT ZUSÄTZLICHES JÄHRLICHES ERGEBNISPOTENZIAL VON € 12 MIO. BIS € 14 MIO.

Mit dem Beginn des Baus der Propanentasphaltierungsanlage mit einem Investitionsvolumen von rund € 50,0 Mio. im März 2010 ist unser chemisch-pharmazeutischer Geschäftsbereich in eine neue Phase des Wachstums eingetreten. Im Gegensatz zu früheren Investitionsprojekten erhöht die Anlage unsere Gesamtkapazität nicht weiter. Vielmehr wird das zusätzliche jährliche Ergebnispotenzial dieses Projektes von € 12,0 Mio. bis € 14,0 Mio. ab dem 4. Quartal 2011 durch die Umwandlung eines Rückstandes in höherwertige Spezialitäten erwirkt.

Im Kunststoffbereich haben wir durch die Restrukturierungsmaßnahmen eine deutliche Reduzierung unserer Kostenbasis erwirkt. Wir erwarten, dass auch der geplante Ausbau des margenstarken Bereiches Medizintechnik zur angestrebten Ergebnisverbesserung des Geschäftsbereiches beitragen wird.

Eine Wiederholung des außerordentlich guten operativen Ergebnisses (EBITDA) des Berichtszeitraumes von € 103,4 Mio. erscheint uns für 2011 ambitioniert. Für das Jahr 2012 erwarten wir jedoch – getrieben von den zusätzlichen Erträgen der Propanentasphaltierungsanlage und der Ergebnisverbesserung im Kunststoffbereich – wieder steigende Umsätze und Ergebnisse.

# KONZERNABSCHLUSS

WAS HABEN SIE EIGENTLICH DAVON,

# WENN ANKE EHMS AUCH NACH FEIERABEND NOCH DEN ÜBERBLICK BEHÄLT?

**Anke Ehms** wacht in ihrer Freizeit über die Sicherheit von Badegästen und Wassersportlern. Da heißt es, über einen längeren Zeitraum voll konzentriert zu bleiben, immer den Überblick zu behalten und rechtzeitig zu handeln. Diese Kriterien spielen auch bei ihrer Arbeit eine wichtige Rolle: Anke Ehms ist bei der H&R WASAG AG als Feuerwehrfrau tätig und trägt damit große Verantwortung, sowohl für den vorbeugenden Brandschutz als auch für die Sicherheit am Arbeitsplatz. Derzeit werden weitere Maßnahmen implementiert, die eine deutliche Absenkung der Unfallzahlen zum Ziel haben. Denn die Gesundheit und die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in unserem Konzern höchste Priorität.

# Konzernbilanz der H&R WASAG AG zum 31. Dezember 2010

| **Aktiva**<br>in T€ | **Erläuterungen** | **31.12.2010** | **31.12.2009**[1] | **1.1.2009**[1] |
|---|---|---|---|---|
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | (5) | 17.842 | 20.893 | 14.757 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | (6) | 93.246 | 78.358 | 77.028 |
| Ertragsteueransprüche | | 189 | 3.735 | 5.011 |
| Vorräte | (7) | 172.272 | 129.519 | 106.549 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | (8) | 3.821 | 3.132 | 4.444 |
| Sonstige Vermögenswerte | (9) | 1.886 | 2.064 | 2.529 |
| **Kurzfristige Vermögenswerte** | | **289.256** | **237.701** | **210.318** |
| | | | | |
| Langfristige Vermögenswerte | | | | |
| Sachanlagen | (10) | 187.792 | 168.943 | 164.006 |
| Geschäfts- und Firmenwerte | (11) | 35.382 | 35.149 | 35.005 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | (11) | 4.036 | 3.234 | 3.926 |
| Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen | (12) | 487 | 227 | 162 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | (8) | 8.337 | 10.192 | 11.276 |
| Sonstige Vermögenswerte | (9) | 1.986 | 2.093 | 1.900 |
| Latente Steuern | (13) | 5.084 | 4.818 | 5.913 |
| **Langfristige Vermögenswerte** | | **243.104** | **224.656** | **222.188** |
| **Summe Aktiva** | | **532.360** | **462.357** | **432.506** |

[1] Vorjahreswerte angepasst

| **Passiva**<br>in T€ | Erläuterungen | 31.12.2010 | 31.12.2009[1)] | 1.1.2009[1)] |
|---|---|---|---|---|
| Kurzfristige Schulden | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | (14) | 7.166 | 6.313 | 14.449 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | (15) | 63.298 | 46.024 | 42.492 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | | 8.292 | 6.047 | 5.950 |
| Sonstige Rückstellungen | (16) | 18.240 | 17.307 | 33.879 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | (17) | 10.797 | 7.247 | 4.904 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | (18) | 7.547 | 4.388 | 1.002 |
| **Kurzfristige Schulden** | | **115.340** | **87.326** | **102.676** |
| | | | | |
| Langfristige Schulden | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | (14) | 118.637 | 127.684 | 97.155 |
| Pensionsrückstellungen | (19) | 49.938 | 48.844 | 48.217 |
| Sonstige Rückstellungen | (16) | 7.107 | 4.939 | 7.535 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | (17) | 3.841 | 3.239 | 4.531 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | (18) | 2.876 | 2.895 | 3.080 |
| Latente Steuern | (13) | 8.183 | 5.751 | 3.926 |
| **Langfristige Schulden** | | **190.582** | **193.352** | **164.444** |
| | | | | |
| Eigenkapital | | | | |
| Gezeichnetes Kapital | (20) | 76.625 | 76.625 | 76.625 |
| Kapitalrücklage | (21) | 18.599 | 18.599 | 18.599 |
| Neubewertungsrücklagen | (22) | –607 | –284 | 43 |
| Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis | (23) | 125.501 | 87.463 | 74.464 |
| Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung | | 6.317 | –1.145 | –4.912 |
| **Eigenkapital der Aktionäre der H&R WASAG AG** | | **226.435** | **181.258** | **164.819** |
| Nicht beherrschende Anteile | (24) | 3 | 421 | 567 |
| **Eigenkapital** | | **226.438** | **181.679** | **165.386** |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| **Summe Passiva** | | **532.360** | **462.357** | **432.506** |

[1)] Vorjahreswerte angepasst

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der H&R WASAG AG

| in T€ | Erläuterungen | 1.1. – 31.12.2010 | 1.1. – 31.12.2009 |
|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse | (26) | 1.056.767 | 762.288 |
| Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | | 20.340 | 3.448 |
| Sonstige betriebliche Erträge | (27) | 21.343 | 15.595 |
| Materialaufwand | (28) | –812.815 | –557.606 |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | | –778.842 | –522.767 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | | –33.973 | –34.839 |
| Personalaufwand | (29) | –74.451 | –67.897 |
| a) Löhne und Gehälter | | –63.833 | –57.790 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | | –10.618 | –10.107 |
| Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | | –21.367 | –20.819 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | (30) | –108.076 | –90.363 |
| **Betriebsergebnis** | | **81.741** | **44.646** |
| Zinsergebnis | (31) | –8.397 | –8.581 |
| a) Zinserträge | | 930 | 777 |
| b) Zinsaufwendungen | | –9.327 | –9.358 |
| Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen | (12) | 260 | 65 |
| Übriges Finanzergebnis | | 0 | 26 |
| **Ergebnis vor Steuern (EBT)** | | **73.604** | **36.156** |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (32) | –21.584 | –11.098 |
| **Konzern-Überschuss** | | **52.020** | **25.058** |
| Nicht beherrschende Anteile | | 0 | –70 |
| **Konzern-Überschuss der Aktionäre der H&R WASAG AG** | | **52.020** | **24.988** |
| | | | |
| Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in € | (33) | 1,74 | 0,83 |
| Ergebnis je Stammaktie (verwässert) in € | | 1,74 | 0,83 |

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R WASAG AG

| in T€ | Erläuterungen | 1.1. – 31.12.2010 | 1.1. – 31.12.2009 |
|---|---|---|---|
| **Konzernüberschuss** | | **52.020** | **25.058** |
| davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend | | 0 | 70 |
| davon den Aktionären der H&R WASAG AG zustehend | | 52.020 | 24.988 |
| | | | |
| Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten | | –472 | –456 |
| Ertragsteuern | | 136 | 129 |
| **Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cashflow-Hedges)** | (36) | **–336** | **–327** |
| | | | |
| Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerten | | 18 | –1 |
| Ertragsteuern | | –5 | 1 |
| **Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte)** | (36) | **13** | **0** |
| | | | |
| **Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung** | | **7.516** | **3.886** |
| | | | |
| **Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen** | | **7.193** | **3.559** |
| davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend | | 54 | 119 |
| davon den Aktionären der H&R WASAG AG zustehend | | 7.139 | 3.440 |
| | | | |
| **Gesamtergebnis** | | **59.213** | **28.617** |
| davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend | | 54 | 189 |
| davon den Aktionären der H&R WASAG AG zustehend | | 59.159 | 28.428 |

> Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der H&R WASAG AG

| 2010<br>in T€ | Gezeichnetes Kapital | Kapital-rücklage | Gewinnrück-lagen inkl. Konzerner-gebnis | Neubewer-tungsrücklagen | Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung | Aktionären der H&R WASAG AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital | Nicht beherr-schende Anteile | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stand am 1.1.2010 | 76.625 | 18.599 | 87.463 | –284 | –1.145 | 181.258 | 421 | **181.679** |
| Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern | | | | | | | | |
| Kapitalerhöhung | — | — | — | — | — | — | — | **—** |
| Dividenden | — | — | –13.488 | — | — | –13.488 | –276 | **–13.764** |
| Erwerb nicht beherr-schender Anteile | — | — | –494 | — | — | –494 | –196 | **–690** |
| Gesamtergebnis | — | — | 52.020 | –323 | 7.462 | 59.159 | 54 | **59.213** |
| **Stand am 31.12.2010** | **76.625** | **18.599** | **125.501** | **–607** | **6.317** | **226.435** | **3** | **226.438** |

| 2009<br>in T€ | Gezeichnetes Kapital | Kapital-rücklage | Gewinnrück-lagen inkl. Konzerner-gebnis | Neubewer-tungsrücklagen | Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung | Aktionären der H&R WASAG AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital | Nicht beherr-schende Anteile | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stand am 1.1.2009 | 76.625 | 16.399 | 76.664 | 43 | –4.912 | 164.819 | 567 | **165.386** |
| Umgliederung gemäß IAS 8 | — | 2.200 | –2.200 | — | — | — | — | **—** |
| Stand am 1.1.2009 nach Umgliederung | 76.625 | 18.599 | 74.464 | 43 | –4.912 | 164.819 | 567 | **165.386** |
| Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern | | | | | | | | |
| Kapitalerhöhung | — | — | — | — | — | — | — | **—** |
| Dividenden | — | — | –11.989 | — | — | –11.989 | –335 | **–12.324** |
| Gesamtergebnis | — | — | 24.988 | –327 | 3.767 | 28.428 | 189 | **28.617** |
| **Stand am 31.12.2009** | **76.625** | **18.599** | **87.463** | **–284** | **–1.145** | **181.258** | **421** | **181.679** |

# Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R WASAG AG

| in T€ | | | 1.1. – 31.12.2010 | 1.1. – 31.12.2009[1)] |
|---|---|---|---|---|
| 1. | | Periodenergebnis vor Minderheiten, Zinsen und Ertragsteuern | 82.001 | 44.737 |
| 2. | +/– | Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen | 21.367 | 20.819 |
| 3. | +/– | Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen | –217 | –5.022 |
| 4. | + | Vereinnahmte Zinsen | 582 | 559 |
| 5. | – | Gezahlte Zinsen | –5.212 | –5.629 |
| 6. | +/– | Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern | –14.120 | –6.805 |
| 7. | +/– | Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge | 578 | –87 |
| 8. | +/– | Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen | 408 | –16.572 |
| 9. | –/+ | Gewinn/Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten | 55 | 211 |
| 10. | –/+ | Veränderung Net Working Capital | –38.693 | –17.294 |
| 11. | +/– | Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge | 5.394 | 6.581 |
| **12.** | **=** | **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 11.)** | **52.143** | **21.498** |
| 13. | + | Einzahlungen für die Veräußerung von Unternehmen | — | — |
| 14. | – | Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmen | — | — |
| 15. | + | Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen | 50 | 48 |
| 16. | – | Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen | –34.030 | –23.951 |
| 17. | + | Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten | — | — |
| 18. | – | Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte | –2.023 | –476 |
| 19. | + | Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten | 3.503 | 1.056 |
| 20. | – | Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte | –300 | –245 |
| **21.** | **=** | **Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 13. bis 20.)** | **–32.800** | **–23.568** |
| **22.** | | **Free Cashflow (Summe aus Zeile 12 und 21)** | **19.343** | **–2.070** |
| 23. | – | Gezahlte Dividende der H&R WASAG AG | –13.488 | –11.989 |
| 24. | + | Einzahlungen aus Kapitalerhöhung | — | — |
| 25. | – | Auszahlung für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen | –690 | — |
| 26. | – | An Minderheitsgesellschafter gezahlte Dividenden | –276 | –335 |
| 27. | – | Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden | –79.233 | –63.150 |
| 28. | + | Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden | 66.784 | 83.728 |
| **29.** | **=** | **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 23. bis 28.)** | **–26.903** | **8.254** |
| 30. | +/– | Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Zeile 12, 21, 29) | –7.560 | 6.184 |
| 31. | + | Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 20.893 | 14.383 |
| 32. | +/– | Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel | 2.818 | 326 |
| 33. | + | Veränderung der Zahlungsmittel aus Konsolidierungskreisänderungen | — | — |
| **34.** | **=** | **Finanzmittelfonds am Ende der Periode** | **16.151** | **20.893** |
| | | Kurzfristige liquide Mittel | 17.842 | 20.893 |
| | | Kontokorrentkredit | –1.691 | — |
| | | **Finanzmittelfonds** | **16.151** | **20.893** |

[1)] Vorjahreswerte angepasst

# Konzernanhang zum 31. Dezember 2010 (IFRS)

## (1) Grundlegende Informationen

Die börsennotierte H&R WASAG AG mit Sitz in 48499 Salzbergen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die H&R WASAG AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

### Grundlagen der Bilanzierung

Der Konzernabschluss der H&R WASAG AG wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards (IFRS/IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Soweit vom International Accounting Standards Board (IASB) überarbeitete oder neu verabschiedete Standards oder Interpretationen erst für nach dem 1. Januar 2010 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sind, wurden sie nicht vorzeitig freiwillig angewendet.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung.

Der Konzernabschluss 2010 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€).

Das Geschäftsjahr der H&R WASAG AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der H&R WASAG AG sind alle wesentlichen in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, die von der H&R WASAG AG beherrscht werden. Beherrschung liegt vor, wenn die H&R WASAG AG die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft Nutzen

zu ziehen. Die H&R WASAG AG verfügt unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte ihrer Tochtergesellschaften.

Die H&R WASAG AG hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste in der Anlage zum Anhang zu entnehmen.

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf denselben Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 14 (Vorjahr: 14) inländischen und 14 (Vorjahr: 15) ausländischen Tochterunternehmen.

Die Reduzierung der Anzahl der einbezogenen Tochtergesellschaften resultierte aus einer Liquidation und hat nicht zu Abgängen von Vermögen und Schulden geführt.

**Konsolidierungsmethoden**

Erstmalig einbezogene Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die H&R WASAG AG die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

**Kapitalkonsolidierung**

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3.4 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt hat, so dass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien nach IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse erfüllen, zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, soweit sie nicht als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden. Solche Positionen werden nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt und bewertet.

Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als immaterieller Vermögenswert unter dem Posten Geschäfts- und Firmenwert in der Bilanz ausgewiesen. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein das anteilige Eigenkapital von nicht kontrollierenden Gesellschaftern übersteigender Kaufpreis für hinzuerworbene Anteile wird daher als Eigenkapitalreduzierung erfasst.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Zum 31. Dezember 2010 wurden zwei Gesellschaften nach dieser Methode berücksichtigt. Übrige Beteiligungen werden gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn ein beizulegender Zeitwert nicht ermittelbar ist.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst.

**Währungsumrechnung**

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der H&R WASAG AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in die Berichtswährung erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung dieser Transaktionen sowie aus der Bewertung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden erfolgswirksam erfasst, außer sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges zu erfassen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

| Fremdwährung pro € 1 | Stichtagskurs 31.12.2010 | Stichtagskurs 31.12.2009 | Durchschnittskurs 2010 | Durchschnittskurs 2009 |
|---|---|---|---|---|
| US-Dollar | 1,3362 | 1,4406 | 1,3268 | 1,3933 |
| Britische Pfund | 0,8608 | 0,8881 | 0,8582 | 0,8911 |
| Australische Dollar | 1,3136 | 1,6008 | 1,4442 | 1,7749 |
| Südafrikanische Rand | 8,8625 | 10,666 | 9,7135 | 11,6863 |
| Thailändische Baht | 40,170 | 47,986 | 41,937 | 47,775 |
| Chinesische Yuan | 8,8220 | 9,8350 | 8,9805 | 9,5174 |
| Tschechische Kronen | 25,061 | 26,473 | 25,294 | 26,455 |
| Malaysische Ringgit | 4,0950 | 4,9326 | 4,2733 | 4,9040 |

## (2) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Gliederung der Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgt entsprechend IAS 1 gemäß der Fristigkeit. Dabei werden Vermögenswerte unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Schulden werden analog als kurzfristig klassifiziert.

### Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertraglich vereinbarte Ansprüche oder Verpflichtungen, die zu einem Ab- oder Zufluss von finanziellen Vermögenswerten oder zur Ausgabe von Eigenkapitalrechten führen werden. Sie umfassen auch die aus originären Finanzinstrumenten abgeleiteten (derivativen) Ansprüche oder Verpflichtungen.

Nach IAS 39 werden Finanzinstrumente in die Bewertungskategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (at fair value through profit and loss), Kredite und Forderungen (loans and receivables), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale), bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) sowie Sonstige Verbindlichkeiten (other liabilities) unterteilt. Im Geschäftsjahr sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr gab es keine Umklassifizierungen innerhalb der Bewertungskategorien.

### Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden mit dem Wert zum Handelstag angesetzt, an dem sich der Konzern zum Kauf des Vermögenswertes verpflichtet. Originäre finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz als Kredite und Forderungen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zu Beginn zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit vertraglich vereinbarten fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die an keinem aktiven Markt notiert sind. Diese werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Kredite und Forderungen werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie im Einzelnen ausdrücklich zugeordnet wurden oder keiner anderen Kategorie finanzieller Vermögenswerte zugeordnet werden konnten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden bis zum Abgang der Vermögenswerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Sofern ein Fair Value nicht ermittelbar ist, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eine Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zum Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden.

**Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Tag des Vertragsabschlusses bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Der Konzern klassifiziert derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 erfüllen, grundsätzlich entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswertes oder einer Schuld (Fair Value Hedge) oder als Sicherung der Risiken schwankender Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen (Cash Flow Hedge). Soweit derivative Finanzinstrumente nicht Bestandteil einer Sicherungsbeziehung sind, werden diese gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading) klassifiziert.

Bei Abschluss der Transaktion dokumentiert der Konzern die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel des Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme der Grundgeschäfte hocheffektiv kompensieren.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge) bestimmt wurden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der gesicherten Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erfasst. Im vorliegenden Jahresabschluss bestanden keine Sicherungsgeschäfte zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von Vermögenswerten und Schulden (Fair Value Hedge).

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Cash Flow Hedge für eine Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt sind, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen direkt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Eigenkapital abgegrenzte Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im Eigenkapital kumulierte Gewinn bzw. Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam zu vereinnahmen.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) erfüllen, werden direkt erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

**Vorräte**

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden

(unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- und Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswerts, d. h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

**Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte**

Als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand zu üblichen Bedingungen sofort veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um Unternehmensbestandteile handeln.

Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder nicht fortgeführten Aktivität und werden als „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte werden – solange die entsprechende Qualifikation gilt – nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert.

Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Eine ausschließlich mit Veräußerungsabsicht erworbene Tochtergesellschaft wird gemäß IFRS 5.32c als aufgegebener Geschäftsbereich qualifiziert und ihre Vermögenswerte aktivisch und ihre Schulden passivisch separat ausgewiesen.

Soweit ein ursprünglich ohne Veräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen später veräußert werden soll, wird nach den allgemeinen Kriterien von IFRS 5 beurteilt, ob es als aufgegebener Geschäftsbereich qualifiziert werden kann.

**Sachanlagen**

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Anschaffungskosten beinhalten den Kaufpreis sowie die Aufwendungen, die zur geplanten Inbetriebnahme notwendig sind.

Aufwendungen für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden ergebniswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode auf Basis von im Konzern einheitlich angewandten wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen.

Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

| | Wirtschaftliche Nutzungsdauer |
|---|---|
| Gebäude | 10 bis 36 Jahre |
| Tankanlagen | 25 Jahre |
| Technische Anlagen und Maschinen | 10 bis 20 Jahre |
| Andere Anlagen | 3 bis 6 Jahre |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 13 Jahre |

**Wertminderung nicht-monetärer Vermögenswerte**

Es wird zu jedem Berichterstattungstermin überprüft, ob es Hinweise darauf gibt, dass eine Wertminderung vorliegt. Falls dies der Fall ist, wird der erzielbare Betrag für diesen Vermögenswert geschätzt. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird auf diesen Betrag abgeschrieben.

Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz auf ihren Barwert abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die im Vermögenswert inhärenten Risiken, die nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben. Falls der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen oder sich der Betrag verringern, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei der infolge der Zuschreibung erhöhte Buchwert weder den erzielbaren Betrag noch die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten übersteigen darf.

Bei Veräußerung oder Verschrottung von Sachanlagen wird ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust aus dem Anlagenabgang in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

**Fremdkapitalkosten**

Grundsätzlich werden Fremdkapitalkosten aufwandswirksam in der Periode erfasst, in der der Fremdkapitalaufwand entsteht. Fremdkapitalkosten, die sich direkt auf den Bau, Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes beziehen, werden bei Projektbeginn nach dem 1. Januar 2009 gemäß der Regelung in IAS 23.27 aktiviert. Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert.

**Leasing**

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Es bestehen Leasingvereinbarungen für bestimmte Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte (Leasingobjekte). Leasingverträge, bei denen die Konzerngesellschaft die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert.

In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, so dass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter dem Finanzierungsleasing gehaltene Anlagevermögen wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

**Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte**

Geschäfts- und Firmenwerte, die vor dem 31. März 2004 entstanden sind, werden entsprechend IFRS 3.79 (Version aus 2004) angesetzt, d. h., es gelten die vorhandenen Restbuchwerte zum 31. Dezember 2004 als Anschaffungskosten. Nach dem 31. März 2004 entstandene Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte – weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

| Vermögenswerte | Nutzungsdauer |
|---|---|
| Software | 3 bis 5 Jahre |
| Lizenzen | 3 bis 5 Jahre |
| Konzessionen und Schutzrechte | 3 bis 6 Jahre |

Geschäfts- und Firmenwerte werden gemäß IAS 36 Wertminderungen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft und nicht planmäßig abgeschrieben. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchgeführt (vgl. hierzu die Ausführungen unter Erläuterung (11)). Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung erfolgt entsprechend IAS 36 nicht.

Der H&R WASAG-Konzern hat unentgeltlich $CO_2$-Emissionsrechte in Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten mit null bewertet werden. Der Konzern hat sich in SWAP-Geschäften zur Lieferung von Emissionsberechtigungen (EUA – „European Union Allowances“) im Austausch gegen die zertifizierten Emissionsreduktionseinheiten (CER – „Certified Emissions Reductions“) verpflichtet.

Dauerhafte Wertminderungen bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen.

**Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen**

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und dabei zunächst mit den Anschaffungskosten und dann in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert wird im Beteiligungsansatz ausgewiesen. Eine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

**Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten werden bei ihrem Entstehen grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden bei erstmaligem Ansatz in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstands oder – falls niedriger – in Höhe des Barwertes der Mindestleasingraten passiviert.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffektes wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet.

Vertragliche Verpflichtungen aus Mietverträgen (z. B. Abbruch, Sanierung oder Räumung) werden als Rückstellungen bilanziert, soweit die voraussichtliche Inanspruchnahme von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist.

Restrukturierungsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37.70 ff gebildet, sobald ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen $CO_2$-Ausstoß der Raffinerien werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich zu erwerbenden Emissionsrechte mit den erwarteten Anschaffungskosten angesetzt.

**Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die betriebliche Altersvorsorge des H&R WASAG-Konzerns erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Rückstellungen für Pensionen werden für leistungsorientierte Versorgungssysteme gemäß IAS 19 nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltsentwicklungen unter Anwendung der Korridormethode bilanziert. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % der Pensionsverpflichtungen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10%-Grenze übersteigenden Betrages über den Zeitraum der durchschnittlichen Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Der Zinsanteil bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung wird in den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

**Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

**Umsatzrealisierung**

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden oder mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

**Zuwendungen und Zuschüsse**

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt (IAS 20.24) und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

**Steuern**

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die laufenden Steuerpositionen als auch latente Steuern.

**Laufende Steuern**

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Steuerverbindlichkeiten beinhalten die laufenden Steuern für das Geschäftsjahr sowie für Vorjahre und aus Betriebsprüfungsergebnissen.

**Latente Steuern**

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Die Bilanzierung erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode.

Latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert und aktive latente Steuern werden in der Höhe aktiviert, in der diese zukünftig wahrscheinlich genutzt werden können. Latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen eines Geschäftsvorfalls resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und wenn dadurch weder das Periodenergebnis vor Ertragsteuern noch das steuerliche Ergebnis beeinflusst wird.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Für den vorliegenden Konzernabschluss wurde für die Berechnung der latenten Steuern in den Gesellschaften und der Konsolidierungsbuchungen ein Steuersatz von 28,31 % (Vorjahr: 28,20 %) zugrunde gelegt. Latente Steuerabgrenzungen werden nach Steueransprüchen (aktive latente Abgrenzungen) und Steuerschulden (passive latente Abgrenzungen) unterschieden. Sie gelten nach IAS 1.70 grundsätzlich als langfristig.

**Ertragsteueraufwand**

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, außer sie stehen im direkten Zusammenhang mit Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, da dann die Steuern ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen sind.

**Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualschulden werden in der Bilanz grundsätzlich nicht erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

## (3) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend genannten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind bei der Beurteilung der Finanzberichterstattung und der Auswirkung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen zu berücksichtigen.

Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob die Vermögenswerte in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist das der Fall, sind die Vermögenswerte und gegebenenfalls zugehörige Schulden als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Schulden auszuweisen und zu bewerten.

Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich unter anderem auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Einbringlichkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Die Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, sowie die Ermittlung von erzielbaren Beträgen und von beizulegenden Zeitwerten sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden. Diese umfassen insbesondere die Schätzung von zukünftigen Zahlungsströmen, der zutreffenden Abzinsungssätze, der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte.

Für Sensitivitätsanalysen wird im Allgemeinen eine mögliche Schwankungsbreite von 10% angenommen, da eine Veränderung bis zu dieser Höhe besonders auf langfristige Sicht möglich ist. Sensitivitätsanalysen wurden insbesondere bei den Wertminderungstests der Geschäfts- und Firmenwerte auf Ebene der Cash Generating Units vorgenommen, woraus sich keine Anzeichen für eine mögliche Wertminderung ergaben.

Ebenfalls wesentliche Schätzgrößen stellen der Abzinsungsfaktor sowie die zugrunde gelegten Sterbetafeln bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Schätzungen von notwendigen Aufwendungen für die in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte dar. Dieses betrifft auch die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses aufgrund von Rückbauverpflichtungen, welcher unter Erläuterung (38) näher beschrieben wird.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand fußen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen besonderen Umständen, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung in der Konzernbilanz ausgewiesener Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

## (4) Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hatten weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2010 nicht verpflichtend anzuwenden sind. Sie wurden von der H&R WASAG-Gruppe nicht vorzeitig angewendet.

### Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Zum Bilanzstichtag waren die folgenden Interpretationen und Standards bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

| Standard/ Interpretation | | Anwendungspflicht gemäß IASB/ EU-Verordnung | Übernahme durch EU-Kommission | Auswirkungen |
|---|---|---|---|---|
| IAS 32 | Finanzinstrumente: Darstellung: Einstufung von Bezugsrechten | 01.02.2010 | 23.12.2009 | keine |
| IAS 24 | Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen | 01.01.2011 | 19.07.2010 | nicht absehbar |
| IFRS 1 | Erstmalige Anwendung der IFRS: Begrenzte Befreiung von Vergleichsangaben nach IFRS 7 für erstmalige Anwender | 01.07.2010 | 30.06.2010 | keine |
| IFRIC 14 | Vorauszahlung einer Mindestdotierungsverpflichtung | 01.01.2011 | 19.07.2010 | keine |
| IFRIC 19 | Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente | 01.07.2010 | 23.07.2010 | keine |
| Diverse | Improvements to IFRS (Mai 2010) | 01.07.2010/ 01.01.2011 | 18.02.2011 | keine |
| IFRS 7 | Änderung: Finanzinstrumente: Angaben zu Übertragungen finanzieller Vermögenswerte | 01.07.2011 | | keine |
| IFRS 1 | Änderung: Erstmalige Anwendung der IFRS: Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten | 01.07.2011 | | keine |
| IAS 12 | Änderung: Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte | 01.01.2012 | | nicht absehbar |
| IFRS 9 | Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte (November 2009) | 01.01.2013 | | nicht absehbar |
| IFRS 9 | Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten (Oktober 2010) | 01.01.2013 | | nicht absehbar |

**Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen**

Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden Änderungen an folgenden Standards veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden waren:

- IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (revised Januar 2008)
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen
- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS
- IFRS 1 Änderung: Zusätzliche Befreiungen für Erstanwender
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (revised Januar 2008)
- IFRS 2 Änderung: Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern

Die im Berichtsjahr erstmalig anzuwendenden Änderungen, die im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses im April 2009 für verschiedene Standards erfolgten, sowie Änderungen von IAS 39, IFRS 1, IFRS 2 und IFRIC 11 hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss der Berichtsperiode. Die Veränderungen von IAS 27 und IFRS 3 wurden bei der Bilanzierung des Erwerbs des 49%igen Minderheitenanteils an der Dussek Campbell (Proprietary) Limited, Südafrika, berücksichtigt. Hieraus resultieren jedoch keine wesentlichen Auswirkungen.

Vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden folgende Interpretationen veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr erstmalig anzuwenden sind.

Diese sind:

- IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 15 Verträge über die Errichtung von Immobilien
- IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer
- IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden

Keine der neuen Rechnungslegungsinterpretationen hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie der laufenden Berichtsperiode.

**Anpassungen aufgrund der Fehlerfeststellung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V.**

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V. ihre Arbeiten mit einer Fehlerfeststellung abgeschlossen, die wir trotz abweichender Auffassung akzeptiert haben und die am 26. Januar 2011 als Pressemitteilung veröffentlicht wurde. Die Fehlerfeststellung beinhaltet, dass die Positionen „sonstige betriebliche Erträge“ und der „Konzernjahresüberschuss“ des Geschäftsjahres 2008 um jeweils € 2,2 Mio. zu hoch ausgewiesen waren, da die Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien als eine Transaktion mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner anzusehen ist. Diese Transaktion hätte daher nicht ertragswirksam erfasst, sondern erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet werden sollen. Diese Änderung wurde gemäß IAS 8 rückwirkend für das Geschäftsjahr 2008 berücksichtigt und hat sich im Jahresabschluss 2010 entsprechend IAS 8.42 b) in Form einer Umgliederung des Betrages von € 2,2 Mio. zwischen der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen ausgewirkt. Die Anpassung wurde gesondert im Eigenkapitalspiegel 2010 dargestellt. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Anpassung der Darstellung des Eigenkapitals in der Bilanz. Der bislang in den übrigen Rücklagen enthaltene Anteil an den Gewinnrücklagen wird nun mit dem Konzernbilanzgewinn in der Position Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis in einer Summe ausgewiesen, so dass der verbleibende Anteil der übrigen Rücklagen den Neubewertungsrücklagen entspricht.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (5) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| Kassenbestand | 126 | 474 |
| Schecks | 116 | 44 |
| Bankguthaben | 17.600 | 20.375 |
| **Gesamt** | **17.842** | **20.893** |

Fremdwährungsguthaben sind mit dem jeweiligen Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

### (6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto | 94.109 | 79.369 |
| Wertminderungen | –863 | –1.011 |
| **Gesamt** | **93.246** | **78.358** |

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben.

Forderungen gegen nahe stehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (41) angegeben.

Der H&R WASAG-Konzern verkauft revolvierend im Rahmen sog. echter Factoring-Vereinbarungen kurzfristig fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen regresslos an Kreditinstitute. Die übertragenen Forderungen zum 31. Dezember 2010 betrugen € 7,0 Mio. (Vorjahr: € 14,6 Mio.).

| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen<br>in T€ | Buchwert | Davon: zum Abschluss-stichtag weder wertgemindert noch überfällig | davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Weniger als 30 Tage | Zwischen 31 und 60 Tagen | Zwischen 61 und 90 Tagen | Zwischen 91 und 180 Tagen | Zwischen 181 und 360 Tagen | Mehr als 360 Tage |
| 31.12.2010 | 93.246 | 82.177 | 5.917 | 814 | 531 | 377 | 57 | 403 |
| 31.12.2009 | 78.358 | 69.050 | 5.336 | 1.133 | 735 | 140 | 814 | 2 |

Die weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen keine Anzeichen auf, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen mittels Einzelwertberichtigungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Stand am 1.1. | 1.011 | 210 |
| Zuführung | 573 | 871 |
| Verbrauch | –327 | –67 |
| Auflösungen | –455 | –7 |
| Währungsdifferenzen | 61 | 4 |
| Veränderung Konsolidierungskreis | — | — |
| **Stand am 31.12.** | **863** | **1.011** |

Die wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den folgenden Zeitbändern überfällig:

| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen<br>in T€ | Weniger als 30 Tage | Zwischen 31 und 60 Tagen | Zwischen 61 und 90 Tagen | Zwischen 91 und 180 Tagen | Zwischen 181 und 360 Tagen | Mehr als 360 Tage |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 31.12.2010 | 1.457 | 1.932 | 75 | 17 | — | 348 |
| 31.12.2009 | 1.350 | 22 | 4 | 9 | 285 | 489 |

## (7) Vorräte

| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 63.246 | 45.210 |
| Unfertige Erzeugnisse | 34.631 | 29.853 |
| Fertige Erzeugnisse und Handelswaren | 71.049 | 53.323 |
| Geleistete Anzahlungen auf Vorräte | 3.346 | 1.133 |
| **Gesamt** | **172.272** | **129.519** |

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (Lower of Cost or Market). Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 4.166 (Vorjahr: T€ 8.757).

Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswerte wurden gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 1.099 (Vorjahr: T€ 3.477) in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst. Sie betreffen die Segmente ChemPharm-National und Kunststoffe.

Es wurden keine Vorräte (Vorjahr: T€ 0) als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

### (8) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

| | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|---|---|---|---|---|
| in T€ | Gesamt | davon langfristig | Gesamt | davon langfristig |
| Ausleihungen | 1.703 | 298 | 4.912 | 3.112 |
| Investitionszuschuss | 2.777 | 2.583 | 2.777 | 2.514 |
| Forderung gegenüber der BP | 2.280 | 2.280 | 1.356 | 1.356 |
| Forderung gegenüber der SRS EcoTherm GmbH | 1.359 | 1.211 | 1.410 | 1.266 |
| Sonstige Wertpapiere | 1.252 | 907 | 1.341 | 887 |
| Sonstige Beteiligungen | 1.055 | 1.055 | 1.052 | 1.052 |
| Derivate | 864 | — | — | — |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 868 | 3 | 476 | 5 |
| **Gesamt** | **12.158** | **8.337** | **13.324** | **10.192** |

#### Ausleihungen

Der Rückgang der Ausleihungen resultierte überwiegend aus einer vorzeitigen Ablösung eines langfristigen Darlehens, welches 2006 im Zusammenhang mit dem Verkauf der H&R ESP Ltd. an den Käufer gewährt wurde.

Der verbleibende Betrag beinhalt im Wesentlichen ein Darlehen über T€ 750 an eine einem Aufsichtsratsmitglied nahestehende Gesellschaft und wird unter Erläuterung (41) näher beschrieben.

### Forderung gegenüber BP

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäfts im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehaltes des Geschäftsvorfalls zusammengefasst und gemäß IAS 1.33 in einem Saldo (T€ 2.275) ausgewiesen. Der weitere Betrag in Höhe von T€ 5 resultiert aus einem Erstattungsanspruch für weitere übernommene Personalrückstellungen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Stand am 1.1. | 9.376 | 9.612 |
| Erwartete Erträge | 519 | 527 |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste | 857 | 24 |
| Gezahlte Leistungen | –578 | –787 |
| Stand am 31.12. | 10.174 | 9.376 |

Die erwarteten Erträge stehen folgenden realisierten Werten gegenüber:

| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| Erwartete Erträge | 519 | 527 |
| Realisierte Erträge | 1.376 | 551 |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste | –857 | –24 |

Die erfahrungsbedingten Anpassungen für die Erstattungsansprüche betrugen im Jahr 2010 T€ 0 (2009: T€ –24, 2008: T€ 120).

### Sonstige Beteiligungen

Die Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen den Anteil an der SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen, mit einem Wert von T€ 1.050.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, da diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen und andere Bewertungsmethoden zu keinen verlässlicheren Zeitwerten geführt hätten.

### Sonstige Wertpapiere

Unter den sonstigen Wertpapieren werden insbesondere Fondsanteile der Correntafonds I und II ausgewiesen. Diese Vermögenswerte sind zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Des Weiteren beinhaltet dieser Posten die Wertpapiere des Umlaufvermögens, welche sich zum Stichtag auf T€ 345 (Vorjahr: T€ 454) belaufen.

### Derivate

Bei den Derivaten handelt es sich um ein Geschäft zur Begegnung von Risiken aus der Veränderung des Erdgaspreises.

Von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2010 T€ 11 (Vorjahr: T€ 7) einzelwertberichtigt.

### (9) Sonstige Vermögenswerte

| | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|---|---|---|---|---|
| in T€ | Gesamt | davon langfristig | Gesamt | davon langfristig |
| Rückdeckungsversicherungen | 1.632 | 1.632 | 1.621 | 1.621 |
| Forderung aus sonstigen Steuern | 368 | — | 554 | — |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 726 | 21 | 600 | 18 |
| Sonstige Vermögenswerte | 1.146 | 333 | 1.382 | 454 |
| **Gesamt** | **3.872** | **1.986** | **4.157** | **2.093** |

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.

## (10) Sachanlagen

| Entwicklung 2010<br>in T€ | Grundstücke/Bauten | Technische Anlagen/ Maschinen | Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|
| **Anschaffungs- und Herstellungskosten** | | | | | |
| Stand am 1.1.2010 | 43.906 | 233.392 | 20.836 | 16.640 | **312.774** |
| Währungsschwankung | 709 | 2.047 | 178 | 25 | **2.959** |
| Unternehmensverkäufe | — | — | — | — | **—** |
| Unternehmenserwerbe | — | — | — | — | **—** |
| Zugänge | 915 | 10.950 | 1.773 | 23.656 | **37.294** |
| Abgänge | — | –350 | –117 | –2.296 | **–2.763** |
| Umbuchungen | 1.080 | 14.233 | –5.273 | –10.020 | **20** |
| **Stand am 31.12.2010** | **46.610** | **260.272** | **17.397** | **26.005** | **350.284** |
| | | | | | |
| **Kumulierte Abschreibungen** | | | | | |
| Stand am 1.1.2010 | 17.786 | 108.201 | 15.618 | 2.226 | **143.831** |
| Währungsschwankung | 151 | 980 | 114 | — | **1.245** |
| Unternehmensverkäufe | — | — | — | — | **—** |
| Unternehmenserwerbe | — | — | — | — | **—** |
| Zugänge | 1.877 | 15.998 | 1.290 | 942 | **20.107** |
| Abgänge | — | –350 | –114 | –2.226 | **–2.690** |
| Zuschreibungen | — | — | — | — | **—** |
| Umbuchungen | 64 | 4.130 | –4.194 | — | **—** |
| **Stand am 31.12.2010** | **19.878** | **128.959** | **12.713** | **942** | **162.492** |
| | | | | | |
| **Buchwerte** | | | | | |
| Stand am 31.12.2010 | 26.732 | 131.313 | 4.684 | 25.063 | **187.792** |
| Stand am 31.12.2009 | 26.120 | 125.191 | 5.218 | 12.414 | **168.943** |

## Entwicklung 2009

| in T€ | Grundstücke/Bauten | Technische Anlagen/ Maschinen | Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|
| **Anschaffungs- und Herstellungskosten** | | | | | |
| Stand am 1.1.2009 | 40.359 | 210.447 | 19.300 | 18.166 | **288.272** |
| Währungsschwankung | 469 | 761 | 85 | 18 | **1.333** |
| Unternehmensverkäufe | — | — | — | — | **—** |
| Unternehmenserwerbe | — | — | — | — | **—** |
| Zugänge | 1.237 | 15.186 | 1.450 | 6.078 | **23.951** |
| Abgänge | — | –563 | –45 | –25 | **–633** |
| Umbuchungen | 1.841 | 7.561 | 46 | –9.597 | **–149** |
| **Stand am 31.12.2009** | **43.906** | **233.392** | **20.836** | **14.640** | **312.774** |
| | | | | | |
| **Kumulierte Abschreibungen** | | | | | |
| Stand am 1.1.2009 | 16.008 | 93.756 | 14.502 | — | **124.266** |
| Währungsschwankung | 54 | 324 | 47 | — | **425** |
| Unternehmensverkäufe | — | — | — | — | **—** |
| Unternehmenserwerbe | — | — | — | — | **—** |
| Zugänge | 1.724 | 14.451 | 1.113 | 2.226 | **19.514** |
| Abgänge | — | –330 | –44 | — | **–374** |
| Zuschreibungen | — | — | — | — | **—** |
| Umbuchungen | — | — | — | — | **—** |
| **Stand am 31.12.2009** | **17.786** | **108.201** | **15.618** | **2.226** | **143.831** |
| | | | | | |
| **Buchwerte** | | | | | |
| Stand am 31.12.2009 | 26.120 | 125.191 | 5.218 | 12.414 | **168.943** |
| Stand am 31.12.2008 | 24.351 | 116.691 | 4.798 | 18.166 | **164.006** |

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen.

Ein Grundstück der Konzerntochter SYTHENGRUND verfügt über ein unterirdisches Quarzsandvorkommen, welches geologischen Untersuchungen zufolge eine Mächtigkeit von ca. 13,5 Mio. t aufweist. Der Abbau dieses Vorkommens, das überwiegend in der Glas- und in der Stahlindustrie Verwendung finden wird, kann unter Beteiligung des Konzerns nach Vorliegen einer abbaurechtlichen Genehmigung neu aufgenommen werden. Die Genehmigung des Ende 2006 beim zuständigen Bergamt eingereichten Rahmenbetriebsplanes hatte sich durch behördliche Vorgaben und Einwendungen von Anliegern unerwartet stark verzögert, wurde aber im Jahr 2009 erteilt. Nach Eingang der weiteren notwendigen Genehmigungen werden die alternativen Nutzungsmöglichkeiten erörtert und Gespräche mit potenziellen Kooperationspartnern wieder aufgenommen.

Die Zugänge im Jahr 2010 sind im Wesentlichen auf die Raffineriestandorte in Salzbergen und Hamburg zurückzuführen. In Salzbergen wurden Investitionen in ein Kraftwerk, in die Rückstandsraffination sowie in den Umbau der Destillationsanlage vorgenommen. Am Standort Hamburg betreffen die Zugänge den Neubau von Tanks sowie Investitionen in Kühlsysteme. Darüber hinaus wurden an beiden Standorten Aufwendungen, die im Zusammenhang mit den geplanten Stillständen standen, aktiviert.

Der überwiegende Anteil der Zugänge der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau ist auf die in Bau befindliche Propanentasphaltierungsanlage am Standort Hamburg zurückzuführen, deren Inbetriebnahme im 4. Quartal 2011 geplant ist.

Die Umbuchungen betreffen überwiegend den Raffineriestandort Hamburg. Dort wurden die Investitionen in zwei Tanks zur Lagerung von Extrakten und in drei VR-LCO-Tanks in technische Anlagen umgegliedert.

Bei den Abschreibungen auf Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau handelt es sich um Wertminderungen, welche auf nicht weiter verfolgte Projekte zurückzuführen sind.

## Leasing

Der H&R WASAG-Konzern hat verschiedene Finanzierungs- und Operating-Leasing-Vereinbarungen für technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte getroffen.

Bei den Finanzierungs-Leasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um einen Vertrag, der die Kriterien des IFRIC 4 erfüllt und im Zusammenhang mit der Lieferung von Energie sowie Kühl- und Kesselspeisewasser steht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von ca. 20 Jahren und endet am 30. Juni 2023.

Die Summe der geleasten Vermögenswerte, die dem H&R WASAG-Konzern entsprechend IAS 17 wirtschaftlich zuzurechnen und somit im Sachanlagevermögen und unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen sind, stellt sich wie folgt dar:

| | 2010 | | | 2009 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| in T€ | Technische Anlagen | Immaterielle Vermögenswerte | Gesamt | Technische Anlagen | Immaterielle Vermögenswerte | Gesamt |
| **Anschaffungskosten** | | | | | | |
| Stand am 1.1. | 13.329 | 3.696 | **17.025** | 13.135 | 3.696 | **16.831** |
| Zugänge | 290 | — | **290** | 194 | — | **194** |
| Abgänge | –5 | — | **–5** | — | — | **—** |
| Stand am 31.12. | 13.614 | 3.696 | **17.310** | 13.329 | 3.696 | **17.025** |
| | | | | | | |
| **Kumulierte Abschreibungen** | | | | | | |
| Stand am 1.1. | 3.690 | 2.034 | **5.724** | 2.724 | 1.295 | **4.019** |
| Zugänge | 985 | 739 | **1.724** | 966 | 739 | **1.705** |
| Abgänge | –5 | — | **–5** | — | — | **—** |
| Zuschreibungen | — | — | **—** | — | — | **—** |
| Stand am 31.12. | 4.670 | 2.773 | **7.443** | 3.690 | 2.034 | **5.724** |
| | | | | | | |
| **Buchwerte** | | | | | | |
| Stand am 31.12. | 8.944 | 923 | **9.867** | 9.639 | 1.662 | **11.301** |
| Stand am 1.1. | 9.639 | 1.662 | **11.301** | 10.411 | 2.401 | **12.812** |

Aus den Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen fällig, wobei die variablen Leasingraten auf Grundlage des zuletzt gültigen Zinssatzes fortgeschrieben wurden:

| | Bis zu 1 Jahr | | 1 bis 5 Jahre | | Länger als 5 Jahre | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 | 31.12.2010 | 31.12.2009 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
| Mindestleasingraten | 803 | 1.813 | 2.032 | 2.371 | 345 | 823 |
| Künftige Finanzierungskosten aus Finanzierungsleasing | 107 | 177 | 231 | 313 | 8 | 35 |
| Barwert der Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing | 696 | 1.636 | 1.801 | 2.058 | 337 | 788 |

Diese Zahlungen beinhalten im Wesentlichen einen Finanzierungsleasingvertrag mit der Deutschen Leasing AG, Bad Homburg, über ein integriertes ERP-System mit einem Gesamtvolumen von € 4,2 Mio. Die Verträge mit Laufzeitbeginn 1. April 2008 umfassen zwei Tranchen und haben eine Vertragsdauer von mindestens 48 Monaten. Sie wurden auf Basis einer Vollamortisation nach 48 Monaten kalkuliert und können frühestens nach 42 Monaten gekündigt werden.

Sämtliche Vermögenswerte, die einem Finanzierungsleasingvertrag zugrunde liegen, können während der Laufzeit dieser Verträge nicht veräußert werden.

Neben den Finanzierungsleasingverträgen wurden Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen, die ihrem Inhalt nach als Operating-Lease-Verträge zu klassifizieren sind, da der Leasing- bzw. Mietgegenstand dem Leasing- bzw. Mietgeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich vor allem um Grundstücke und Gebäude, Hardware, PKWs, Gabelstapler, Büromaschinen sowie Kesselwagen. Die Laufzeiten betragen in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit, wobei zum Teil Verlängerungsoptionen bestehen.

Zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden wie folgt fällig:

| | Bis zu 1 Jahr | | 1 bis 5 Jahre | | Länger als 5 Jahre | | Gesamt | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| in T€ | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 |
| Grundstücke und Gebäude | 552 | 331 | 1.404 | 682 | 672 | 690 | 2.628 | 1.703 |
| Technische Anlagen | 587 | 458 | 295 | 522 | 3 | 48 | 885 | 1.028 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.932 | 1.787 | 3.797 | 879 | 29 | 37 | 5.758 | 2.703 |
| **Gesamt** | **3.071** | **2.576** | **5.496** | **2.083** | **704** | **775** | **9.271** | **5.434** |

## (11) Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt:

| Entwicklung 2010 | | Sonstige immaterielle Vermögenswerte | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| in T€ | Geschäfts- und Firmenwerte | Konzessionen, Schutzrechte etc. | Software | Lizenzen/ Franchise | Patente, Urheberrechte | Anzahlungen/in Entwicklung | Summe | Gesamt |
| **Anschaffungs- und Herstellungskosten** | | | | | | | | |
| Stand am 1.1.2010 | 47.431 | 1.030 | 6.435 | 2.131 | 218 | 180 | 9.994 | **57.425** |
| Währungsschwankung | 233 | — | — | 93 | 45 | — | 147 | **380** |
| Unternehmenserwerbe | — | — | — | — | — | — | — | **—** |
| Zugänge | — | 29 | 841 | 1.097 | — | 56 | 2.023 | **2.023** |
| Abgänge | — | –54 | — | — | — | — | –54 | **–54** |
| Umbuchungen | — | — | 2 | 3 | — | –25 | –20 | **–20** |
| **Stand am 31.12.2010** | **47.664** | **1.005** | **7.287** | **3.324** | **263** | **211** | **12.090** | **59.754** |
| | | | | | | | | |
| **Kumulierte Abschreibungen** | | | | | | | | |
| Stand am 1.1.2010 | 12.282 | 895 | 4.119 | 1.520 | 218 | 8 | 6.760 | **19.042** |
| Währungsschwankung | — | — | 6 | 4 | 45 | — | 55 | **55** |
| Änderung Konsolidierungskreis | — | — | — | — | — | — | — | **—** |
| Zugänge | — | 82 | 1.057 | 115 | — | 7 | 1.261 | **1.261** |
| Abgänge | — | –22 | — | — | — | — | –22 | **–22** |
| Umbuchungen | — | — | — | — | — | — | — | **—** |
| **Stand am 31.12.2010** | **12.282** | **955** | **5.182** | **1.639** | **263** | **25** | **8.054** | **20.336** |
| | | | | | | | | |
| **Restbuchwerte** | | | | | | | | |
| Stand am 31.12.2010 | 35.382 | 50 | 2.105 | 1.685 | — | 196 | 4.036 | **39.418** |
| Stand am 31.12.2009 | 35.149 | 135 | 2.316 | 611 | — | 172 | 3.234 | **38.383** |

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt:

| Entwicklung 2009 | | Sonstige immaterielle Vermögenswerte | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| in T€ | Geschäfts- und Firmenwerte | Konzessionen, Schutzrechte etc. | Software | Lizenzen/ Franchise | Patente, Urheberrechte | Anzahlungen/in Entwicklung | Summe | Gesamt |
| **Anschaffungs- und Herstellungskosten** | | | | | | | | |
| Stand am 1.1.2009 | 47.287 | 973 | 5.907 | 2.149 | 224 | 142 | 9.395 | **56.682** |
| Währungsschwankung | 144 | — | –2 | –13 | –6 | 1 | –20 | **124** |
| Unternehmenserwerbe | — | — | — | — | — | — | — | **—** |
| Zugänge | — | 57 | 353 | — | — | 66 | 476 | **476** |
| Abgänge | — | — | –1 | –5 | — | — | –6 | **–6** |
| Umbuchungen | — | — | 178 | — | — | –29 | 149 | **149** |
| **Stand am 31.12.2009** | **47.431** | **1.030** | **6.435** | **2.131** | **218** | **180** | **9.994** | **57.425** |
| | | | | | | | | |
| **Kumulierte Abschreibungen** | | | | | | | | |
| Stand am 1.1.2009 | 12.282 | 792 | 3.210 | 1.242 | 224 | 1 | 5.469 | **17.751** |
| Währungsschwankung | — | — | –1 | –1 | –6 | — | –8 | **–8** |
| Änderung Konsolidierungskreis | — | — | — | — | — | — | — | **—** |
| Zugänge | — | 103 | 911 | 284 | — | 7 | 1.305 | **1.305** |
| Abgänge | — | — | –1 | –5 | — | — | –6 | **–6** |
| Umbuchungen | — | — | — | — | — | — | — | **—** |
| **Stand am 31.12.2009** | **12.282** | **895** | **4.119** | **1.520** | **218** | **8** | **6.760** | **19.042** |
| | | | | | | | | |
| **Restbuchwerte** | | | | | | | | |
| Stand am 31.12.2009 | 35.149 | 135 | 2.316 | 611 | — | 172 | 3.234 | **38.383** |
| Stand am 31.12.2008 | 35.005 | 181 | 2.697 | 907 | — | 141 | 3.926 | **38.931** |

## Geschäfts- und Firmenwerte

Die Geschäfts- und Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|---|
| **Berichtssegment** | **Zahlungsmittel generierende Einheit** | | |
| ChemPharm National | CGU Salzbergen | 16.738 | 16.738 |
| ChemPharm National | CGU H&R Ölwerke Schindler GmbH | 3.077 | 3.077 |
| ChemPharm International | CGU H&R ChemPharm (UK) | 282 | 282 |
| ChemPharm International | CGU Asien | 429 | 356 |
| ChemPharm International | CGU Australien | 892 | 732 |
| ChemPharm International | CGU Südafrika | 13.964 | 13.964 |
| **Gesamt** | | **35.382** | **35.149** |

Durch Währungseinflüsse ergab sich eine Erhöhung der Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte um T€ 233.

Der jährliche Wertminderungstest für die Geschäfts- und Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung erfolgt auf der Ebene der für den Test relevanten Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Cash Generating Units).

Die Werthaltigkeit wird durch Gegenüberstellung des Buchwerts der Cash Generating Unit einschließlich des zuzurechnenden Geschäfts- oder Firmenwerts und des erzielbaren Betrags für die Cash Generating Unit bestimmt. Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereiches, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor.

Die erwarteten Cashflows der Cash Generating Units werden aus der aktuellen Mittelfristplanung des H&R WASAG-Konzerns abgeleitet. Die Planung umfasst einen Zeithorizont von drei Jahren. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurde der Cashflow mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p. a. extrapoliert.

Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen.

Das Preisniveau für Rohöl für die Planung wurde auf Basis von Markteinschätzungen von Finanzinstituten ermittelt und mit US$ 80 pro Barrel (Brent) angenommen. Zudem wurde für alle drei Planjahre von einem stabilen Preisdelta für zahlreiche Endproduktpreise ausgegangen.

Für die Diskontierung der Cashflows werden die durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Die verwendeten Diskontierungszinssätze nach Steuern betragen im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National 6,9 % und im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International zwischen 7,6 % und 12,3 %. Dies entspricht Vorsteuer-Zinssätzen von 9,3 % im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National bzw. 10,7 % bis 16,7 % im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International. Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen Cash Generating Units resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die Cash Generating Unit ansässig ist.

Da der erzielbare Betrag stets über dem Buchwert lag, gab es bei keiner der Cash Generating Units ein Geschäfts- oder Firmenwert-Impairment.

### Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Aufgrund der am 1. Juni 2007 in Kraft getretenen EU-Chemikalienverordnung REACH wurden Hersteller und Importeure verpflichtet, für die hergestellten Stoffe eine Registrierung vorzunehmen. Hier sind gefährliche Eigenschaften zu ermitteln und die Wirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt abzuschätzen. Für besonders gefährliche Stoffe besteht ein Zulassungsverfahren. Durch die Registrierung erhält das registrierte Unternehmen das Recht der Einfuhr und/oder der Herstellung sowie der Vermarktung eines Stoffes in der EU.

Im Jahr 2010 wurden Ausgaben im Zusammenhang mit der Registrierung von Produkten nach der EU-Chemikalienverordnung REACH von insgesamt T€ 1.046 als immaterieller Vermögenswert aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über eine Nutzungsdauer von zehn Jahren.

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Produktions- und Anwendersoftware sowie um Produktions-, Steuerungs- und Prozessablauf-Lizenzen.

### (12) Anteile an at-equity-bewerteten Beteiligungen

Als nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen werden grundsätzlich Anteile an in- und ausländischen Kapital- und Personengesellschaften ausgewiesen, bei denen die H&R WASAG AG und deren Tochtergesellschaften zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte besitzen, ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäftspolitik des Unternehmens geltend gemacht werden kann oder es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen handelt.

Die ausgewiesenen Anteile betreffen den 50%-igen Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen Westfalen Chemie GmbH & Co. KG sowie der dazugehörigen Komplementärin Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Westfalen betreibt eine Wasserstofferzeugungs- und -abfüllanlage am Standort Salzbergen, von der die Raffinerie Salzbergen Wasserstoff für die eigene Produktion bezieht.

Die folgenden Werte repräsentieren den 50%-Anteil des Konzerns an den Gemeinschaftsunternehmen:

| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| **Vermögenswerte** | | |
| Langfristige Vermögenswerte | 68 | 79 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 244 | 190 |
| | **312** | **269** |
| **Schulden** | | |
| Langfristige Schulden | — | — |
| Kurzfristige Schulden | 757 | 1.026 |
| | **757** | **1.026** |
| **Nettovermögen** | **–445** | **–757** |
| Ertrag | 1.192 | 1.012 |
| Aufwand | –932 | –947 |
| **Ergebnis nach Ertragsteuern** | **260** | **65** |

### (13) Latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren aus temporären Unterschieden zwischen den IFRS- und den steuerlichen Ansätzen der Einzelgesellschaften (primäre latente Steuern) sowie aus Konsolidierungsvorgängen (sekundäre latente Steuern). Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Eine Aktivierung von latenten Steueransprüchen erfolgt, wenn deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Eine Zusammensetzung der auf die Wertdifferenzen in den Bilanzen gebildeten latenten Steuern ist unter der Erläuterung (32) zu den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dargestellt.

### (14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

| | Buchwert | Restlaufzeit | | |
|---|---|---|---|---|
| | 31.12.2010 | bis ein Jahr | 2011 bis 2015 | ab 2016 |
| in T€ | | | | |
| Konsortialkredit | 86.023 | 1.398 | 84.625 | — |
| Sonstige Kredite | 39.685 | 5.673 | 23.875 | 10.137 |
| Sonstige Finanzierung durch Kreditinstitute | 95 | 95 | — | — |
| **Gesamt** | **125.803** | **7.166** | **108.500** | **10.137** |
| davon besichert | 354 | | | |

| | Buchwert | Restlaufzeit | | |
|---|---|---|---|---|
| | 31.12.2009 | bis ein Jahr | 2010 bis 2014 | ab 2015 |
| in T€ | | | | |
| Konsortialkredit | 90.325 | — | 90.325 | — |
| Sonstige Kredite | 42.319 | 4.960 | 25.474 | 11.885 |
| Sonstige Finanzierung durch Kreditinstitute | 1.353 | 1.353 | — | — |
| **Gesamt** | **133.997** | **6.313** | **115.799** | **11.885** |
| davon besichert | 1.693 | | | |

**Konsortialkredit**

Die H&R WASAG AG hat mit einem aus elf Banken bestehenden Konsortium unter Führung der DZ BANK AG, der HSH Nordbank AG und der WestLB AG einen Konsortialkredit über ein Gesamtvolumen von € 300 Mio. abgeschlossen.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen (Covenants) geknüpft. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Konsortialkredits berechtigt. Die durchschnittliche Inanspruchnahme der im Rahmen der Konsortialkreditverträge gewährten Darlehen belief sich im Berichtsjahr auf € 109,2 Mio.

**Zinssätze**

Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist von den Financial Covenants abhängig (Net Debt/EBITDA) und kann bei Veränderung der Kennzahlen zu Reduzierungen oder Erhöhungen des Zinsaufwandes führen. Die Anpassung erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartals- bzw. Jahresabschlüsse.

Die sonstigen Kredite sind mit festen Zinssätzen oder variabel verzinst in Abhängigkeit von EURIBOR und LIBOR abgeschlossen. Die Zinssätze der Kredite mit festen Zinssätzen lagen zwischen 3,90 % und 5,77 % p. a.

**Währung**

Der überwiegende Anteil dieser Darlehen ist in Euro abgeschlossen.

**Besicherung**

Ein innerhalb des Geschäftsbereiches Kunststoffe abgeschlossenes Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von T€ 354 (Vorjahr: T€ 493) war zum 31. Dezember 2010 durch Grundschulden besichert. Der langfristige Anteil dieses Darlehens beträgt T€ 174 (Vorjahr: T€ 324). Die Grundschuld beträgt € 2,6 Mio. und der Buchwert der von der Grundschuld betroffenen Vermögenswerte beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf € 2,5 Mio. (Vorjahr: € 2,7 Mio.).

Für den Konsortialkreditvertrag sind keine Sicherheiten gestellt worden.

**(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

## (16) Rückstellungen

| in T€ | Personal-rückstellungen | Umweltschutz | Rückstellungen für Restrukturierung | Übrige Rückstellungen | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|
| Stand am 1.1.2010 | 13.886 | 3.205 | 1.500 | 3.655 | **22.246** |
| davon langfristig | 3.838 | 1.101 | — | — | **4.939** |
| Aufzinsungen | 107 | 189 | — | — | **296** |
| Währungsdifferenzen | 258 | — | — | 30 | **288** |
| Verbrauch | –9.776 | –398 | –1.479 | –2.182 | **–13.835** |
| Auflösung | –237 | — | — | –207 | **–444** |
| Zuführung | 12.994 | 819 | 118 | 2.865 | **16.796** |
| **Stand am 31.12.2010** | **17.232** | **3.815** | **139** | **4.161** | **25.347** |
| davon langfristig | 3.955 | 3.152 | — | — | **7.107** |

### (16.1) Personalrückstellungen

Die kurzfristigen Personalrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen aus Altersteilzeitregelungen und Dienstjubiläen.

### (16.2) Umweltschutz

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurden bereits in der Vergangenheit Kontaminationen des Erdreichs mit Schadstoffen, die aus der während des Ersten und Zweiten Weltkriegs unter Aufsicht des Militärs erfolgten Delaborierung militärischer Sprengstoffe stammen, identifiziert. Das betroffene Erdreich wurde bereits vor einigen Jahren entsorgt. Im Berichtsjahr wurde bei Abrissarbeiten eines Gebäudes eine bisher nicht bekannte Kontamination entdeckt, für deren zügige Beseitigung durch eine Erhöhung der Rückstellung Rechnung getragen wurde. Die Entwicklung der Schadstoffkonzentration im Grund- und Oberflächenwasser wird in Abstimmung mit den Behörden regelmäßg gemessen und überwacht. Die Sprengstoffaktivitäten wurden im Jahr 2007 verkauft, wobei das Grundstück nicht mit an den Erwerber übergegangen ist, sondern im Rahmen eines Mietvertrages dem dort weiterhin tätigen Sprengstoffbetrieb überlassen wird.

Die SYTHENGRUND ließ diverse Untersuchungen über die Schadstoffsituation durchführen. Diese Untersuchungen ergaben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung einer Schadstofffahne, die sich außerhalb des Geländes befindet, nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf Überwachung und Sicherung der Schadstofffahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Das geplante Sandabbauprojekt hat keinen Einfluss auf die Altlastensituation, da sich dadurch die Ausbreitungsrichtung der im Grundwasser befindlichen Schadstoffe nicht verändern würde.

Die zu erwartenden Aufwendungen für die Durchführung der notwendigen Aktivitäten werden sachverständigenseits auf € 1,8 Mio. geschätzt und daher im Jahresabschluss entsprechend berücksichtigt.

Der verbleibende Betrag resultiert aus Rückstellungen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen nach der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAwS).

### (16.3) Rückstellungen für Restrukturierungen

Die Geschäftsführung der GAUDLITZ GmbH, in der die Kunststoffaktivitäten der H&R WASAG-Gruppe zusammengefasst sind, hat im 1. Quartal 2010 mit dem Betriebsrat einen Interessenausgleich und Sozialplan vereinbart, der insbesondere Abfindungszahlungen und die Kosten der Einschaltung einer Transfergesellschaft beinhaltet. Der vereinbarte Sozialplan betrifft 50 der 384 Mitarbeiter am Standort Coburg, die im Laufe des Geschäftsjahres ausgeschieden sind. Die im Vorjahr gebildete Rückstellung wurde somit weitgehend für die Zahlung von Abfindungen und Kosten der Transfergesellschaft verbraucht und ein darüber hinausgehend benötigter Betrag zum 31. Dezember 2010 zugeführt.

### (16.4) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Reklamationen und Gewährleistungen, Preisnachlässe und Rabatte sowie für Entsorgung.

### (17) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

| | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|---|---|---|---|---|
| in T€ | Gesamt | davon langfristig | Gesamt | davon langfristig |
| Leasingverbindlichkeiten | 2.833 | 2.138 | 4.482 | 2.846 |
| Verbindlichkeiten aus Einfuhrumsatzsteuer gegenüber Lieferanten | 5.605 | — | 3.366 | — |
| Verbindlichkeiten aus Derivaten | 1.877 | 1.440 | 483 | 372 |
| Erhaltene Anzahlungen | 3.218 | — | 1.432 | — |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 1.105 | 263 | 723 | 21 |
| **Gesamt** | **14.638** | **3.841** | **10.486** | **3.239** |

Die Leasingverbindlichkeiten resultieren aus Finanzierungsleasing-Verträgen. Weitere Informationen zum Finanzierungsleasing können der Erläuterung (10) entnommen werden.

Die Verbindlichkeiten aus Derivaten resultieren aus Geschäften zur Begegnung von Zinsrisiken. Weitere Details zu den Derivaten finden sich unter der Erläuterung (36).

## (18) Sonstige Verbindlichkeiten

| in T€ | 31.12.2010 Gesamt | 31.12.2010 davon langfristig | 31.12.2009 Gesamt | 31.12.2009 davon langfristig |
|---|---|---|---|---|
| Abgegrenzter Investitionszuschuss | 2.688 | 2.538 | 2.838 | 2.688 |
| Verbindlichkeiten aus Steuern | 6.436 | — | 3.424 | — |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 207 | 169 | 245 | 207 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 1.092 | 169 | 776 | 0 |
| **Gesamt** | **10.423** | **2.876** | **7.283** | **2.895** |

Der abgegrenzte Investitionszuschuss betrifft einen Zuschuss eines Kunden zu Investitionen in das Anlagevermögen, der über die Nutzungsdauer des Anlageguts aufgelöst wird.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten wird ein der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährter Investitionszuschuss dargestellt. Der 1996 beantragte Zuschuss wurde 1998 bewilligt und beträgt 15 % der Investitionssumme. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

## (19) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung dieser Verpflichtungen nach Gesellschaften:

| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg | 27.875 | 26.471 |
| SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, Haltern | 6.441 | 6.750 |
| H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen | 4.424 | 4.514 |
| GAUDLITZ GmbH, Coburg | 4.534 | 4.604 |
| H&R WASAG AG, Salzbergen | 3.842 | 4.036 |
| Übrige Gesellschaften | 2.822 | 2.469 |
| **Gesamt** | **49.938** | **48.844** |

Die H&R WASAG AG ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R WASAG AG im Jahr 2001 hervorgegangen.

Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R WASAG AG haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der WASAGCHEMIE Sythen GmbH. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über.

Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der ARAL AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der ARAL AG vom 15. Oktober 1985
- ARAL AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst nach Buchstabe F des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40 – 46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der ARAL Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung RAAB KARCHER vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Rückstellungen wurden zum 31. Dezember 2010 für die einzelnen Personengruppen wie folgt gebildet:

| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| Gruppe 1 | 17.701 | 17.095 |
| Gruppe 3 | 10.174 | 9.376 |

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrages.

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden.

Für den Personenkreis der Gruppe 2 hat sich H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 7.899 zu erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegen BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 10.174, die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäfts entstanden sind, gemäß IAS 1.33 saldiert (siehe Erläuterung (8)). Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 2.275 wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 als leistungsorientiertes Altersvorsorgesystem nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei, soweit sie einkommensabhängig sind, anhand versicherungsmathematischer Methoden unter Berücksichtigung etwaiger künftiger Gehaltssteigerungen und anderer Leistungsanpassungen berechnet.

Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken. Dabei entstehende versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden nach der 10-%-Korridor-Regel behandelt. Übersteigen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, 10 % der Pensionsverpflichtungen zum Beginn des Geschäftsjahres, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung des die 10%-Grenze übersteigenden Betrages über den Zeitraum der durchschnittlichen Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Die Veränderung der Pensionsrückstellungen kann wie folgt zusammengefasst werden:

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Stand am 1.1. | 48.844 | 48.217 |
| Zuführung | 2.866 | 2.983 |
| Auflösung/Verbrauch | –3.148 | –2.356 |
| Neutraler Zugang | 1.376 | — |
| **Stand am 31.12.** | **49.938** | **48.844** |
| davon nicht durch einen Fonds finanziert | 49.938 | 48.844 |

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 3.133 (Vorjahr: T€ 2.593) erwartet.

Die Überleitung der bilanziellen Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

| in T€ | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|
| Barwert | 56.458 | 49.995 | 50.438 | 47.458 | 57.405 |
| Nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste | –6.505 | 1.129 | –2.192 | 856 | –4.461 |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand | –15 | –22 | –29 | –36 | — |
| Umgliederung nach IFRS 5 | — | — | — | — | –3.169 |
| Rückstellung | 49.938 | 48.844 | 48.217 | 48.278 | 49.775 |

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Zuführung zu den Pensionsrückstellungen ergibt sich wie folgt:

| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| Laufender Dienstzeitaufwand | 660 | 702 |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand | 7 | –17 |
| Amortisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste | –35 | –19 |
| Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen | 2.753 | 2.772 |
| Erwarteter Ertrag aus Rückerstattungsrechten | –519 | –527 |
| **Zuführung (Summe)** | **2.866** | **2.983** |

Der Dienstzeitaufwand sowie die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne werden als Personalaufwand ausgewiesen, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen wird als Zinsaufwand ausgewiesen.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

| | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| Zinssatz | 4,80 % | 5,70 % |
| Gehaltstrend | 0,0 %/4,0 % | 0,0 %/4,0 % |
| Rententrend | 0,0 %/2,0 % | 0,0 %/2,0 % |
| Pensionsalter | 60/61/63/65 | 60/61/63/65 |
| Fluktuationswahrscheinlichkeit | 5 %/0 % | 5 %/0 % |

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2005G.

In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden.

Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Der Barwert der Verpflichtung setzt sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Barwert der Verpflichtung am 1.1. | 49.995 | 50.438 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 660 | 702 |
| Zinsaufwand auf die Verpflichtung | 2.753 | 2.772 |
| Zugänge/Abgänge von Arbeitnehmern | — | — |
| Laufende Rentenzahlungen | –2.792 | –2.908 |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand | — | — |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste | 6.225 | –1.009 |
| **Barwert der Verpflichtung am 31.12.** | **56.458** | **49.995** |

Im Berichtsjahr und im Vorjahr ergaben sich erfahrungsbedingte Anpassungen des Barwertes der Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 283 (2009: T€ –601, 2008: T€ –605, 2007: T€ –711).

### (20) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der H&R WASAG AG setzt sich wie folgt zusammen:

| | T€ | Aktien | Ausgabe bis |
|---|---|---|---|
| **Gezeichnetes Kapital** | | | |
| Stammaktien | 76.625 | 29.973.112 | |
| | | | |
| **Bedingtes Kapital** | | | |
| Bedingtes Kapital 2006 | 7.500 | 2.933.745 | 27.06.2011 |
| | | | |
| **Genehmigtes Kapital** | | | |
| Genehmigtes Kapital 2006 | 1.000 | 391.166 | 27.06.2011 |
| Genehmigtes Kapital 2007 | 34.000 | 13.299.644 | 18.07.2012 |

**Bedingtes Kapital**

Das Grundkapital ist um bis zu T€ 7.500 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2006). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 bis zum 27. Juni 2011 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2010 nicht ausgegeben.

**Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 und Berücksichtigung der Änderung durch Beschluss vom 24. Juni 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 27. Juni 2011 das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen um insgesamt bis zu einem Betrag von höchstens T€ 1.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juli 2012 um bis zu € 34 Mio. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrates über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2007). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die Eintragung der letzten Änderung (Beschränkung auf die Ausgabe von Stammaktien) ins Handelsregister erfolgte am 8. August 2008.

**Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien**

Aufgrund des Auslaufens der in der Hauptversammlung vom 28. Mai 2009 beschlossenen Ermächtigung zum 27. November 2010 ist der Vorstand unter Aufhebung dieser Ermächtigung erneut zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt worden.

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 27. Mai 2010 bis zum 26. Mai 2015 ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb zum Zweck des Handelns mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R WASAG-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Börsentagen vor dem Erwerb der Aktien weder um 10 % unterschritten noch um 10 % überschritten haben.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2010 keine eigenen Aktien erworben.

**(21) Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 2.823 stammt aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH auf die WASAG-CHEMIE AG im Jahr 2001. Der Betrag umfasst das Agio aus Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 21.972 (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) abzüglich Entnahmen in Höhe von T€ 19.149 (§ 150 Abs. 4 Nr. 2 AktG).

Im Jahr 2006 wurden die mit der zum 18. Dezember 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung in Zusammenhang stehenden Kosten – vermindert um den Steuervorteil aus der Steuerabzugsfähigkeit – gemäß IAS 32.37 bereits im Eigenkapital gekürzt.

Die im Dezember 2007 ausgegebenen Vorzugsaktien beinhalteten eine Mindestdividende, die nach IAS 32 als Fremdkapital auszuweisen war. Der als Fremdkapital ausgewiesene Betrag von € 2,2 Mio. wurde im Jahre 2008 ergebniswirksam vereinnahmt, so dass die Ausgabe von Vorzugsaktien mit einer Einstellung in die Kapitalrücklage von T€ 10.105 einherging. Aufgrund der in Abschnitt (4) dargestellten Fehlerfeststellung der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung wurde die Auflösung des Fremdkapitalanteils der Vorzugsaktien rückwirkend für das Geschäftsjahr 2008 ergebnisneutral in der Kapitalrücklage berücksichtigt und die Kapitalrücklage sowie der Konzernbilanzgewinn entsprechend angepasst. Daraus resultiert, dass die Ausgabe der Vorzugsaktien eine Einstellung in die Kapitalrücklage von insgesamt T€ 12.305 ergeben hat.

**(22) Neubewertungsrücklagen**

Die Neubewertungsrücklagen enthalten Rücklagen aus Marktbewertungen von Wertpapieren in Höhe von T€ 70 (Vorjahr: T€ 73) sowie Rücklagen aus Cashflow-Hedges in Höhe von T€ –677 (Vorjahr: T€ –357) unter Berücksichtigung der erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Steuern.

**(23) Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis**

Die Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis betragen zum Bilanzstichtag T€ 125.501 (Vorjahr: T€ 87.463). Davon entfällt der überwiegende Anteil auf den Konzernbilanzgewinn, welcher sich auf T€ 123.018 (Vorjahr: T€ 84.486) beläuft.

Auf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2010 wurde als Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2009 eine Dividende von € 0,45 je Stammaktie beschlossen. Hieraus resultierte für insgesamt 29.973.112 dividendenberechtigte Stückaktien eine Ausschüttung in Höhe von T€ 13.488.

**Gewinnverwendungsvorschlag**

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG schlagen der Hauptversammlung vor, von dem nach Entnahme aus den Rücklagen resultierenden Bilanzgewinn der H&R WASAG AG eine Dividende von T€ 19.483 auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von € 0,65 je Aktie.

Eine Verbindlichkeit wird im Abschluss erfasst, sobald die Hauptversammlung die Dividende beschlossen hat.

## (24) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital.

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Stand am 1.1. | 421 | 567 |
| Veränderung Konsolidierungskreis | — | — |
| Erwerb Minderheitenanteile | –196 | — |
| Währungsdifferenzen | 54 | 119 |
| Dividenden | –276 | –335 |
| Ergebnisanteile | 0 | 70 |
| **Stand am 31.12.** | **3** | **421** |

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (25) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten 2010 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichsten Branchen an.

Der im Jahr 2010 getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 1.783 (Vorjahr: T€ 1.477). Für weitere Infomationen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten verweisen wir auf das entsprechende Kapitel im Lagebericht.

### (26) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlösschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und geographischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung (siehe Erläuterung (34)).

### (27) Sonstige betriebliche Erträge

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Kursgewinne aus Fremdwährungsposten | 10.823 | 6.561 |
| Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten | 2.934 | 2.508 |
| Erträge aus Dienstleistungen | 2.289 | 1.734 |
| Aktivierte Eigenleistungen | 998 | 633 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 444 | 1.102 |
| Erträge aus Mieten und Pachten | 578 | 542 |
| Erträge aus Provisionen | 473 | 455 |
| Übrige | 2.804 | 2.060 |
| **Gesamt** | **21.343** | **15.595** |

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS EcoTherm GmbH.

## (28) Materialaufwand

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Rohstoffe | 673.778 | 457.735 |
| Hilfs- und Betriebsstoffe | 19.012 | 14.550 |
| Handelswaren | 86.052 | 50.482 |
| **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** | **778.842** | **522.767** |
| | | |
| Energiekosten | 33.352 | 34.193 |
| Andere Fremdleistungen | 621 | 646 |
| **Aufwendungen für bezogene Leistungen** | **33.973** | **34.839** |
| **Gesamt** | **812.815** | **557.606** |

## (29) Personalaufwand

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Löhne und Gehälter | 63.833 | 57.790 |
| Soziale Abgaben | 9.176 | 8.368 |
| Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne | 596 | 586 |
| Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne | 440 | 628 |
| Sonstige soziale Aufwendungen | 406 | 525 |
| **Gesamt** | **74.451** | **67.897** |

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

| **Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt** | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Gewerbliche Arbeitnehmer | 605 | 598 |
| Angestellte | 506 | 488 |
| Befristete Mitarbeiter | 164 | 162 |
| Auszubildende | 74 | 67 |
| **Gesamt** | **1.349** | **1.315** |

## (30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten | 22.655 | 18.145 |
| Fremdreparaturen und Wartung | 15.331 | 12.635 |
| Fremdlieferungen und -leistungen | 15.272 | 15.410 |
| Kursverluste aus Fremdwährungsposten | 10.500 | 6.873 |
| Mieten und Pachten | 6.867 | 5.048 |
| Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge | 5.386 | 3.331 |
| Provisionen | 4.388 | 3.683 |
| Sonstige Personalkosten | 4.520 | 3.048 |
| Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung | 3.725 | 3.670 |
| Weiterberechnung von Kosten | 3.001 | 2.179 |
| EDV-Kosten | 2.574 | 2.690 |
| Leasing | 2.182 | 2.438 |
| Reisekosten | 1.538 | 1.075 |
| Abfallbeseitigung | 1.050 | 1.143 |
| Schwundmengen | 937 | 1.211 |
| Übrige | 8.150 | 7.784 |
| **Gesamt** | **108.076** | **90.363** |

## (31) Zinsergebnis

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten | 361 | 276 |
| Erträge aus Ausleihungen | 60 | 62 |
| Erträge aus der Aufzinsung unverzinslicher langfristiger Ausleihungen | 352 | 218 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 157 | 221 |
| **Zinserträge** | **930** | **777** |
| | | |
| Zinsaufwand aus Darlehenszinsen | –3.395 | –3.452 |
| Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen | –2.753 | –2.772 |
| Zinsaufwand aus der Aufzinsung langfristiger Schulden | –921 | –1.006 |
| Zinsaufwand aus Factoring | –208 | –380 |
| Zinsaufwand für Derivate | –1.238 | –539 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen | –812 | –1.209 |
| **Zinsaufwand** | **–9.327** | **–9.358** |
| **Zinsergebnis** | **–8.397** | **–8.581** |

Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien nach IAS 39:

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Loans and Receivables (LaR) | 897 | 758 |
| Held-to-Maturity Investments (HtM) | — | — |
| Financial Assets Available for Sale (AfS) | — | — |
| Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT) | — | — |
| Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC) | –4.416 | –5.119 |

### (32) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Ertragsteueraufwand für das laufende Jahr | 19.289 | 7.321 |
| Ertragsteueraufwand für Vorjahre | –4 | 718 |
| Latente Steuern | 2.299 | 3.059 |
| **Gesamt** | **21.584** | **11.098** |

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 12,48 % ergibt sich für den Konzern ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland von 28,31 % (Vorjahr: 28,20 %).

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 15 % und 34 %.

Die Steuermehraufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Verschiebungen von Aufwendungen in zukünftige Perioden, so dass der Mehraufwand teilweise durch zukünftige Steuerminderzahlungen kompensiert wird. Diese zukünftigen Steuerminderungen werden im Rahmen der Abgrenzung von latenten Steuern berücksichtigt.

Die mit den Steuernachzahlungen verbundenen Nachzahlungszinsen wurden in den Zinsaufwendungen berücksichtigt.

Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 5.426 (Vorjahr: T€ 6.428) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 76 (Vorjahr: T€ 216), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge sind nach geltender Rechtslage unverfallbar.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 47.651 (Vorjahr: T€ 37.874) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da der H&R WASAG-Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren. Auf geplante Dividenden wurden aus Gründen der Wesentlichkeit keine latenten Steuern berücksichtigt.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| **Ergebnis vor Ertragsteuern** | **73.604** | **36.156** |
| **Theoretischer Steueraufwand 28,31 % (Vorjahr: 28,20 %)** | **20.837** | **10.196** |
| Effekt aus Steuersatzdifferenzen deutscher und ausländischer Hoheiten | 70 | 127 |
| Anpassung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen in Deutschland | –35 | –35 |
| Steuern Vorjahre | –4 | 718 |
| Steuerminderung durch Verrechnung mit Verlustvorträgen | –30 | –360 |
| Nicht aktivierte latente Steuern auf Verluste | 253 | 319 |
| Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben | 578 | 204 |
| Steuerfreie Einnahmen | –81 | –73 |
| Nachholung latenter Steuern Vorjahre | 108 | 99 |
| Steueraufwand aus der Zurechnung von Ergebnissen von Personengesellschaften beim Gesellschafter | — | — |
| Sonstige | –112 | –97 |
| **Tatsächlicher Steueraufwand** | **21.584** | **11.098** |

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

| | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|---|---|---|---|---|
| in T€ | Aktive latente Steuern | Passive latente Steuern | Aktive latente Steuern | Passive latente Steuern |
| Immaterielle Vermögenswerte | 2.397 | 3.744 | 2.929 | 3.617 |
| Sachanlagen | 459 | 5.674 | 354 | 3.775 |
| Finanzanlagen | 66 | 253 | 47 | 56 |
| Vorräte | 872 | 89 | 302 | 151 |
| Forderungen und andere Vermögenswerte | 324 | 925 | 493 | 378 |
| Pensionsrückstellungen | 2.215 | — | 2.165 | 1 |
| Sonstige Rückstellungen | 809 | 63 | 499 | 17 |
| Verbindlichkeiten | 307 | 189 | 702 | 475 |
| Steuerliche Verlustvorträge | 389 | — | 46 | — |
| Saldierung | –2.754 | –2.754 | –2.719 | –2.719 |
| **Gesamt** | **5.084** | **8.183** | **4.818** | **5.751** |

Die Veränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten im laufenden Jahr ermittelt sich wie folgt:

| in T€ | Steuerforderungen | Steuerverbindlichkeiten |
|---|---|---|
| Stand am 1.1.2010 | 4.818 | 5.751 |
| Auflösung/Zuführung | –178 | 2.121 |
| Neutrale Belastung des Eigenkapitals | 373 | 245 |
| Währungsumrechnung | 71 | 66 |
| **Stand am 31.12.2010** | **5.084** | **8.183** |

## (33) Ergebnis je Aktie

| | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Konzernüberschuss der Aktionäre in T€ | 52.020 | 24.988 |
| Stammaktien | 29.973.112 | 29.973.112 |
| Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in € | 1,74 | 0,83 |

Potenziell verwässernde Effekte könnten sich aus dem unter Erläuterung (20) dargestellten bedingten Kapital sowie genehmigten Kapital ergeben.

## Sonstige Erläuterungen

### (34) Segmentberichterstattung

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performancedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

Im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutschland enthalten, an welchen Schmierstoffraffinerien betrieben werden und die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den Hauptprodukten dieses Segments handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International umfasst die ausländischen Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachsemulsionen und sonstige rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Kunststoffe umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die Sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R WASAG AG, welche als Konzernzentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet. Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen und der Vermietung von Grundstücken und Gebäuden.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im Lagebericht erläutert.

## Erläuterungen zu den Segmentdaten

Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R WASAG AG basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS-Grundsätzen.

Die geographische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

Bei der Betrachtung der Segmente ist zu berücksichtigen, dass der Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National aufgrund eines 2002 erfolgten konzerninternen Kaufs von Aktivitäten im Vorjahreszeitraum mit Abschreibungen in Höhe von T€ 2.500 belastet wurde, die im Rahmen der Konsolidierung auf Konzernebene eliminiert werden.

| | Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National | | Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International | | Kunststoffe | | Sonstige Aktivitäten | | Konsolidierungen/ Überleitung | | Gesamt | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| in T€ | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 |
| Außenumsätze | 784.228 | 564.787 | 229.784 | 158.753 | 42.755 | 38.748 | — | — | — | — | 1.056.767 | 762.288 |
| Konzerninnenumsätze | 23.843 | 18.448 | 7 | — | — | — | — | — | –23.850 | –18.448 | — | — |
| Segmentumsatzerlöse | 808.071 | 583.235 | 229.791 | 158.753 | 42.755 | 38.748 | — | — | –23.850 | –18.448 | 1.056.767 | 762.288 |
| Abschreibungen | –16.515 | –18.556 | –1.509 | –1.177 | –2.202 | –2.381 | –1.141 | –1.205 | — | 2.500 | –21.367 | –20.819 |
| davon außerplanmäßig | –942 | –2.226 | — | — | — | — | — | — | — | — | –942 | –2.226 |
| Zinserträge | 384 | 186 | 710 | 488 | 6 | 5 | 5.972 | 6.208 | –6.142 | –6.110 | 930 | 777 |
| Zinsaufwendungen | –6.819 | –6.966 | –1.560 | –1.975 | –710 | –935 | –6.378 | –5.594 | 6.140 | 6.112 | –9.327 | –9.358 |
| Ergebnis aus at-equity-bewerteten Beteiligungen | 260 | 65 | — | — | — | — | — | — | — | — | 260 | 65 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 63.731 | 26.348 | 18.322 | 17.034 | –3.234 | –6.287 | –4.089 | –2.935 | –1.126 | 1.996 | 73.604 | 36.156 |
| EBIT | 70.166 | 33.128 | 19.172 | 18.521 | –2.530 | –5.357 | –3.683 | –3.549 | –1.124 | 1.994 | 82.001 | 44.737 |
| EBITDA | 86.681 | 51.684 | 20.681 | 19.698 | –328 | –2.976 | –2.542 | –2.344 | –1.124 | –506 | 103.368 | 65.556 |
| Vermögenswerte | 382.112 | 324.174 | 93.419 | 77.527 | 28.946 | 26.098 | 13.848 | 18.955 | 14.035 | 15.603 | 532.360 | 462.357 |
| Schulden | 75.287 | 53.692 | 27.825 | 25.586 | 7.555 | 6.913 | 19.795 | 11.982 | 175.460 | 182.505 | 305.922 | 280.678 |
| Investitionen | 33.339 | 21.974 | 3.473 | 1.509 | 1.575 | 657 | 930 | 287 | — | — | 39.317 | 24.427 |
| Beteiligungen an at-equity-bilanzierten Unternehmen | 487 | 227 | — | — | — | — | — | — | — | — | 487 | 227 |

Die H&R WASAG AG erzielte mit einem Kunden im Segment Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National einen Umsatz in Höhe von € 337,6 Mio. (Vorjahr: € 218,9 Mio.).

### Geographische Informationen

| | Langfristige Vermögenswerte | | Außenumsätze | |
|---|---|---|---|---|
| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 | 2010 | 2009 |
| Deutschland | 190.641 | 174.630 | 687.999 | 487.101 |
| Rest Europa | 8.469 | 7.329 | 177.744 | 141.247 |
| Rest Welt | 28.100 | 25.367 | 191.024 | 133.940 |
| **Konzern** | **227.210** | **207.326** | **1.056.767** | **762.288** |

### (35) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände, Schecks sowie die Kontokorrentverbindlichkeiten.

Im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten Ertragsteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in Sach- und Finanzanlagen einschließlich der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Beteiligungen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten für das Finanzierungsleasing sowie Dividendenzahlungen. Darüber hinaus zeigt dieser die Ausgaben für den Erwerb des 49%igen nicht beherrschenden Anteils an der Dussek Campbell (Proprietary) Limited in Durban, Südafrika.

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

Um eine verbesserte Darstellung der Zahlungsströme zu erreichen, wurde eine sachgerechtere Aufteilung der Fremdwährungseffekte vorgenommen, was zu einer Anpassung der Vorjahreswerte führte. Dabei ergab sich eine Verschiebung zwischen dem Cashflow aus Investitionstätigkeit und dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit um T€ 2.062. Der Free Cashflow blieb dabei unverändert.

Eine Überleitung zum Finanzmittelfonds ergänzt die Kapitalflussrechnung.

**(36) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten**

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind mit dem beizulegenden Zeitwert, die übrigen finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Die GAUDLITZ GmbH hält zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Form von Wertpapieren, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Der bilanzierte Kurswert betrug T€ 905 und lag damit T€ 18 über dem Kurswert zum 31. Dezember 2009. Diese Veränderung im Wert wurde erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der H&R WASAG-Konzern ist als international tätiger Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken, Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft und von Zinsänderungsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte sowie Zinssicherungsgeschäfte wie Caps und Zins-Swaps.

Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Kreditrisiken gegenüber Vertragspartnern werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch geeignete Formen der Besicherung vermindert. Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 bestehen zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten.

Die Bilanzierung dieser Derivate erfolgt bei Vertragsabschluss. Sie werden in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Unabhängig von ihrem Zweck werden derivative Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Berechnung basiert auf Bankmitteilungen über den beizulegenden Zeitwert der Derivate zum Bilanzstichtag.

Soweit das Derivat der wirksamen Absicherung dient, wird eine Fair-Value-Änderung dieser Derivate erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis das Grundgeschäft realisiert wird. Der ineffektive Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird jeweils unmittelbar erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Im Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts aus dem sonstigen Ergebnis aus- und in die Gewinn- und Verlustrechnung eingebucht.

Cashflow-Hedges bestehen zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Zinsänderungsrisiken.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten Fair Values der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2010 bzw. zum 31. Dezember 2009 dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Fair-Value-Hedge, Cashflow-Hedge oder Net-Investment-Hedge) eingebunden sind oder nicht.

| 31.12.2010 | Bezugsbetrag nominal | | Währung | Laufzeit | Buchwerte 31.12.2010 in T€ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Cashflow Hedges** | | | | | |
| Gaspreisswap | MWH | 240 Mio. | € | bis 2011 | 864 |
| Zinsswap | TUS$ | 470 | US$ | bis 2012 | –17 |
| Zinsswap | T€ | 10.000 | € | bis 2014 | –336 |
| Zinsswap | T€ | 10.000 | € | bis 2014 | –333 |
| Zinsswap | T€ | 10.000 | € | bis 2014 | –325 |
| Zinsswap | T€ | 10.000 | € | bis 2014 | –332 |
| Zinsswap | T€ | 10.000 | € | bis 2014 | –230 |
| Zinsswap | T€ | 5.000 | € | bis 2014 | –125 |
| Zinsswap | T€ | 5.000 | € | bis 2014 | –123 |

| 31.12.2009 | | Bezugsbetrag nominal | Währung | Laufzeit | Buchwerte 31.12.2009 in T€ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Cashflow-Hedges** | | | | | |
| Zinsswap | T€ | 5.000 | € | bis 2014 | 47 |
| Bandbreiten-SWAP – Version Floater | T€ | 1.300 | € | bis 2010 | –20 |
| Zinsswap | TUS$ | 700 | US$ | bis 2012 | –27 |
| Zinsswap | T€ | 10.000 | € | bis 2014 | –180 |
| Zinsswap | T€ | 10.000 | € | bis 2014 | –171 |
| Zinsswap | T€ | 10.000 | € | bis 2014 | –31 |
| Zinsswap | T€ | 10.000 | € | bis 2014 | –45 |
| Zinsswap | T€ | 10.000 | € | bis 2014 | –21 |
| Zinsswap | T€ | 5.000 | € | bis 2014 | –35 |
| | | | | | |
| **Ohne Hedge-Beziehung** | | | | | |
| Zinsbegrenzungsgeschäft | T€ | 14.800 | € | bis 2010 | 0 |
| Zinsbegrenzungsgeschäft | T€ | 14.800 | € | bis 2010 | 0 |
| Zinsbegrenzungsgeschäft | T€ | 6.000 | € | bis 2010 | 0 |
| Zinsbegrenzungsgeschäft | T€ | 3.000 | € | bis 2010 | 0 |
| Zinsbegrenzungsgeschäft | T€ | 3.000 | € | bis 2010 | 0 |
| Zinsbegrenzungsgeschäft | T€ | 4.000 | € | bis 2010 | 0 |
| Zinsbegrenzungsgeschäft | T€ | 5.000 | € | bis 2010 | 0 |

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumente eingesetzt. Im Vorjahr betrug der Nettoverlust aus diesen Geschäften T€ 96.

### Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der H&R WASAG-Konzern ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

| 2010 | Buchwert | Cashflows 2011 | | Cashflows 2012 | | Cashflows 2013–2015 | | Cashflows 2016–2020 | | Cashflows 2021 ff. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Zinsen | Tilgung | Zinsen | Tilgung | Zinsen | Tilgung | Zinsen | Tilgung | Zinsen | Tilgung |
| in T€ | | | | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 63.298 | — | 63.298 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 125.803 | 3.002 | 7.166 | 3.177 | 9.167 | 2.482 | 100.442 | 729 | 9.028 | — | — |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 2.833 | 122 | 695 | 97 | 450 | 159 | 1.350 | 8 | 338 | — | — |
| Derivate mit Sicherungsbeziehung | 1.877 | 28 | 437 | 19 | 453 | 13 | 987 | — | — | — | — |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 9.928 | — | 9.665 | — | 261 | — | — | — | 2 | — | — |

## Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

| in T€ | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| Loans and Receivables (LaR) | 308 | –379 |
| Held-to-Maturity Investments (HtM) | — | — |
| Financial Assets Available for Sale (AfS) | 18 | –1 |
| Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT) | –36 | –73 |
| Financial Liabilities Measured at Amortised Costs (FLAC) | –43 | –438 |
| **Gesamt** | **247** | **–891** |

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Nachfolgend werden die offenen Fremdwährungspositionen der bedeutendsten Fremdwährungen zum Bilanzstichtag dokumentiert.

| 31.12.2010 | | TUS$ | TGBP | TZAR | TAUD | TTHB |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Liquide Mittel | + | 2.830 | 1 | 19.915 | 3.978 | 193.803 |
| Finanzielle Forderungen | + | 15.196 | 10 | 79.802 | 4.246 | 182.383 |
| davon währungsgesichert | – | — | — | — | — | — |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | – | 25.574 | — | 49.268 | 772 | 80.427 |
| **Offene Fremdwährungsposition** | = | **–7.548** | **11** | **50.449** | **7.452** | **295.759** |

| 31.12.2009 | | TUS$ | TGBP | TZAR | TAUD | TTHB |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Liquide Mittel | + | 2.931 | 1.973 | 21.086 | 6.236 | 226.301 |
| Finanzielle Forderungen | + | 16.186 | 1.966 | 36.035 | 5.610 | 146.805 |
| davon währungsgesichert | – | — | — | — | — | — |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | – | 5.774 | 1.373 | 23.468 | 2.266 | 125.273 |
| **Offene Fremdwährungsposition** | = | **13.343** | **2.596** | **33.653** | **9.580** | **247.833** |

Für das Währungsrisiko wird beispielhaft eine Sensitivitätsanalyse für den US-Dollar vorgenommen, welcher die wichtigste Fremdwährung im Konzern darstellt. Der US-Dollar notierte in Mengennotierung für einen Euro bei 1,34 US-Dollar per 31. Dezember 2010 bzw. bei 1,44 US-Dollar per 31. Dezember 2009. Ausgehend von einer realistischen Schwankungsbreite von +/– 15 % Veränderung des Wechselkurses zum Stichtag würden sich nachfolgende Auswirkungen als Gewinn (+) bzw. Verlust (–) ergeben:

| | 2010 | | 2009 | |
|---|---|---|---|---|
| in T€ | US$ 1,16/€ | US$ 1,57/€ | US$ 1,25/€ | US$ 1,69/€ |
| Auswirkungen (vor Steuern) | –847 | 847 | 1.498 | –1.498 |

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für das variabel verzinsliche Darlehen (Konsortialkreditvertrag) vorgenommen. Ausgehend von einem nicht abgesicherten Darlehensstand von € 25,0 Mio. per 31. Dezember 2010 (Vorjahr: € 31,0 Mio.) würde sich bei unveränderter Marge eine Veränderung des EURIBOR durch ein paralleles Ansteigen um 100 Basispunkte bzw. ein Absinken um 100 Basispunkte wie folgt auswirken:

| | 2010 | | 2009 | |
|---|---|---|---|---|
| in T€ | 100 bp paralleles Ansteigen | 100 bp paralleles Absinken | 100 bp paralleles Ansteigen | 100 bp paralleles Absinken |
| Auswirkungen (vor Steuern) | –250 | 250 | –310 | 310 |

Ein Anstieg des EURIBOR um 100 Basispunkte hätte für den gesicherten Darlehensbestand in Höhe von € 60 Mio. einen positiven Effekt auf die Neubewertungsrücklage in Höhe von T€ 128 (Vorjahr: T€ 44), wohingegen eine Verringerung des EURIBOR um 100 Basispunkte einen negativen Effekt von T€ 128 (Vorjahr: T€ 44) auf die Neubewertungsrücklage hätte.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (Zuführung).

Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung auf dem Wertberichtigungskonto aufgelöst (Verbrauch). Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst (Auflösung).

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

In der nachfolgenden tabellarischen Darstellung erfolgt eine Aufgliederung der Bilanzposten nach Bewertungskategorien so wie in IAS 39 definiert. Die Überleitung zu den Bilanzposten dient in Verbindung mit der Angabe der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente dazu, dem Bilanzleser Einblick in die Art als auch den Charakter der Finanzinstrumente des bilanzierenden Unternehmens zu gewähren.

| **2010** | | | **Wertansatz Bilanz nach IAS 39** | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| in T€ | **Bewertungs-kategorie nach IAS 39** | **Buchwerte** | **Fortgeführte AHK** | **Fair Value erfolgsneutral** | **Fair Value erfolgswirksam** | **Bilanzansatz nach IAS 17** |
| **Aktiva** | | | | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | LaR | 17.842 | 17.842 | — | — | — |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | LaR | 93.246 | 93.246 | — | — | — |
| *Sonstige finanzielle Vermögenswerte* | | | | | | |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens | FAHfT | 345 | — | — | 345 | |
| Derivate ohne Sicherungsbeziehung | FAHfT | — | — | — | — | — |
| Derivate mit Sicherungsbeziehung | | 864 | — | 864 | — | — |
| Financial Assets Available for Sale | AfS | 906 | — | 906 | — | — |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | LaR | 10.043 | 10.043 | — | — | — |
| | | | | | | |
| **Passiva** | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | FLAC | 63.298 | 63.298 | — | — | — |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | FLAC | 125.803 | 125.803 | — | — | — |
| *Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten* | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | | 2.834 | — | — | — | 2.834 |
| Derivate mit Sicherungsbeziehung | | 1.877 | — | 1.877 | — | — |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | FLAC | 9.927 | 9.927 | — | — | — |
| | | | | | | |
| Loans and Receivables | LaR | 121.131 | 121.131 | — | — | — |
| Held-to-Maturity Investments | HtM | — | — | — | — | — |
| Financial Assets Available for Sale | AfS | 906 | — | 906 | — | — |
| Financial Assets Held for Trading | FAHfT | 345 | — | — | 345 | — |
| Financial Liabilities Measured at Amortised Costs | FLAC | 199.028 | 199.028 | — | — | — |
| Financial Liabilities Held for Trading | FLHfT | — | — | — | — | — |

| 2009<br>in T€ | Bewertungs-kategorie nach IAS 39 | Buchwerte | Wertansatz Bilanz nach IAS 39<br>Fortgeführte AHK | Fair Value erfolgsneutral | Fair Value erfolgswirksam | Bilanzansatz nach IAS 17 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Aktiva** | | | | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | LaR | 20.893 | 20.893 | — | — | — |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | LaR | 78.358 | 78.358 | — | — | — |
| *Sonstige finanzielle Vermögenswerte* | | | | | | |
| Wertpapiere des Umlaufvermögens | FAHfT | 454 | — | — | 454 | — |
| Derivate ohne Sicherungsbeziehung | FAHfT | 0 | — | — | 0 | — |
| Derivate mit Sicherungsbeziehung | | 47 | — | 47 | — | — |
| Financial Assets Available for Sale | AfS | 887 | — | 887 | — | — |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | LaR | 11.936 | 11.936 | — | — | — |
| | | | | | | |
| **Passiva** | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | FLAC | 46.024 | 46.024 | — | — | — |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | FLAC | 133.997 | 133.997 | — | — | — |
| *Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten* | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | | 4.482 | — | — | — | 4.482 |
| Derivate mit Sicherungsbeziehung | | 530 | — | 530 | — | — |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | FLAC | 5.474 | 5.474 | — | — | — |
| | | | | | | |
| Loans and Receivables | LaR | 111.187 | 111.187 | — | — | — |
| Held-to-Maturity Investments | HtM | — | — | — | — | — |
| Financial Assets Available for Sale | AfS | 887 | — | 887 | — | — |
| Financial Assets Held for Trading | FAHfT | 454 | — | — | 454 | — |
| Financial Liabilities Measured at Amortised Costs | FLAC | 185.495 | 185.495 | — | — | — |
| Financial Liabilities Held for Trading | FLHfT | — | — | — | — | — |

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der ersten Stufe primär über notierte Preise, die sich auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden ergeben. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf der zweiten Stufe über beobachtbare Markttransaktionen für vergleichbare Vermögenswerte oder Schulden. Auf der letzten Stufe drei ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus Modellen, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der H&R WASAG AG sind überwiegend der Stufe zwei zuzuordnen. Dabei entfallen zum 31. Dezember 2010 T€ 864 auf Forderungen aus derivativen Finanzgeschäften und T€ 1.877 auf Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzgeschäften.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen überwiegend kurzfristigen Laufzeiten, so dass die Buchwerte dieser Positionen am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten abweichen.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

### (37) Bestellobligo

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen:

| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| Sachanlagen | 18.075 | 7.584 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 57 | — |
| **Gesamt** | **18.132** | **7.584** |

### (38) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden die folgenden Haftungsverhältnisse und sonstigen Eventualverbindlichkeiten:

| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| Ausstehende Haftungseinlagen | 1.187 | 1.187 |
| Mithaftung für Pensionen | 160 | 181 |
| Sonstige Eventualverbindlichkeiten | 2 | 78 |
| **Gesamt** | **1.349** | **1.446** |

Die ausstehenden Haftungseinlagen betreffen die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG.

Auf dem Grundstück einer Konzerngesellschaft, das zur Produktion von Explosivstoffen genutzt wird, wurde bereits in der Vergangenheit eine Kontamination des Erdreichs mit sprengstofftypischen Verbindungen festgestellt. Die bisher durchgeführten Untersuchungen haben ergeben, dass mit dem aktuellen Stand der Technik eine Sanierung der Schadstofffahnen nicht möglich ist. Die Gesellschaft konzentriert ihre laufenden Maßnahmen daher auf die Überwachung und Sicherung der Schadstofffahnen und unterstützt Forschungsprojekte zur Weiterentwicklung chemisch-physikalischer Behandlungsmethoden. Auf Basis der Einschätzung von Sachverständigen wurden für die notwendigen Aktivitäten und deren Kosten insgesamt € 1,8 Mio. zurückgestellt. Es ist derzeit nicht absehbar, ob in Zukunft neue Verfahren entwickelt werden können, die eine Sanierung ermöglichen und dadurch weitere Aufwendungen notwendig machen würden.

Die Betriebsgelände sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungs- und Rückbauverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrages. Da für den Fall der außerordentlichen Kündigung durch den Vermieter sowie bei einer Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrages Entschädigungsansprüche gegenüber dem Vermieter entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überprüfung durch das Management.

In dem 2005 eingeleiteten Verfahren der Europäischen Kommission zu behaupteten kartellrechtswidrigen Absprachen von Anbietern auf dem Paraffinmarkt wurden am 1. Oktober 2008 Geldbußen von insgesamt über € 676 Mio. an die an dem angeblichen Kartell Beteiligten verhängt. Hierbei entfallen auf die Hansen & Rosenthal Gruppe und den H&R WASAG-Konzern Bußgelder von insgesamt € 36 Mio., wobei € 22 Mio. gesamtschuldnerisch auf eine Tochtergesellschaft der H&R WASAG AG entfallen. Die Tochtergesellschaft der H&R WASAG AG hat am 15. Dezember 2008 Klage gegen die Geldbuße dem Grunde und der Höhe nach beim Europäischen Gericht erster Instanz in Luxemburg eingereicht. Trotzdem hatte die H&R WASAG AG vorsorglich am 7. Januar 2009 den Betrag von € 22 Mio. an die Kommission überwiesen. Da der Ausgang des Verfahrens unsicher ist, wurde kein Rückforderungsanspruch gegenüber der Europäischen Kommission angesetzt.

Die H&R ChemPharm GmbH wurde aufgrund ihrer vermeintlichen Kartellbeteiligung im Zuge einer vor dem High Court in London anhängig gemachten und einstweilen unbezifferten Schadensersatzklage von Kerzenherstellern gegen Beteiligte des Wax-Kartells von einer beklagten Partei in den Rechtsstreit einbezogen. Einzelheiten zu der Höhe der geltend gemachten Schäden und der rechtlichen Grundlage einer Inanspruchnahme liegen noch nicht vor. Der Vorstand rechnet vor dem Hintergrund der substanziierten Einwendungen, die im Rechtsmittelverfahren gegen den Bußgeldbescheid der EU-Kommission vom 1. Oktober 2008 geltend gemacht werden, gegenwärtig weder dem Grunde noch der Höhe nach mit einer Inanspruchnahme. In absehbarer Zeit ist eine abschließende Klärung nicht zu erwarten.

## (39) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

| in T€ | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| fällig innerhalb eines Jahres | 11.447 | 16.579 |
| fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre | 7.575 | 9.467 |
| fällig > 5 Jahre | 743 | 1.055 |
| **Gesamt** | **19.765** | **27.101** |

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen einen Wartungsvertrag gegenüber der BIS Industrieservice Nord GmbH, Hamburg, mit einem Gesamtvolumen über € 12,1 Mio.

Des Weiteren beinhalten die sonstigen finanziellen Verpflichtungen am Standort Salzbergen Verträge über die Lieferung von Erdgas, Druckluft und Stickstoff sowie Wartungs- und Serviceverträge hinsichtlich des Prozessleitsystems.

## (40) Organe der H&R WASAG AG

| Vorstand | Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten |
|---|---|
| **Gert Wendroth** | |
| Vorstandsvorsitzender | – Wirtschaftsbeirat der WestLB, Düsseldorf |
| Großhansdorf | |
| **Andreas Keil** | |
| Vorstand Finanzen | |
| Ahrensburg | |
| **Niels H. Hansen** | |
| Vorstand Vertrieb | |
| Hamburg | |

| Aufsichtsrat | Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten |
|---|---|
| **Bernd Günther, Vorsitzender des Aufsichtsrates** | |
| Vorstand der Hamburger Getreide-Lagerhaus AG, Hamburg | – Vorsitzender des Aufsichtsrates der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich<br>– Vorsitzender des Aufsichtsrates der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg<br>– Vorsitzender des Aufsichtsrates der MATERNUS-Kliniken AG, Berlin<br>– Mitglied des Aufsichtsrates der Real AG, Kelkheim<br>– Mitglied des Aufsichtsrates der Patrio Plus AG, Hamburg<br>– Mitglied des Aufsichtsrates der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG, Frankfurt am Main (seit 29. September 2010) |
| **Eckbert von Bohlen und Halbach, Stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis 09.10.2010)** | |
| Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH, Essen<br>Geschäftsführer der Bohlen Handel GmbH, Essen<br>Geschäftsführer der Prosecur Holding GmbH, Essen | – Vorsitzender des Aufsichtsrates der Feierabend AG Onlinedienste für Senioren, Frankfurt am Main<br>– Mitglied des Aufsichtsrates der Fakt AG, Essen (seit 7. Juni 2010) |
| **Roland Chmiel, Stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 28.10.2010)** | |
| Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Weiss-Walter-Fischer-Zernin, München | – Mitglied des Aufsichtsrates der Togal Werk AG, München |
| **Dr. Rolf Schwedhelm (ab 28.10.2010)** | |
| Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln | – Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin |
| **Nils Hansen** | |
| Persönlich haftender Gesellschafter der H&R Gruppe, Hamburg | – Mitglied des Aufsichtsrates der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg |
| **Günter Papenburg (bis 01.10.2010)** | |
| Vorstandsvorsitzender der GP Günter Papenburg AG, Schwarmstedt | – Mitglied des Beirats der Arena Hannover GmbH, Hannover<br>– Mitglied des Beirats der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH, Sennewitz<br>– Mitglied des Beirats der Poller Steinbrüche GmbH & Co. KG, Vahlbruch<br>– Mitglied des Beirats der Sindelfinger Asphalt-Mischwerk GmbH & Co. KG, Sindelfingen |

| Aufsichtsrat (Arbeitnehmervertreter) | |
|---|---|
| **Reinhold Grothus** | |
| Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen | |
| **Rainer Metzner** | |
| Vertriebsmanager Medizin, Betriebsratsvorsitzender GAUDLITZ GmbH, Coburg | |

## (41) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für sonstige nahestehende Unternehmen und Personen, die einen bedeutenden Einfluss ausüben können, erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

| | Transaktionen an Hansen & Rosenthal | | Transaktionen von Hansen & Rosenthal | |
|---|---|---|---|---|
| **Lieferungen und Leistungen** in T€ | **2010** | **2009** | **2010** | **2009** |
| Belieferung mit chemisch-pharmazeutischen Produkten | 337.562 | 218.860 | 12.079 | 4.616 |
| – davon Salzbergen | 218.451 | 154.824 | | |
| – davon Hamburg | 116.572 | 64.010 | | |
| Nebenkosten aus Lieferbeziehungen (Frachtkosten, Maut etc.) | 173 | 173 | 7.350 | 8.132 |
| Kommissionsgebühren | 600 | 573 | 2.537 | 2.035 |
| Sonstige Dienstleistungen und weiterbelastete Fremdkosten (z. B. EDV-Dienstleistungen und Personalkosten) | 1.477 | 1.157 | 1.004 | 872 |

Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrages, nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte einkauft und dann unter eigenem Namen und für eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert.

Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrages für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die die Hansen & Rosenthal eine Kommissionsgebühr erhält.

Darüber hinaus werden Leistungen für EDV-Services sowie Personalgestellungen durch Tochtergesellschaften der H&R WASAG-Gruppe für die Hansen & Rosenthal Gruppe erbracht.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

| | Forderungen an Hansen & Rosenthal | | Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal | |
|---|---|---|---|---|
| in T€ | **31.12.2010** | **31.12.2009** | **31.12.2010** | **31.12.2009** |
| Lieferungen und Leistungen | 23.149 | 14.148 | 1.474 | 1.359 |
| Sonstige Leistungen | 6.376 | 6.570 | 36 | — |
| **Gesamt** | **29.525** | **20.718** | **1.510** | **1.359** |

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal werden im Rahmen des Factoringvertrages regresslos an Kreditinstitute veräußert, so dass der ausgewiesene Betrag kurzfristig nach dem Bilanzstichtag übertragen wurde.

Die Forderungen aus sonstigen Leistungen betreffen vornehmlich Forderungen aus dem Kommissionsgeschäft (T€ 6.369, Vorjahr: T€ 6.558), bei denen Hansen & Rosenthal als Kommissionär die Kundenzahlungen vereinnahmt und an H&R WASAG AG weiterleitet.

Folgende Lieferungen und Leistungen wurden für assoziierte Unternehmen erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

| | Transaktionen an assoziierte Unternehmen | | Transaktionen von assoziierten Unternehmen | |
|---|---|---|---|---|
| **Leistungen** in T€ | **2010** | **2009** | **2010** | **2009** |
| Bezug von Wasserstoff und Dampf | — | — | 1.483 | 1.440 |
| Zinserträge | 24 | 39 | — | — |
| Mieterträge | 41 | 41 | — | — |
| Dienstleistungen | 219 | 205 | — | — |
| **Gesamt** | **284** | **285** | **1.483** | **1.440** |

Zum 31. Dezember 2010 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

| | Forderungen an assoziierte Unternehmen | | Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen | |
|---|---|---|---|---|
| in T€ | **31.12.2010** | **31.12.2009** | **31.12.2010** | **31.12.2009** |
| Lieferungen und Leistungen | 169 | 162 | 169 | 139 |
| Sonstige Leistungen | 656 | 1.058 | — | — |
| **Gesamt** | **825** | **1.220** | **169** | **139** |

Folgende Leistungen wurden für Organmitglieder erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

Im Rahmen von Beraterverträgen und für Vertriebsaktivitäten wurden im Jahr 2010 von der BOWAS-Gruppe und der BOHLEN Handel GmbH Leistungen in Höhe von T€ 153 (Vorjahr: T€ 121) in Anspruch genommen. Im Rahmen eines Beratervertrags mit der Idunahall Verwaltungs-Gesellschaft m. b. H. beliefen sich die 2010 gezahlten Honorare und die Abrechnung von Fremdkosten auf T€ 87 (Vorjahr: T€ 86).

## Aufsichtsrat und Vorstand

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr T€ 1.575 (Vorjahr: T€ 1.244). Davon entfielen auf erfolgsabhängige Bestandteile der Vergütung T€ 575 (Vorjahr: T€ 375). Der Soll-Wert der Pensionsverpflichtung für ein Mitglied des Vorstandes beträgt T€ 258 (Vorjahr: T€ 156). Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 271 (Vorjahr: T€ 286). Für frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen beträgt der Soll-Wert der Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 2.634 (Vorjahr: T€ 2.538).

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 348 (Vorjahr: T€ 169).

Die Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates der H&R WASAG AG setzen sich wie folgt zusammen:

| Vorstandsvergütung | Fixe Vergütung | | Variable Vergütung | | Summe | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 |
| in T€ | | | | | | |
| Gert Wendroth, Vorsitzender | 423 | 379 | 250 | 150 | 673 | 529 |
| Niels H. Hansen | 246 | 217 | — | — | 246 | 217 |
| Andreas Keil | 331 | 273 | 325 | 225 | 656 | 498 |
| **Gesamt** | **1.000** | **869** | **575** | **375** | **1.575** | **1.244** |

Im Geschäftsjahr sind Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung in der variablen Vergütung von Herrn Keil in Höhe von T€ 175 enthalten.

| Aufsichtsratsvergütung | Fixe Vergütung | | Vergütung für Ausschusstätigkeiten | | Variable Vergütung | | Summe | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 |
| in T€ | | | | | | | | |
| Bernd Günther[1)], Vorsitzender | 60 | 24 | 10 | — | 27 | 21,0 | 97 | 45,0 |
| Eckbert von Bohlen und Halbach[1)], stellvertr. Vorsitzender (bis 9. Oktober 2010) | 23 | 18 | 4 | — | 21 | 15,8 | 48 | 33,8 |
| Roland Chmiel[1)], stellvertr. Vorsitzender (ab 28. Oktober 2010) | 5 | — | 1 | — | 5 | — | 11 | — |
| Nils Hansen[1)] | 20 | 12 | 6 | — | 27 | 10,5 | 53 | 22,5 |
| Günter Papenburg[1)] (bis 1. Oktober 2010) | 15 | 12 | — | — | 20 | 10,5 | 35 | 22,5 |
| Dr. Rolf Schwedhelm[1)] (ab 28. Oktober 2010) | 4 | — | 1 | — | 5 | — | 10 | — |
| Reinhold Grothus[1)] | 20 | 12 | — | — | 27 | 10,5 | 47 | 22,5 |
| Rainer Metzner | 20 | 12 | — | — | 27 | 10,5 | 47 | 22,5 |
| **Gesamt** | **167** | **90** | **22** | **—** | **159** | **78,8** | **348** | **168,8** |

[1)] Beträge zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer

Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Lagebericht.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden die folgenden Forderungen und Verbindlichkeiten:

| | Forderungen an Organmitglieder | | Verbindlichkeiten gegenüber Organmitgliedern | |
|---|---|---|---|---|
| **Leistungen** in T€ | **31.12.2010** | 31.12.2009 | **31.12.2010** | 31.12.2009 |
| Lieferungen und Leistungen | — | — | — | — |
| Verbindlichkeiten aus Vorstandstantiemen | — | — | 600 | 300 |
| Sonstige Leistungen | 754 | 754 | 370 | 150 |
| **Gesamt** | **754** | **754** | **970** | **450** |

Die sonstige Leistung betrifft ein grundpfandrechtlich besichertes Darlehen, das die H&R WASAG AG einer einem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Gesellschaft bis zum 30. Dezember 2010 gewährt hatte. Das Darlehen wurde inzwischen bis zum 30. September 2011 prolongiert. Der Darlehensbetrag beträgt T€ 750 und wurde mit 6 % p. a. verzinst. Die Zinserträge aus diesem Darlehen beliefen sich im Jahr 2010 auf T€ 45.

### (42) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2010 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur-wasag.de und in vorliegendem Geschäftsbericht veröffentlicht.

### (43) Für den Konzernabschlussprüfer im Geschäftsjahr erfasster Aufwand

Für den Konzernabschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

| in T€ | **2010** | 2009 |
|---|---|---|
| Abschlussprüfungen | 358 | 385 |
| Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen | 16 | — |
| Steuerberatungsleistungen | — | 171 |
| Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind | 13 | 23 |
| **Gesamt** | **387** | **579** |

Die H&R WASAG AG hat im Jahr 2010 einen Wechsel des Konzernabschlussprüfers vorgenommen. Dabei löste PricewaterhouseCoopers AG, Hamburg, den bisherigen Konzernabschlussprüfer SUSAT & PARTNER OHG, Hamburg, ab.

**(44) Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB**

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 i. V. m. § 325 HGB sowie teilweise von Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R Ölwerke Schindler GmbH
- H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH
- GAUDLITZ GmbH
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH
- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH

**(45) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen**

Das operative Geschäft sowie die Finanzierungstransaktionen des H&R WASAG-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen verschiedenen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, den Risiken aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben.

Auf Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R WASAG AG, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Ein Erwerb zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen der Genehmigungspflicht durch den Vorstand.

Der Vorstand definiert das Eigenkapital des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R WASAG AG strebt dabei eine Kapitalkostenstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber optimiert. Eine weitere wichtige Steuerungsgröße in Bezug auf unserere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettoverschuldung in Relation zum Eigenkapital beschreibt. Diese Kennzahlen unterliegen einer laufenden Überwachung durch den Vorstand.

**Liquiditätsrisiken**

Eine ausreichende Liquidität stellt der H&R WASAG-Konzern insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus sowie nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher.

**Ausfallrisiken**

Der H&R WASAG-Konzern liefert überwiegend an Kunden erster Bonität, was zu äußerst geringen Forderungsausfällen führt. Des Weiteren werden im Rahmen von Factoringvereinbarungen revolvierend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in einem Volumen von durchschnittlich € 17 Mio. regresslos an Kreditinstitute übertragen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkredere-Risiken sind durch Wertberichtigungen abgedeckt.

**Rohstoffpreisrisiko**

Der H&R WASAG-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialraffinerien des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einer Spezialraffinerie von der Anlieferung der Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden.

Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Während des Anstiegs von Rohstoffpreisen ist im Ergebnis mit „Windfall Losses“ und bei Sinken von Rohstoffpreisen mit „Windfall Profits“ zu rechnen, die sich über längere Zeiträume i. d. R. ausgleichen.

Darüber hinaus ist die H&R WASAG AG Preisänderungsrisiken für die Beschaffung des Rohstoffes Gas ausgesetzt, welchen im Geschäftsjahr 2010 durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften begegnet wurde.

**Währungsrisiko**

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des H&R WASAG-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit u. a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften.

Im Handelsgeschäft werden solche Risiken durch Termingeschäfte abgesichert. Im Produktionsprozess erfolgt keine Absicherung, da sich bei Abschluss von Devisentermingeschäften im Produktionsbereich aufgrund des langen Produktionsprozesses eine Umkehrung der beabsichtigten Absicherung ergeben könnte.

**Zinsrisiko**

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit des H&R WASAG-Konzerns wird unter anderem auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden Zinssicherungsinstrumente eingesetzt. Hierbei handelt es sich um Zinsbegrenzungsgeschäfte (Zins-Caps) und Zins-Swaps. Der Abschluss solcher Geschäfte erfolgt im H&R WASAG-Konzern zwar auch dezentral, bedarf aber der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand.

Weitere Informationen zu diesen Finanzinstrumenten befinden sich unter Erläuterung (38).

## (46) Anteilsliste

| | Sparte | Eigenkapital in T€ | Beteiligungsquote in % | Ergebnis in T€ |
|---|---|---|---|---|
| **Vollkonsolidierte Beteiligungsunternehmen** | | | | |
| H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen | a | 26.013 | 100 | EAV[2)] |
| H&R Lube Blending GmbH, Salzbergen | a | 1.927 | 100 | EAV[2)] |
| H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen | a | 53.636 | 100 | EAV[2)] |
| H&R LubeTrading GmbH, Salzbergen | a | 473 | 100 | EAV[2)] |
| H&R International GmbH, Hamburg | a | 25 | 100 | EAV[2)] |
| H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg | a | 22.986 | 100 | EAV[2)] |
| H&R InfoTech GmbH, Hamburg | d | 25 | 100 | EAV[2)] |
| H&R Benelux B.V., Nuth, Niederlande | b | 4.165 | 100 | 916 |
| H&R ChemPharm (UK) Ltd., Tipton, Großbritannien | b | 7.814 | 100 | 1.837 |
| H&R GSP Inc., Detroit, USA | b | 211 | 100 | –21 |
| H&R Czechia s.r.o., Prag, Tschechien | b | 189 | 90 | 190 |
| H&R ANZ Pty Ltd, Victoria, Australien | b | 13.743 | 100 | 1.297 |
| H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand | b | 722 | 100[1)] | 75 |
| H&R Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia | b | 3.610 | 100[1)] | 1.484 |
| H&R ChemPharm (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand | b | 18.859 | 100 | 5.477 |
| H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd., Selangor, Malaysia | b | 1.218 | 100 | –174 |
| H&R South Africa (Pty) Limited, Durban, Südafrika | b | 9.229 | 100 | 2.315 |
| H&R South Africa GmbH, Hamburg | b | 14.025 | 100 | EAV[2)] |
| H&R South Africa Sales (Pty) Limited, Durban, Südafrika | b | 2.371 | 100 | –96 |
| Dussek Campbell (Proprietary) Limited, Durban, Südafrika | b | 554 | 100 | 175 |
| H&R Grundstücksverwaltungs GmbH, Salzbergen | a | 7.597 | 98,68 | 229 |
| H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzbergen | a | –70 | 74,04 | –13 |
| GAUDLITZ GmbH, Coburg | c | 4.583 | 100 | EAV[2)] |
| GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co., Ltd., Wuxi, China | c | 1.710 | 100 | –947 |
| GAUDLITZ Precision s.r.o., Dačice, Tschechien | c | –31 | 83,64 | –234 |
| WANO Entertainment GmbH, Liebenburg | d | 4.640 | 100 | 69 |
| SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH, Haltern | d | 3.833 | 100 | EAV[2)] |
| B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH, Salzbergen | d | 4.118 | 100 | 55 |

| | Sparte | Eigenkapital in T€ | Beteiligungsquote in % | Ergebnis in T€ |
|---|---|---|---|---|
| **Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen** | | | | |
| Westfalen Chemie GmbH & Co. KG, Salzbergen | a | –1.047 | 50 | 454 |
| Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzbergen | a | 63 | 50 | 1 |
| | | | | |
| **Nicht konsolidierte Unternehmen** | | | | |
| WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Augsburg, i. K. | | [3] | 100 | [3] |
| WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, Augsburg, i. K. | | [3] | 100 | [3] |
| | | | | |
| **Beteiligungen** | | | | |
| SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen | | 6.103 | 10 | –92 |
| Surgic Tools GmbH, Coburg | | [3] | 10 | [3] |
| Betreibergesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung, Essen | | [3] | 8 | [3] |

Sparten:

a) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe National b) Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe International c) Präzisionskunststoffe d) Sonstige Aktivitäten

[1] Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co., Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R WASAG AG über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co., Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R GSP Co., Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R WASAG AG liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

[2] EAV = Ergebnisabführungsvertrag

[3] Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31.12.2010 vor.

Stand: 31.12.2010

**(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

**(48) Genehmigung des Abschlusses**

Der Abschluss wurde am 24. März 2011 durch den Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 24. März 2011

Der Vorstand

G. Wendroth

N. H. Hansen

A. Keil

**(49) Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 24. März 2011

Der Vorstand

G. Wendroth

N. H. Hansen

A. Keil

# „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der H&R Wasag Aktiengesellschaft, Salzbergen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Hamburg, den 24. März 2011

PRICEWATERHOUSECOOPERS
AKTIENGESELLSCHAFT
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niklas Wilke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christoph Fehling
Wirtschaftsprüfer

> Finanzkalender
> Kontakt

# Finanzkalender

Unser Finanzkalender wird ständig erweitert. Die neuesten Termine erfahren Sie auf unserer Internetseite unter www.hur-wasag.de im Bereich Investor Relations.

| | |
|---|---|
| **18. Februar 2011** | **Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2010** |
| | **Pressekonferenz und Analystenkonferenz** |
| 21. Februar 2011 | Roadshow Zürich, WestLB |
| 22. Februar 2011 | Roadshow London, UniCredit |
| 2. März 2011 | Roadshow Frankfurt, LBBW |
| 4. März 2011 | Roadshow Luxemburg, Close Brothers |
| **30. März 2011** | **Veröffentlichung der endgültigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2010** |
| 31. März 2011 | Kapitalmarktkonferenz Baden-Baden, Bankhaus Lampe |
| **13. Mai 2011** | **Veröffentlichung des Berichtes zum 1. Quartal 2011** |
| 16. Mai 2011 | Mid & Small Cap Conference London, Cheuvreux |
| **31. Mai 2011** | **Hauptversammlung in Hamburg** |
| 21. + 22. Juni 2011 | Investorenkonferenz Hamburg, Bankhaus Lampe |
| 28. Juni 2011 | Small & Mid Cap Conference, Close Brothers |
| **12. August 2011** | **Veröffentlichung des Berichtes zum 2. Quartal 2011** |
| 25. August 2011 | Aktionärsforum Peine, SDK |
| 30. August 2011 | Chemicals & Life Sciences Conference, Commerzbank |
| 27. – 29. September 2011 | German Investment Conference München, UniCredit |
| 3. + 4. Oktober 2011 | Chemicals Sector Conference London, Berenberg Bank |
| 5. November 2011 | Börsentag Hamburg |
| **14. November 2011** | **Veröffentlichung des Berichtes zum 3. Quartal 2011** |
| 21. – 23. November 2011 | Deutsches Eigenkapitalforum Frankfurt |

# Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

H&R WASAG AG
Investor Relations
Am Sandtorkai 64
20457 Hamburg
www.hur-wasag.de

**Christian Pokropp**
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-321
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: christian.pokropp@hur-wasag.de

**Tanja Hemker**
Telefon: +49 (0) 40-4 32 18-301
Telefax: +49 (0) 40-4 32 18-390
E-Mail: tanja.hemker@hur-wasag.de

## Fünfjahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R WASAG-Konzern (IFRS)

| | | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Absatzmenge (Hauptprodukte)[1] | kt | 932 | 812 | 775 | 767 | 747 |
| | | | | | | |
| Umsatzerlöse | € Mio. | 1.056,8 | 762,3 | 1.035,2 | 797,9 | 816,8 |
| Operatives Ergebnis (EBITDA) | € Mio. | 103,4 | 65,6 | 51,2 | 92,7 | 100,9 |
| EBIT | € Mio. | 82,0 | 44,7 | 34,9 | 79,2 | 84,0 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | € Mio. | 73,6 | 36,2 | 23,8 | 73,0 | 75,0 |
| Konzernüberschuss vor Minderheiten | € Mio. | 52,0 | 25,1 | 9,6 | 51,6 | 45,6 |
| Konzerngewinn | € Mio. | 52,0 | 25,0 | 9,5 | 52,0 | 43,3 |
| | | | | | | |
| Konzernergebnis je Stammaktie (unverwässert) | € | 1,74 | 0,83 | 0,32 | 1,72 | 1,54 |
| Dividende je Stammaktie | € | 0,65[2] | 0,45 | 0,40 | 0,80 | 0,70 |
| Marktkapitalisierung am 31. Dezember[3] | € Mio. | 630,9 | 449,0 | 326,7 | 553,0 | 1.048,7 |
| | | | | | | |
| Bilanzsumme | € Mio. | 532,4 | 462,4 | 432,5 | 398,3 | 410,1 |
| Net Working Capital | € Mio. | 202,2 | 161,9 | 141,1 | 133,4 | 132,6 |
| Eigenkapital | € Mio. | 226,4 | 181,7 | 165,4 | 173,3 | 118,4 |
| Eigenkapitalquote | % | 42,5 | 39,3 | 38,2 | 43,5 | 28,9 |
| Nettofinanzschulden | € Mio. | 111,5 | 117,6 | 102,5 | 56,1 | 108,0 |
| Net Gearing | % | 49,2 | 64,7 | 62,0 | 32,4 | 91,1 |
| | | | | | | |
| Operativer Cashflow | € Mio. | 52,1 | 21,5 | 16,0 | 39,6 | 59,2 |
| Free Cashflow | € Mio. | 19,3 | –2,1 | –28,9 | 45,8 | 33,2 |
| | | | | | | |
| ROCE | % | 21,7 | 13,0 | 10,4 | 27,6 | 28,9 |

[1] Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe

[2] Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat für die Beschlussfassung der Hauptversammlung

[3] Bezogen auf den Jahresendkurs der Stammaktien

## Bereinigte Kennzahlen[1] (IFRS)

| | | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bereinigtes operatives Ergebnis (EBITDA) | € Mio. | 103,4 | 65,6 | 73,2 | 78,9 | 94,1 |
| Bereinigtes EBIT | € Mio. | 82,0 | 44,7 | 56,9 | 65,4 | 81,2 |
| Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern | € Mio. | 73,6 | 36,2 | 45,8 | 59,8 | 73,7 |

[1] Kennzahlen für 2006 bis 2007 sind um die verkaufte Sprengstoffsparte, Kennzahlen für 2008 um die Rückstellung für die Kartellbuße bereinigt

# Glossar

**Barrel**
Maßeinheit für Flüssigkeiten; bezogen auf Erdölprodukte umfasst ein Barrel (engl. Fass) 159 Liter.

**Blending**
In der Herstellung von Schmierstoffen bezeichnet Blending das Mischen von Grundöl mit Additiven zu Auto- und Industrieschmierstoffen.

**Brent**
Marktführende Rohölsorte aus der Nordsee.

**Cashflow**
Finanzkennzahl: Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen; ist unterteilt nach Mittelströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

**Deutscher Corporate Governance Kodex**
Verhaltensempfehlungen und -anregungen der gleichnamigen Regierungskommission zur Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland.

**EBITDA**
(Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization) Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis, Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Firmenwerte. Bei H&R WASAG das operative Ergebnis.

**Eigenkapitalquote**
Finanzkennzahl: Zeigt den Anteil des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme und stellt die Finanzierungsstruktur dar.

**Eigenkapitalrendite**
Finanzkennzahl: Verhältnis von Gewinn (Konzern-Überschuss vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter) zum durchschnittlichen Eigenkapital; gibt Aufschluss darüber, wie hoch das Kapital der Eigenkapitalgeber verzinst wird.

**Ergebnis je Aktie**
Finanzkennzahl: Jahresüberschuss dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der ausstehenden Aktien; gibt an, wie hoch der Gewinn ist, der auf eine Aktie entfällt.

**Extrakt**
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Extrakte werden in der Gummi- und Kautschukindustrie (insbes. in der Reifenproduktion) als Weichmacher eingesetzt.

**Free Cashflow**
Finanzkennzahl: Summe aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit, gibt Aufschluss über die nach Abzug der Investitionen verbliebenen liquiden Mittel.

**Konsortialkredit**
Gewährung einer festen Kreditlinie durch ein Konsortium aus mehreren Banken für eine bestimmte Zeit.

**Net Working Capital**
Finanzkennzahl: Das Nettoumlaufvermögen ist definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich Vorräten abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

**Netto-Finanzverschuldung**
Finanzkennzahl: Finanzschulden abzüglich liquider Mittel, kurzfristiger Finanzanlagen und des Marktwerts derivativer Finanzinstrumente; gibt Aufschluss über die Höhe der Verschuldung, wenn alle liquiden Mittel zur Tilgung eingesetzt würden.

**Netto-Verschuldungskoeffizient**
(Net Gearing Ratio) Finanzkennzahl: Verhältnis von Netto-Finanzverschuldung zum Eigenkapital; gibt Aufschluss über die Finanzierungsstruktur.

**Paraffin**
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Paraffin ist rohölbasiertes Wachs, das in über 100 verschiedenen Industrien und Branchen zur Produktion der unterschiedlichsten Produkte eingesetzt wird.

**Propanentasphaltierungsanlage (PDA)**
Extraktionsanlage, die mit dem Lösungsmittel Propan aus Vakuumrückstand die Produkte Deasphalted Oil und Asphalt produziert.

**Return on Capital Employed (ROCE)**
Finanzkennzahl: Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung, Pensionsrückstellungen und sonstiger langfristiger Rückstellungen); zentrale Steuerungsgröße für die wertorientierte Unternehmenssteuerung der H&R WASAG AG.

**Spezialraffinerie-Aktivitäten**
Produktion von hoch veredelten Rohstoffen für die Chemie und Pharmazie aus rohölbasierten Einsatzstoffen.

**WACC**
(Weighted Average Cost of Capital) Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten.

**Weißöl**
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: hoch veredeltes und gereinigtes Öl, das insbesondere in der Kosmetik und der Polystyrol-Industrie eingesetzt wird.

**Werkzeug**
Bezeichnung für die Spritzgussform bei der Herstellung von Kunststoffteilen.

**Wertschöpfung**
Wertzuwachs der im Produktionsprozess verwendeten Güter.

# Disclaimer

**Zukunftsbezogene Aussagen**
Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von H&R WASAG bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollte einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von H&R WASAG weder beabsichtigt, noch übernimmt H&R WASAG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

**Abweichungen aus technischen Gründen**
Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichtes der englischen Übersetzung vor.

# Impressum


| | |
|---|---|
| Herausgeber: | H&R WASAG AG<br>Neuenkirchener Straße 8<br>48499 Salzbergen |
| Konzept/Gestaltung: | vE&K Werbeagentur GmbH & Co. KG, Essen |
| Fotografie: | Yavuz Arslan, Essen<br>Seite 111, Aufsichtsturm: © l-pics – Fotolia.com |

Dieser Geschäftsbericht wurde am 30. März 2011 veröffentlicht.

H&R WASAG AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Telefon: +49 (0) 5976-945-0
Telefax: +49 (0) 5976-945-308

E-Mail: info@hur-wasag.de
Internet: www.hur-wasag.de